

Migrationsbericht Jena 2025



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Impressum:

September 2025

Herausgeber:

Stadtverwaltung Jena
Dezernat für Soziales, Gesundheit, Zuwanderung und Klima
Büro für Migration und Integration
Saalbahnhofstraße 9
07743 Jena

in Zusammenarbeit mit:

Stadtverwaltung Jena
Dezernat für Finanzen, Sicherheit und Bürgerservice
Fachdienst Finanzen
Team Datenmanagement und Statistik
Am Anger 28
07743 Jena

Timourou Wohn- und Stadtraumkonzepte
Karl-Liebnecht-Str. 141
04275 Leipzig

sowie weiteren mitwirkenden Bereichen der Stadt Jena und ihrer Eigenbetriebe

Grafiken und Charts: Timourou Wohn- und Stadtraumkonzepte

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigungen, auch auszugsweise, sind nur mit Quellenangaben gestattet.

Gefördert durch den Freistaat Thüringen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
1 Migration in Jena im Vergleich	3
2 Demographie	6
2.1 Entwicklung der Anzahl der Migrantinnen und Migranten	6
2.2 Altersstruktur der Migrantinnen und Migranten	8
2.3 Herkunftsländer der Migrantinnen und Migranten	9
2.4 Wanderungsbewegungen von Ausländerinnen und Ausländern	12
2.5 Ausländerinnen und Ausländer nach Aufenthaltsstatus	15
2.6 Geflüchtete aus der Ukraine	17
3 Soziale und sozioökonomische Merkmale	20
3.1 Kinder nicht-deutscher Familiensprache in Kindertageseinrichtungen	20
3.2 Schülerinnen und Schüler nicht-deutscher Familiensprache	21
3.3 Ausländische Studierende an Universität und Hochschule	22
3.4 Beschäftigungsverhältnisse und Gewerbe von Ausländerinnen und Ausländern	25
3.5 Leistungsberechtigte nach Asylbewerberleistungsgesetz	29
3.6 Leistungsberechtigte Ausländerinnen und Ausländer nach SGB II	30
3.7 Entwicklung der Arbeitslosenquote	31
4 Haushalte und Wohnraumbedarf	32
5 Planungsräume im Vergleich	38
5.1 Planungsraum Lobeda	44
5.2 Planungsraum West/Zentrum	48
5.3 Planungsraum Nord	51
5.4 Planungsraum Ost	54
5.5 Planungsraum Winzerla	57
5.6 Planungsraum Ortschaften	60
6 Schlussfolgerungen für das weitere Handeln der Stadt Jena	64
Anhang	65

Einleitung

In Jena leben mittlerweile über 19.600 Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund. Von 2011 bis 2024 stieg ihr Anteil an der Stadtbevölkerung von 8,3 auf 18,2 %. Ohne sie wäre Jenas Bevölkerung seit Jahren deutlich geschrumpft.

Um der gestiegenen und weiter zunehmenden gesellschaftlichen Bedeutung von Migration gerecht zu werden, wurde 2018 erstmals ein Migrationsbericht erstellt. Dieser wird alle zwei Jahre und somit nun zum vierten Mal vorgelegt. Verfolgt werden dabei drei wesentliche Ziele:

- die Bereitstellung einer umfassenden Datensammlung zu verschiedenen Aspekten von Migration,
- die Erstellung einer Entscheidungsgrundlage für kommunale Planungsprozesse und
- die Zusammenstellung allgemeiner Informationen für alle an der Thematik Interessierten;

Aus diesen Zielen resultieren unterschiedliche Anforderungen an den Bericht. Der Schwerpunkt liegt auf der Darstellung empirischer Daten, die von der Statistikstelle der Stadt Jena, des Thüringer Landesamtes für Statistik und weiteren Institutionen bereitgestellt werden. Ergänzt werden sie durch eine fundierte Interpretation und Bewertung.

Jede (statistische) Auswertung von Migrationsphänomenen führt immer auch zur Auseinandersetzung mit den zu verwendenden Begrifflichkeiten, um die sehr heterogene Gruppe von Menschen mit familiärer bzw. individueller Migrationsgeschichte abzubilden. Analog zu den ersten Migrationsberichten der Stadt Jena wird auch in diesem Bericht der Begriff **Migrantinnen und Migranten** bzw. **Menschen mit Migrationshintergrund** als Überbegriff für Menschen verwendet, die entweder selbst im Ausland geboren wurden oder bei denen mindestens ein Elternteil aus dem Ausland stammt. Diese Definition liegt auch dem Programm „MigraPro“ zugrunde, mit dem die Einwohnermeldedaten ausgewertet

werden. Soweit nicht anders angegeben, basieren die Daten des vorliegenden Berichtes auf dieser Quelle und Definition.

Dabei ist den Herausgebenden bewusst, dass es sich hierbei um extern zuschreibende Definitionen handelt, die berechtigt sowohl von Betroffenen als auch von Fachleuten kritisiert werden, aber in Ermangelung besserer Alternativen zum Einsatz kommen. Ebenfalls können diese definitorischen Begriffe nicht das Problem der Migrationsrelevanz lösen. In Abhängigkeit zahlreicher Faktoren wie zum Beispiel Ethnie, Aufenthaltsgrund, -status und -dauer, Deutschkenntnissen etc. unterscheiden sich Menschen mit Migrationshintergrund mitunter stark in ihrer Selbst- und Fremdwahrnehmung als „Migrantin oder Migrant“. Auch für kommunale Planungsprozesse spielen nicht alle Menschen mit Migrationshintergrund eine über unterschiedliche Planungsprozesse hinweg gleichbedeutende Rolle. So ist die statistische Eigenschaft des Migrationshintergrunds für einige Planungsprozesse nicht von besonderer Relevanz, für andere hingegen von großer Bedeutung.

In den letzten zwei bis drei Jahren gab es deutschlandweit wie auch in Jena deutlich mehr Einbürgerungen als in den 2000er und 2010er Jahren. Die letzte Novellierung des Einbürgerungsrechts durch den Bundesgesetzgeber hat zur Folge, dass die Zahl der Doppelstaatsangehörigen steigt und voraussichtlich auch weiter steigen wird. In diesem Bericht werden daher als **Ausländerinnen und Ausländer** ausschließlich Personen bezeichnet, die nur über eine oder mehrere ausländische Staatsangehörigkeiten verfügen, wohingegen die Gruppe der **Einbürgerten** alle Personen umfasst, die die deutsche Staatsangehörigkeit angenommen haben, unabhängig davon, ob sie noch eine weitere Staatsangehörigkeit besitzen.

Hinweis: Aufgrund von Rundungen bei den Prozentangaben können einzelne Summen unter Umständen von 100 % leicht abweichen.

1. Migration in Jena im Vergleich

Deutschland wird internationaler

Schon seit 2008 hat der Außenwanderungsgewinn über die Bundesgrenzen Deutschlands stetig zugenommen. Aufgrund der Fluchtmigration im Jahr 2015 ergab sich erstmals ein Saldo von über einer Million (► siehe Abb. 1), der 2022 aufgrund des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine erneut übertroffen wurde. (► siehe Kapitel 2.6).

Neben diesen Wanderungsgewinnen aus dem Ausland nahm in Deutschland laut Mikrozensus von 2010 bis 2023 auch die Zahl der Deutschen mit Migrationshintergrund um rund 10 Millionen Personen zu. Demgegenüber steht eine Abnahme der Deutschen ohne Migrationshintergrund um rund 6,5 Millionen Personen.

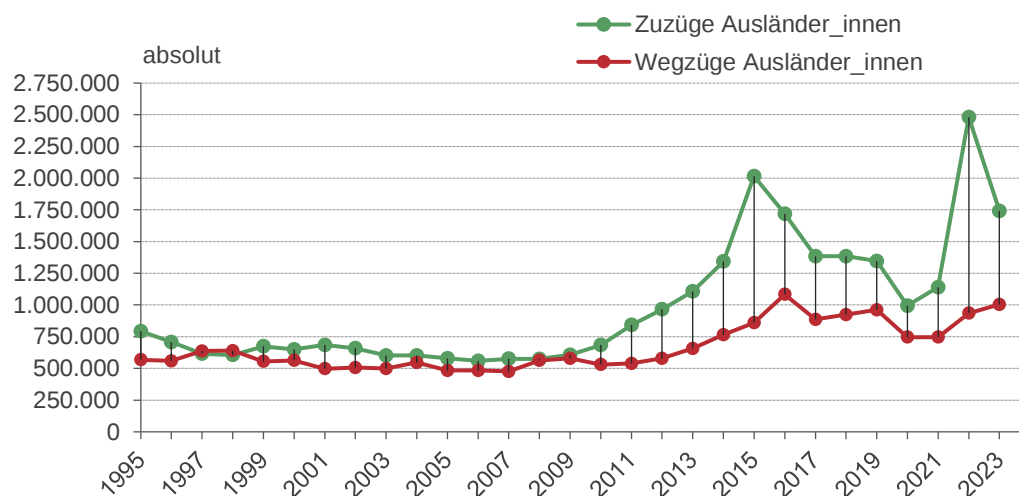
Entsprechend stieg der Gesamtanteil von Menschen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung Deutschlands von 18 % auf 29,7 %.¹

Regionale Unterschiede

Traditionell entstanden und entstehen unterschiedliche räumliche Schwerpunkte der Migration. So weist das alte Bundesgebiet eine längere und intensivere Migrationsgeschichte auf als die neuen Bundesländer, was noch heute Auswirkungen auf aktuelle Migrationsbewegungen hat. Die Bundesrepublik schloss schon in den 1950er- und 1960er-Jahren Anwerbevereinbarungen, um Arbeitskräfte für das hohe Wirtschaftswachstum gewinnen zu können.

Abb. 1

Zu- und Wegzüge von Ausländerinnen und Ausländern über die Grenzen Deutschlands



Datengrundlage: Statistische Ämter des Bundes und der Länder
Darstellung und Berechnungen: Timourou

Es kamen bis zu 4 Millionen sogenannter „Gastarbeiter“ aus zum Beispiel Portugal, Italien, Spanien und der Türkei. Auch in die DDR gab es sogenannte „Vertragsarbeiter“, zum Beispiel aus Mosambik, Kuba oder Vietnam, jedoch in deutlich geringerer Anzahl, ohne Möglichkeit zum

Familiennachzug und mit zeitlich streng begrenzter Aufenthaltsdauer.

Somit leben aus historischen Gründen im Durchschnitt in Westdeutschland mehr Menschen mit Migrationshintergrund als in Ostdeutschland. Jedoch gibt es sowohl in West- als auch in

¹ Im Vergleich dazu lag der Anteil in Thüringen 2023 bei 11 %. Weitere Informationen siehe Ergebnisse des Mikrozensus 2010 und 2023

Ostdeutschland wiederum große regionale Unterschiede. In Ost wie in West leben die meisten Menschen mit Migrationshintergrund in Städten, während ihr Anteil auf dem Land deutlich geringer ist.

Wie steht also Jena im Vergleich mit ost- und westdeutschen Großstädten da?² Wenig überraschend weisen die westdeutschen Großstädte zum Teil deutlich höhere Anteile von Migrantinnen und Migranten an der Gesamtbevölkerung auf. Im Vergleich mit den ebenfalls betrachteten drei ostdeutschen Großstädten sind die Unterschiede marginal.

Herkunftsmotive und Wanderungsmotive im Wandel

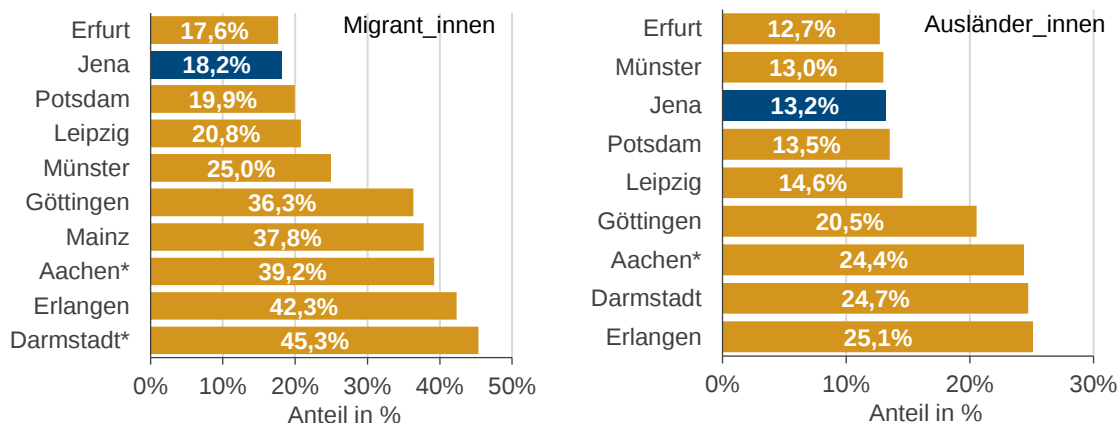
Die Abbildungen 3 und 8 zeigen, dass die Aufnahme von Schutzsuchenden in den Jahren 2015, 2016 und 2022 zu Spitzen der Zuwanderung aus Asien (Syrien, Irak, Afghanistan) und Europa (Ukraine) führte. Die Fluchtmigration aus der Ukraine findet sich jedoch nicht in der Anzahl

der Asylersantragstellungen wieder, da ukrainische Kriegsgeflüchtete automatisch einen Schutzstatus erhalten. Gegenüber 2023 ist die Zahl der Asyl-Erstanträge in 2024 gesunken. Sie lag jedoch weiterhin über dem Niveau des Zeitraums 2017 bis 2021. Die Verteilung der Asylbewerberinnen und Asylbewerber innerhalb Deutschlands erfolgt nach dem „Königsteiner Schlüssel“ proportional auf die Bundesländer und innerhalb dieser auf die Gebietskörperschaften entsprechend der landesrechtlichen Bestimmungen, in Thüringen der Thüringer Flüchtlingsverteilungsverordnung.

Darüber hinaus war und ist Jena aber auch für ausländische Studierende – viele davon aus asiatischen Herkunftsländern – attraktiv. Menschen aus europäischen Herkunftsländern machen, insbesondere aufgrund der räumlichen Nähe und der privilegierten aufenthaltsrechtlichen Behandlung von EU-Bürgerinnen und -Bürgern, die zweitgrößte Gruppe ausländischer Staatsangehörige in Jena aus.

Abb. 2

Anteil von Migrantinnen und Migranten an der Gesamtbevölkerung 2024



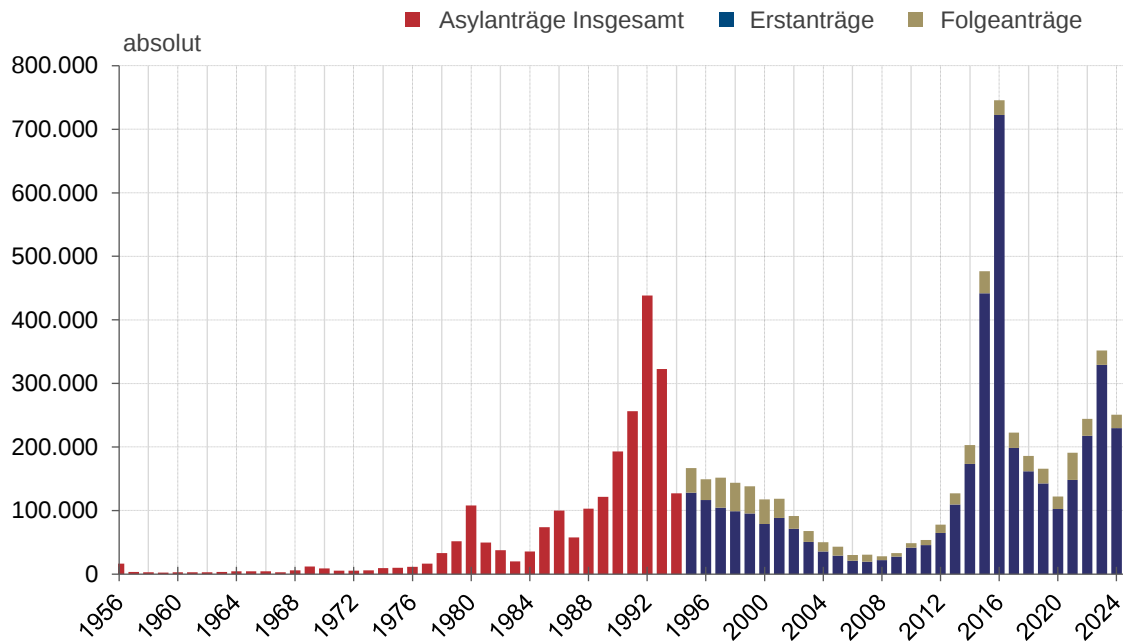
* Daten aus dem Jahr 2023

Datengrundlage: kommunale Statistiken der aufgeführten Gemeinden

Darstellung und Berechnungen: Timourou

² Für den Vergleich herangezogen wurden ostdeutsche und westdeutsche Universitätsstädte ähnlicher Größe wie Jena, die über das Programm MigraPro bzw. eigene Verfahren Migrantinnen und Migranten und Ausländerinnen und Ausländer berechnen und somit die Daten in gleicher Weise auswerten können.

Abb. 3
Entwicklung der Asylersantragszahlen 1956 bis 2024 in Deutschland



Datengrundlage: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Darstellung und Berechnungen: Timourou

Zahl der Migrantinnen und Migranten in Jena steigt, ist aber niedriger als in westdeutschen Gemeinden

Die Anzahl von Migrantinnen und Migranten in ganz Deutschland ist in den letzten Jahren weiter angestiegen. Heute wie in der Vergangenheit strebt Migration primär in die Städte, während ländliche Regionen weniger bevorzugt werden. Migrantinnen und Migranten versprechen sich in Städten bessere berufliche Perspektiven, schätzen bereits dort lebende Communities und wollen von kurzen Wegen in der städtischen Infrastruktur profitieren. Dafür nehmen sie höhere Mieten und mitunter beengte Wohnverhältnisse in Kauf.

Die längere und zum Teil intensivere Zuwanderungsgeschichte in westdeutsche Großstädte wirkt sich bis in die Gegenwart aus. Sie weisen in der Regel nach wie vor einen höheren Anteil migrantischer Einwohnerinnen und Einwohner auf als ostdeutsche Städte, aber auch in diesen ist ein kontinuierlicher Anstieg feststellbar. Der Anteil von Ausländerinnen und Ausländern bzw. Migrantinnen und Migranten an der Jenaer Gesamtbevölkerung bewegt sich auf einem vergleichbaren Niveau mit Städten wie Leipzig, Erfurt und Potsdam.

2 Demographie

Das folgende Kapitel wirft einen genaueren Blick auf die Menschen mit Migrationshintergrund, die heute in der Stadt Jena leben und die Entwicklungen der vergangenen Jahre.

Es betrachtet differenzierbare Gruppen von Migrantinnen und Migranten in Jena, deren Herkunftsländer bzw. -regionen, Altersverteilungen, Wanderungsbewegungen und Aufenthaltsgründe.

2.1 Entwicklung der Anzahl der Migrantinnen und Migranten

Mehr Migrantinnen und Migranten in Jena

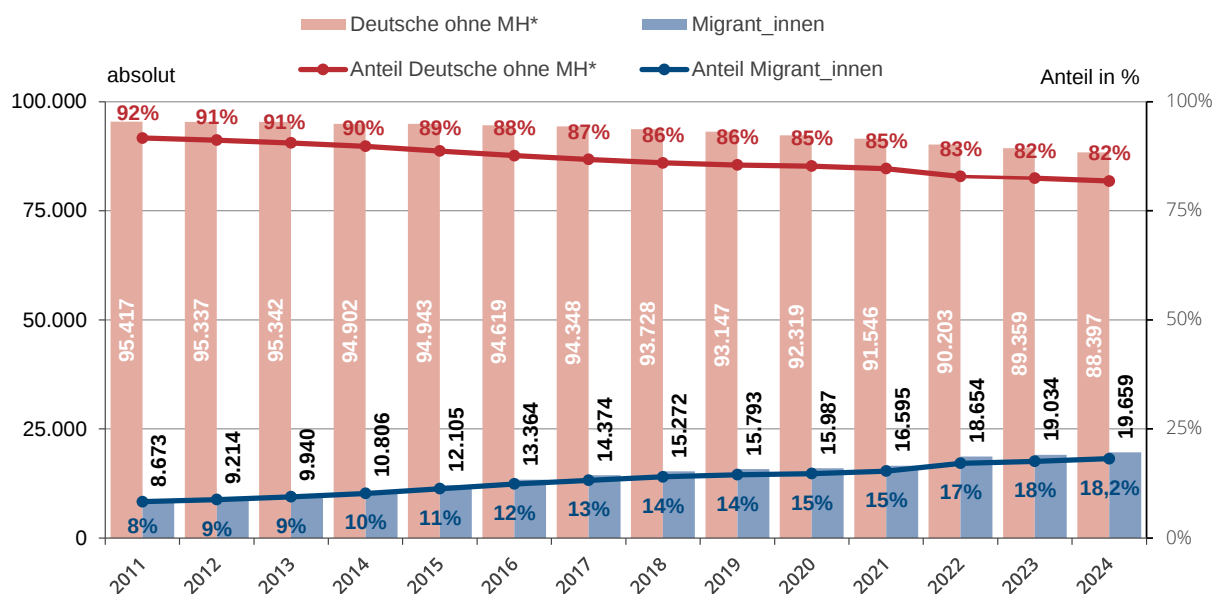
Mit inzwischen über 19.600 Menschen hat sich die Anzahl der Migrantinnen und Migranten in Jena seit 2011 mehr als verdoppelt (► siehe Abb. 4). Da die Anzahl der Deutschen ohne Migrationshintergrund im gleichen Zeitraum um rund 7.000 Personen gesunken ist, stieg der Anteil der Migrantinnen und Migranten an der Gesamtbevölkerung von 8,3 % auf 18,2 % an.

Personen pro Jahr zugenommen. Dabei schwankte die Zunahme zwischen 194 und 2.059 Migrantinnen und Migranten pro Jahr. Migration nach Jena findet also kontinuierlich, jedoch unterschiedlich stark ausgeprägt statt. Vor allem in den Jahren 2014 bis 2018 sowie 2022 stieg die Zahl der Migrantinnen und Migranten aufgrund von Zuzügen von Geflüchteten stark an. 2020 nahm die Zahl der Migrantinnen und Migranten aufgrund der Corona-Pandemie nur um 194 Personen zu.

Phasen der Zuwanderungsdynamik

Von 2011 bis 2024 hat die Zahl der Migrantinnen und Migranten im Durchschnitt um rund 700

Abb. 4
Bevölkerungsentwicklung mit und ohne Migrationshintergrund



* MH = Migrationshintergrund

Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

Die Gruppe der **Ausländerinnen und Ausländer** macht den größten Anteil an der migrantischen Bevölkerung Jenas aus und weist auch die größte Zunahme auf (► siehe Abb. 5).

Im Vergleich zu den 1990er-Jahren war der Zugang von **Spätaussiedlerinnen und -aussiedlern** nach Deutschland in den letzten Jahren marginal. Weiterhin führt die Binnenwanderung dieser Bevölkerungsgruppe innerhalb von Deutschland zu kleineren Veränderungen. Im Ergebnis macht diese Gruppe in Jena aktuell noch gut 2.000 Menschen aus.

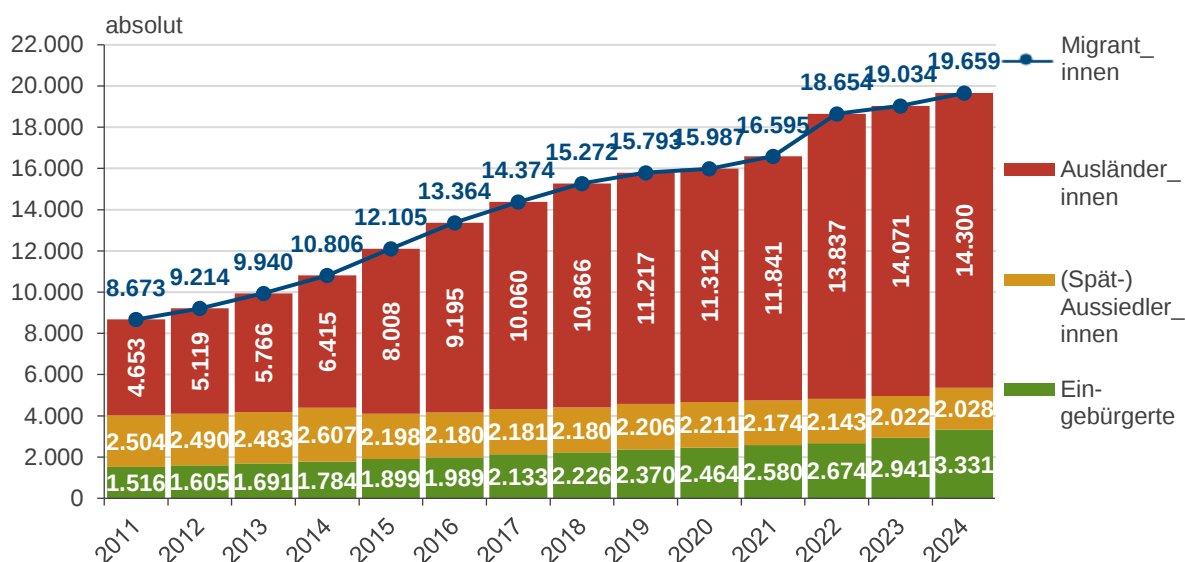
Zwischen 2011 und 2022 stieg die Anzahl der **Eingebürgerten** in Jena relativ kontinuierlich um rund 5 % pro Jahr. In den Jahren 2023 und 2024 stieg sie jedoch um 10 % bzw. 13 % pro Jahr an, so dass Ende 2024 die Rekordanzahl von 3.331 Eingebürgerten in Jena lebte. Für diesen deutlichen Anstieg gibt es mehrere Gründe:

- Mehr ausländische Staatsangehörige erfüllen die Voraussetzung für eine Einbürgerung.

- Die Novellierung des Einbürgerungsrechts in 2024 wird von vielen potenziellen Antragstellenden als Erleichterung empfunden, u.a. weil das Führen einer doppelten Staatsangehörigkeit einfacher geworden ist.
- Wegen des zunehmend migrationskritischen gesellschaftlichen Diskurses der vergangenen Jahre wird die Einbürgerung als Schutz vor möglicherweise drohenden perspektivischen Ausreiseverpflichtungen wahrgenommen.

Wie lange sich die Personen zum Zeitpunkt ihrer Einbürgerung bereits in Deutschland aufgehalten haben, variiert von Jahr zu Jahr geringfügig. Insgesamt nimmt die Dauer aber tendenziell ab. Die meisten Eingebürgerten bundesweit lebten vor der Einbürgerung bereits etwa 18 Jahren in Deutschland.³ Auch in den nächsten Jahren ist aus den o. g. Gründen von weiter steigenden Einbürgerungszahlen nach durchschnittlich kürzeren Voraufenthaltszeiten in Deutschland auszugehen.

Abb. 5
Verteilung und Entwicklung migrantischer Gruppen in Jena



Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

³ Quelle: Destatis. Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Eingebürgerten in Deutschland

2.2 Altersstruktur der Migrantinnen und Migranten

Migrantinnen und Migranten sind durchschnittlich jünger

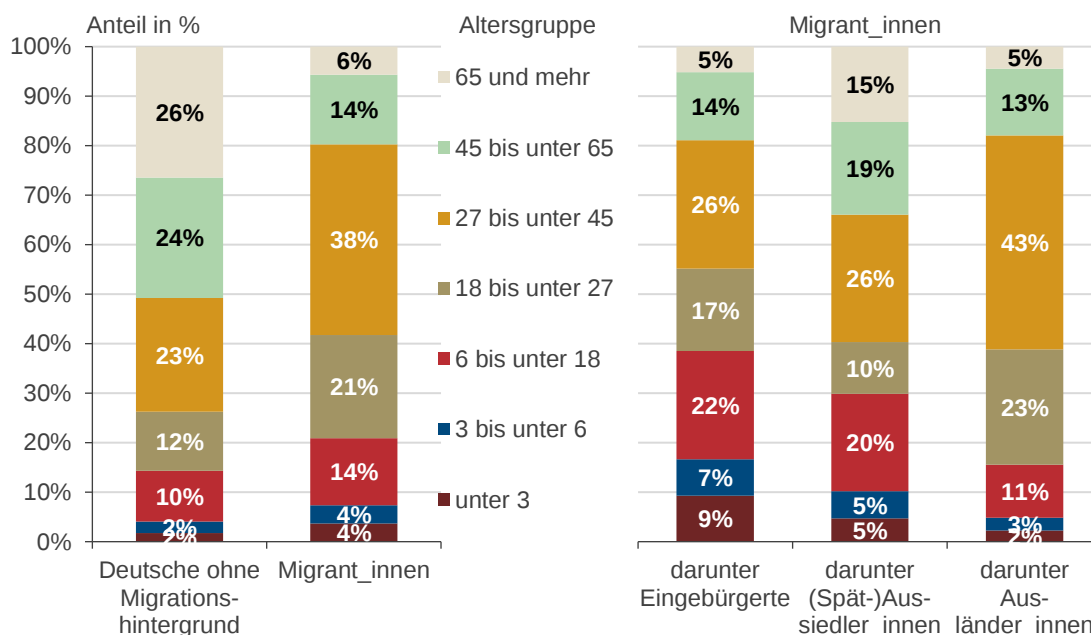
Durch einen niedrigeren Altersdurchschnitt bewirken Migrantinnen und Migranten eine Verjüngung der Jenaer Bevölkerung. Dieser Effekt verstärkt sich, wenn der Anteil der Migrantinnen und Migranten an der Bevölkerung zunimmt.

Überdurchschnittlich stark sind alle Altersgruppen unter 45 Jahre vertreten, insbesondere die der jungen Erwachsenen (18- bis unter 27-Jährige; ► siehe Abb. 6), wofür insbesondere ausländische Studierende verantwortlich sind. Die Gruppe der **Spätaussiedlerinnen und -aussiedler** weist

zwar einen höheren Altersdurchschnitt als die anderen migrantischen Gruppen auf, ist aber immer noch deutlich jünger als die nicht-migrantische Jenaer Bevölkerung.

Eine Besonderheit der **Eingebürgerten** ist der ausgesprochen hohe Anteil an Minderjährigen, darunter vor allem 6- bis unter 18-Jährige. Das heißt, unter den Eingebürgerten befinden sich häufiger Familien mit Kind(ern). Schätzungsweise wird mindestens ein Viertel dieser Minderjährigen keine eigene Migrationserfahrung haben. Insbesondere für ausländische Familien mit in Deutschland geborenen Kindern ist eine Einbürgerung daher besonders attraktiv.

Abb. 6
Altersstruktur 2024 im Vergleich



Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

Zunehmend Migrantinnen und Migranten in allen Altersgruppen

Abbildung 7 zeigt, dass die Altersgruppe der 27- bis unter 45-Jährigen die mit Abstand am stärksten wachsende Gruppe von Migrantinnen und Migranten in Jena ist. Die zweitgrößte Gruppe ist die der 18- bis unter 27-Jährigen. Dass diese seit 2019 nicht mehr so stark anwächst wie

zuvor, hat u. a. mit der Stagnation der Gesamtzahl der ausländischen Studierenden an den Jenaer Hochschulen (► siehe Abb. 17) zu tun.

Eine Besonderheit stellt die Gruppe der Seniorinnen und Senioren dar, denn diese schrumpfte zwischenzeitlich als einzige. Hintergrund hier ist, dass in 2015 in der Software MigraPro die Ermittlung der Spätaussiedlerinnen und

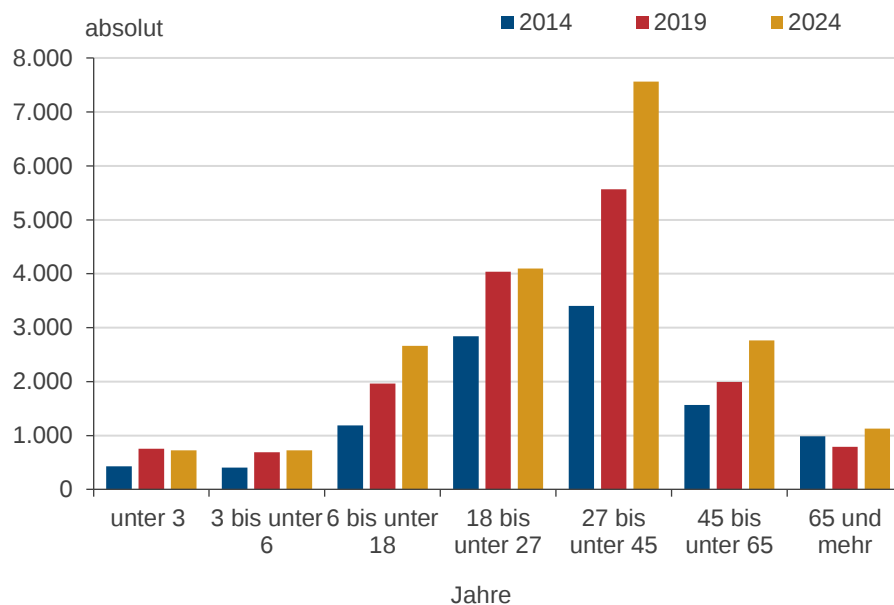
Spätaussiedler methodisch umgestellt wurde, so dass hier weniger Personen als zuvor statistisch erfasst wurden.

Die absolute Zahl der Seniorinnen und Senioren unter Eingebürgerten und Ausländerinnen und Ausländern hat jedoch stetig zugenommen. Hier macht sich zum einen die Alterung der seit längerem in Jena lebenden Migrantinnen und

Migranten und zum anderen der Zuzug älterer ukrainischer Kriegsgeflüchteter seit 2022 bemerkbar.

Trotz des kontinuierlich steigenden migrantischen und somit jüngeren Anteils an der Gesamtbevölkerung Jenas kann Migration den Alterungsprozess dieser nicht ausgeglichen, sondern lediglich abmildern.

Abb. 7
Entwicklung der migrantischen Altersstruktur in Jena



Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

2.3 Herkunftsländer der Migrantinnen und Migranten

Migrantinnen und Migranten kommen vor allem aus Europa oder Asien

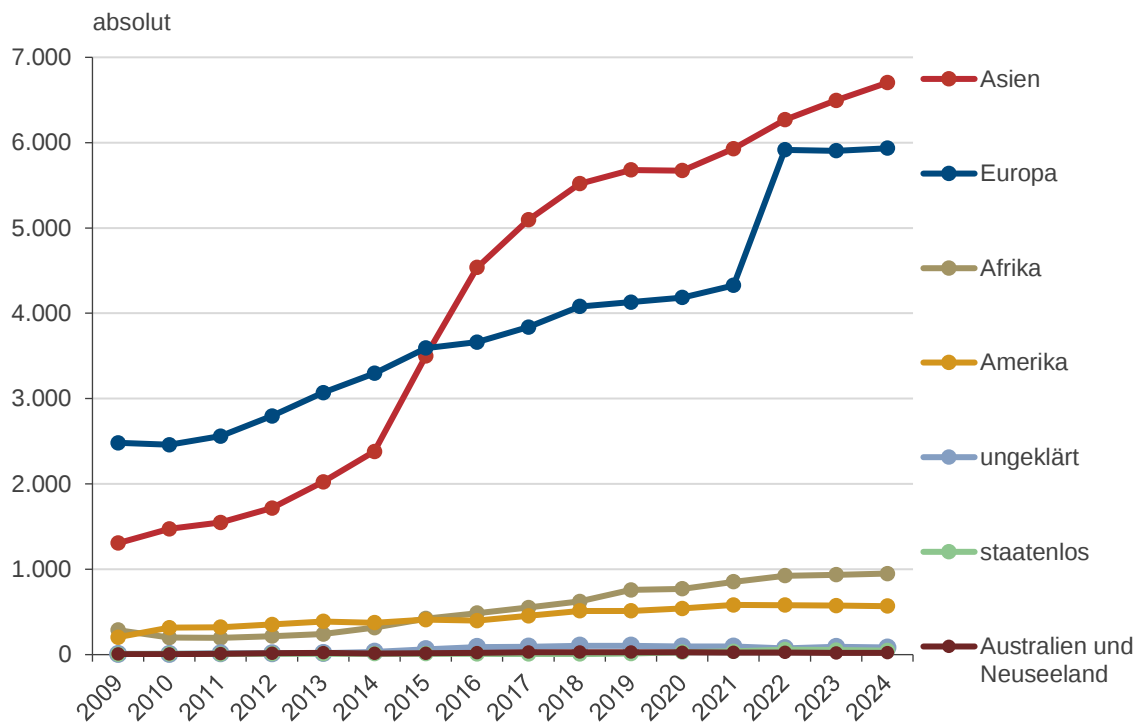
Die Gruppe der **Spätaussiedlerinnen und -aus-siedler** kommt historisch bedingt nahezu ausschließlich aus der Russischen Föderation, Polen, Rumänien und Kasachstan.

Für die **Eingebürgerten** liegen keine spezifischen Angaben für Jena vor. Den Ergebnissen des Mikrozensus von 2022 zufolge kommen von allen in Deutschland lebenden Eingebürgerten fast zwei Drittel ursprünglich aus einem

europäischen Land, schwerpunktmäßig aus der Türkei, Polen und Teilen der Russischen Föderation. Fast ein Viertel stammt ursprünglich aus Asien, beispielsweise aus Kasachstan, Afghanistan, Syrien oder dem Iran. (► siehe Anhang Abb. 53). In den letzten beiden Jahren ist die Zahl der Eingebürgerten stark angestiegen. Hier machen insbesondere Menschen aus Syrien, die 2015 bzw. 2016 als Geflüchtete nach Deutschland gekommen sind und mittlerweile die Voraussetzungen für eine Einbürgerung erfüllen, einen großen Anteil aus.

Abb. 8

Ausländerinnen und Ausländer in Jena nach Herkunftsgebieten im Zeitverlauf

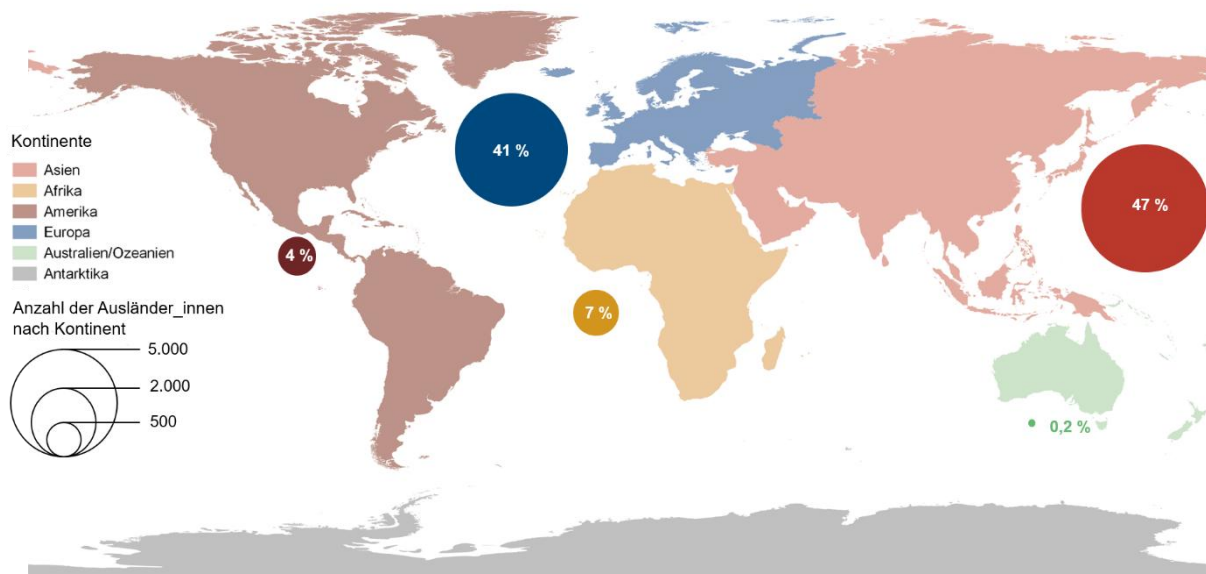


Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

Abb. 9

Anzahl und Anteil der Ausländerinnen und Ausländer nach Herkunftsgebieten am 31.12.2024



Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

Für die Gruppe der **Ausländerinnen und Ausländer** liegen hingegen detaillierte kommunale Daten vor. So kommt der größte Anteil von ihnen aus asiatischen (47 %) und europäischen (41 %) Ländern (► siehe Abb. 9). Abbildung 8 verdeutlicht, dass in den letzten Jahren aus diesen Regionen auch die größte Dynamik zu verzeichnen war.

Migrantinnen und Migranten leben aus unterschiedlichen Gründen in Jena

Die einzelnen Beweggründe für den Aufenthalt in Jena werden statistisch nicht erfasst. Anhand der Herkunftsländer lassen sich aber Vermutungen und Annahmen ableiten. Darüber hinaus wurden 2020 die Zuzugsgründe von 1.642 Migrantinnen und Migranten in einer Bürgerumfrage erhoben.⁴

Mit der **Fluchtmigration** wurde bereits ein zentraler Beweggrund benannt. Seit den 1990er-Jahren führen unterschiedliche globale Krisen und kriegerische Auseinandersetzungen zu Phasen einer intensiven Fluchtmigration. Zuletzt war dies

2022 der Fall mit der Fluchtmigration aus der Ukraine nach dem russischen Überfall auf das Land. Lebten Ende 2013 noch rund 400 ukrainische Staatsangehörige in Jena, so waren es Ende 2024 fast 2.000 Personen. Demnach kommen derzeit rund 13,4 % der Ausländerinnen und Ausländer in Jena aus der Ukraine. Die zweitgrößte nationale Gruppe kommt aus Syrien. Mit knapp 1.800 Personen machen diese 12,3 % der in Jena lebenden Ausländerinnen und Ausländer aus.

Im Kontext der **Bildungsmigration** sind vorrangig junge Menschen aus Indien und China sowie aus diversen europäischen Ländern zu benennen (► siehe Kapitel 3.3). Mit einem Anteil von rund 27 % sind den Befragungsergebnissen nach die meisten Migrantinnen und Migranten zum Zweck der Bildung nach Jena gekommen. Nach einem kontinuierlichen Anstieg stagniert die Anzahl ausländischer Studierender seit 2020. Darüber hinaus spielen Arbeitsmigration sowie individuelle bzw. familiäre Gründe eine wichtige Rolle für eine Migrationsentscheidung.

⁴ Siehe „Leben in Jena. Ergebnisse der Bürgerumfrage 2020“.

2.4 Wanderungsbewegungen von Ausländerinnen und Ausländern

Wanderungsbewegungen

2017 bis 2019 kamen jährlich rund 7.140 Personen nach Jena, 6.880 Personen zogen weg; die Wanderungsgewinne umfassten demnach rund 260 Menschen pro Jahr. Fast 40 % der Zugezogenen waren Ausländerinnen und Ausländer und unter den Weggezogenen waren es nur 30 %, sodass sich die Anzahl der Ausländerinnen und Ausländer erhöhte und die der Deutschen verringerte. Zudem sind Ausländerinnen und Ausländer im Durchschnitt deutlich mobiler als Deutsche. So betrug die Zuzugsquote⁵ bei Ausländerinnen und Ausländern 26 % und bei Deutschen nur 4 %.

2020 fiel aufgrund der Corona-Pandemie der gesamtstädtische Wanderungssaldo negativ aus (-557), obwohl der Wanderungssaldo bei Ausländerinnen und Ausländern mit 134 Personen aus dem Ausland und Deutschland positiv war. 2021 stiegen die Zuzüge wieder an und im Jahr 2022 zogen 7.637 Personen nach Jena, während nur 6.477 Personen weggezogen. Hieraus ergab sich ein besonders hoher Wanderungssaldo von 1.160. Dieser überdurchschnittlich hohe Saldo

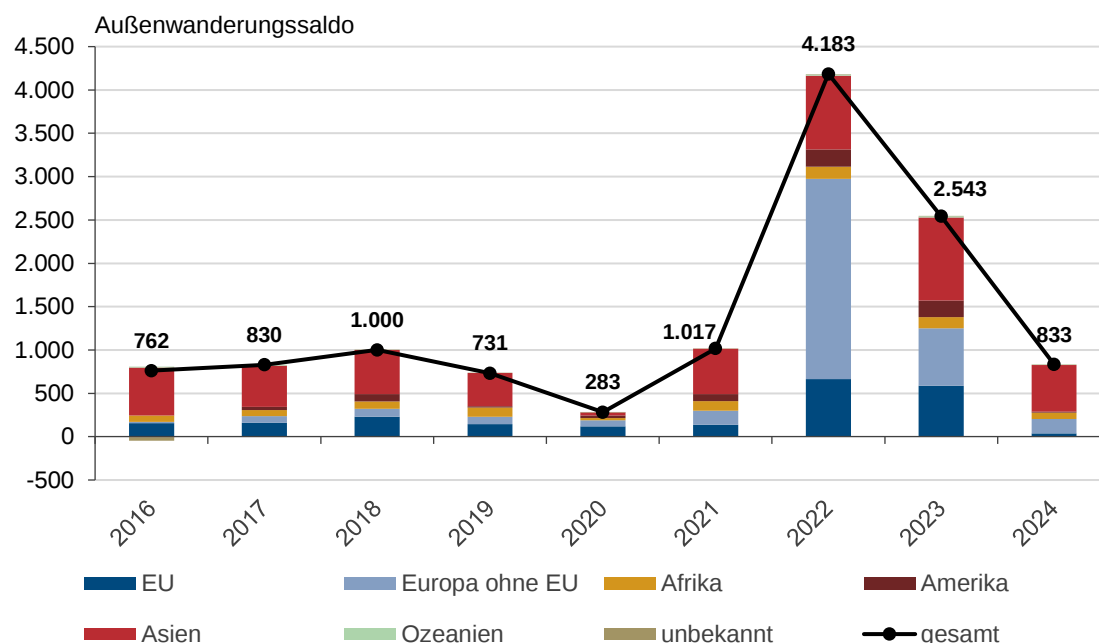
ist auf den Zuzug der Ukrainerinnen und Ukrainer zurückzuführen. Mehr als 4.000 der Zugezogenen waren Ausländerinnen und Ausländer (fast 1.800 Ukrainerinnen und Ukrainer), sodass die Zuzugsquote der Ausländerinnen und Ausländer bei 31 % lag. Diese sank in den Jahren 2023 und 2024 wieder auf rund 19 % ab. Die Zuzugsquote der Deutschen betrug im Zeitraum von 2022 bis 2024 nur 3 %.

Besonders hohe Wanderungsgewinne im Jahr 2022 aus Europa

Eben aufgrund der Fluchtmigration aus der Ukraine ergaben sich im Jahr 2022 besonders hohe Wanderungsgewinne aus Europa (► siehe Abb. 10). Im Jahr 2023 und 2024 nahmen die Zuzüge aus der Ukraine wieder ab, trotzdem blieb der Anteil der Zuzüge aus europäischen Nicht-EU-Ländern höher als vor 2022. Auch in den Jahren vor 2022 gab es einen beständigen Zuzug von Menschen aus Europa nach Jena. Im gesamten Zeitraum erfolgten ebenfalls viele Zuzüge aus asiatischen Staaten.

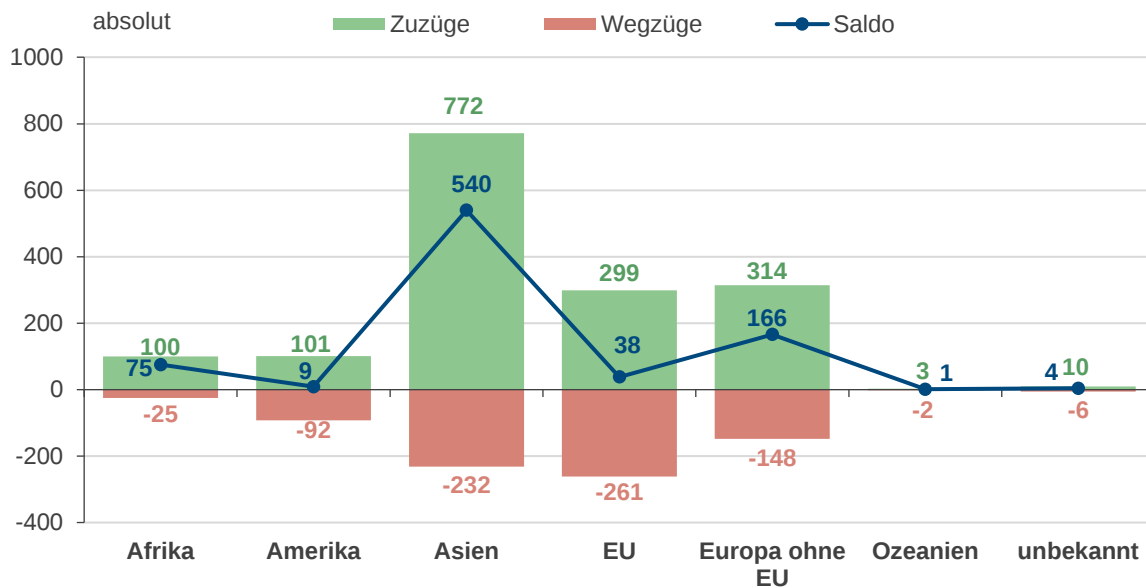
Abb. 10a

Außenwanderungssaldo von Ausländerinnen und Ausländern 2016 bis 2024



⁵ Die Zuzugsquote berechnet sich aus dem Anteil der zugezogenen Personen einer Bevölkerungsgruppe an allen Personen dieser Gruppe.

Abb. 10b
Außenwanderung von Ausländerinnen und Ausländern 2024



Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

Weiterhin Wanderungsverluste gegenüber anderen deutschen Gemeinden

Kombiniert man die Ergebnisse der Außenwanderung mit denen der **innerdeutschen Wanderung**, so ergibt sich ein komplexes Migrationsmuster, in dem verschiedene Wanderungsbewegungen der Ausländerinnen und Ausländer zusammenhängen (► siehe Abb. 10 und 11):

- Gegenüber dem Ausland erzielt Jena deutliche Wanderungsgewinne.
- Gegenüber Westdeutschland sind seit 2018 deutliche Wanderungsverluste auf einem relativ konstanten Niveau zu verzeichnen.

- Gegenüber Thüringen steigen seit 2018 wieder die Wanderungsgewinne von Ausländerinnen und Ausländer (mit Ausnahme des Jahres 2021). Dies liegt auch an der Zuweisung Geflüchteter aus den Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes an die Stadt Jena.

Die Anzahl der nach Westdeutschland und Thüringen wegziehenden Ausländerinnen und Ausländer nahm gegenüber 2016 um jeweils rund 120 Fortzüge zu. In westdeutschen Großstädten sind möglicherweise die Chancen am Arbeitsmarkt, Communities und ggf. auch familiäre Bindungen stärker ausgeprägt als in Jena und Ostdeutschland.

Abb. 11a

Innerdeutscher Wanderungssaldo von Ausländerinnen und Ausländern 2016 bis 2024

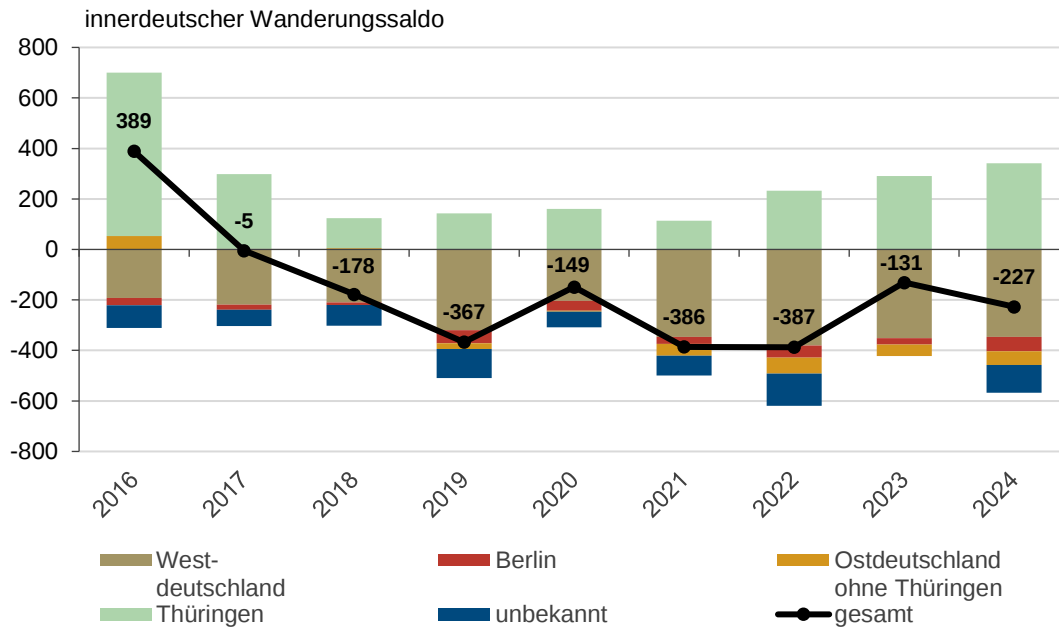
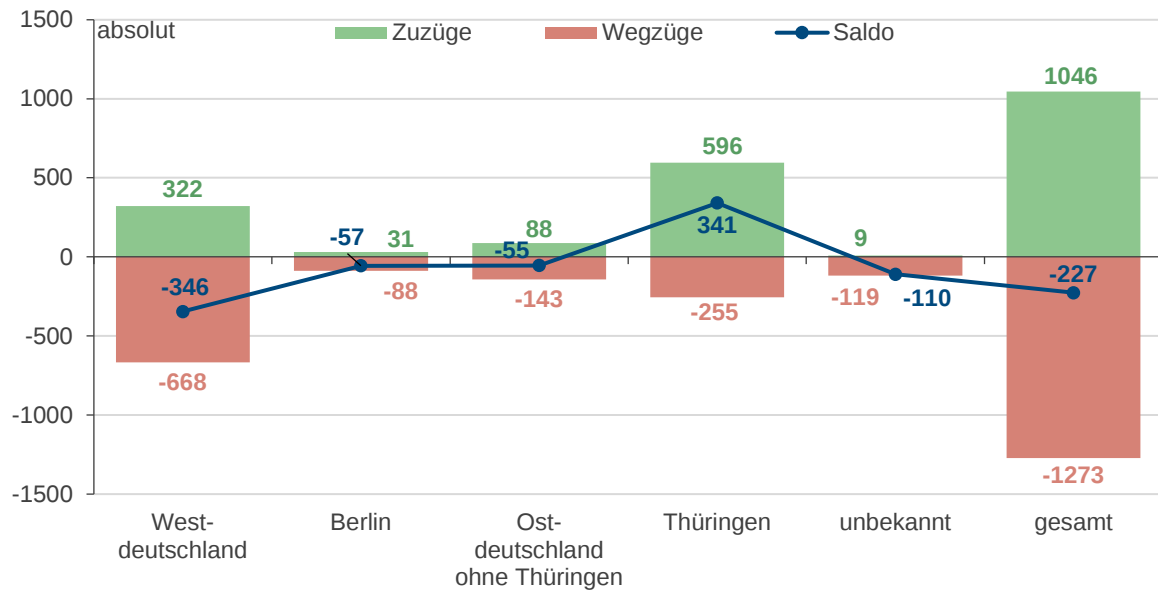


Abb. 11b

Innerdeutsche Wanderung von Ausländerinnen und Ausländern 2024



Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

2.5 Ausländerinnen und Ausländer nach Aufenthaltsstatus

In der Regel benötigen Drittstaatsangehörige, also Ausländerinnen und Ausländer, die nicht aus einem EU- oder EWR-Mitgliedsstaat kommen und sich länger in Deutschland aufhalten möchten, einen Aufenthaltstitel, der ihren Aufenthaltsstatus definiert.⁶

Ausländerinnen und Ausländer mit unbefristeter Aufenthaltserlaubnis

Ausländerinnen und Ausländer, die eine Niederlassungserlaubnis oder eine EU-Daueraufenthaltsbescheinigung erhalten, können sich unbefristet in Deutschland aufhalten. Ende 2024 besaßen 4.421 Ausländerinnen und Ausländer diesen Status. Dies sind etwa 31 % aller in Jena lebenden Ausländerinnen und Ausländer. Unter ihnen sind über die Hälfte EU-, EWR-Bürgerinnen und -Bürger oder deren Familienangehörige.

Die Anzahl der übrigen Ausländerinnen und Ausländer mit einer Niederlassungserlaubnis beträgt 2024 1.550 Personen. Dazu zählen auch nach Jena geflüchtete Personen, die zuvor eine befristete Aufenthaltserlaubnis erhalten hatten. Diese Zahl der Ausländerinnen und Ausländer mit einer Niederlassungserlaubnis ist seit 2010 zum ersten Mal leicht gesunken, wofür vermutlich die gestiegene Zahl der Einbürgerungen verantwortlich ist.

Ausländerinnen und Ausländer mit befristeter Aufenthaltserlaubnis

Ende 2024 lebten in Jena 7.731 Ausländerinnen und Ausländer mit einer befristeten Aufenthaltserlaubnis, darunter 3.392 Personen (44 %) aus humanitären oder politischen Gründen (► siehe Abb. 12 und Abb. 13). Ihr Anteil ist gegenüber 2020 deutlich angestiegen (+1.306, 9 %). Auch stieg die Anzahl der aus familiären Gründen Zugewogenen von 1.255 Personen in 2020 auf 1.325 Personen in 2024.

Im Ergebnis kam im Jahr 2024 aus der Gruppe der Ausländerinnen und Ausländer mit einer befristeten Aufenthaltserlaubnis etwas über die Hälfte ohne einen Fluchtcontext nach Jena. Darunter fielen 22 % der Ausländerinnen und

Ausländer, die sich zu Studiums- oder Ausbildungszwecken in Jena aufhalten. Ihre Anzahl ist von 861 Personen im Jahr 2010 auf 2.093 Personen im Jahr 2019 stetig angestiegen. Seit 2020 stagniert diese Zahl jedoch und betrug im Jahr 2024 nur noch 1.701 Personen.

17 % der Ausländerinnen und Ausländer mit einer befristeten Aufenthaltserlaubnis sind Erwerbstätige. Ihr Anteil ist 2024 im Vergleich zum Vorjahr zwar nur leicht gestiegen (+ 5 %), hat sich absolut gegenüber 2010 aber fast versechsfacht.

Asylbewerberinnen und Asylbewerber im Verfahren

Asylsuchende müssen beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) einen Asylantrag stellen. Das BAMF prüft diese Anträge und entscheidet über sie. In diesem Zeitraum erhalten die Asylbewerberinnen und Asylbewerber den Aufenthaltstitel der „Gestattung“. Noch während des laufenden Asylverfahrens können Asylsuchende in Thüringen auf die Gebietskörperschaften verteilt werden.

Die Anzahl der in Jena lebenden Asylbewerberinnen und Asylbewerber im Verfahren stieg von 237 Personen im Jahr 2020 auf 508 Personen im Jahr 2024 deutlich an. Ähnlich viele Asylbewerberinnen und Asylbewerber im Verfahren gab es bereits 2015 (529) und 2016 (510) in Jena (► siehe Abb. 12 und detailliert im Anhang Abb. 52).

Abgelehnte, Geduldete oder Ausreisepflichtige

Wird der Asylantrag abgelehnt, werden die Betroffenen in der Regel ausreisepflichtig. Im Jahr 2024 stieg auch die Anzahl abgelehnter Asylbewerberinnen und Asylbewerber und damit geduldeter oder ausreisepflichtiger Ausländerinnen und Ausländer auf 287 Personen. In der Jahressumme haben 2024 rund 60 Personen, die durch Ablehnung oder Rücknahme der Asylanträge ausreisepflichtig geworden sind, die Stadt verlassen.

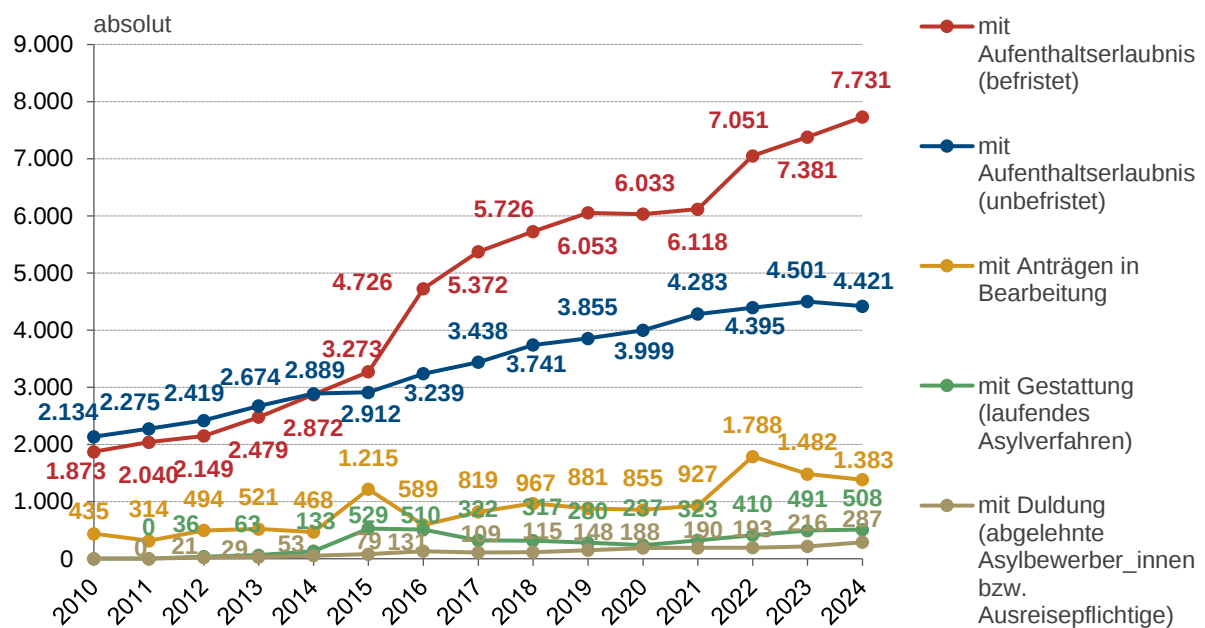
⁶ In Deutschland werden die Einreise und der Aufenthalt im Wesentlichen im Aufenthaltsgesetz (AufenthG) geregelt. Der Aufenthalt von Ausländerinnen und Ausländern wird in Form und Dauer immer an einen Aufenthaltzweck gebunden.

Aktuelle Anträge in Bearbeitung

Zeitlich befristete Aufenthaltstitel müssen regelmäßig erneuert werden. Zu diesem Zweck stellen die Ausländerinnen und Ausländer bei der Ausländerbehörde einen Antrag auf Verlängerung oder Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis. Nach Vorlage aller zur Antragsbearbeitung notwendigen Unterlagen sowie ggf. der Anhörung des Antragstellers entscheidet die Ausländerbehörde über den Antrag. Dieser rechtsstaatliche Verwaltungsakt hat zur Folge, dass es stets eine gewisse Anzahl von Anträgen gibt, die sich aktuell in Bearbeitung befinden und über die noch nicht entschieden wurde. Gerade in Stoßzeiten, in denen die Ausländerbehörde sehr viele

Fälle bearbeiten muss, erhöht sich die Anzahl der Anträge in Bearbeitung mitunter deutlich. Eine regelmäßig wiederkehrende Stoßzeit markiert zum Beispiel der Beginn des Wintersemesters an den beiden Hochschulen. Im Jahr 2022 erreichte die Anzahl noch offener Anträge bis zum Jahresende mit 1.788 einen bisherigen Höchstwert. Durch deutliche Personalaufstockungen in der Ausländerbehörde 2023 wurde für Abhilfe gesorgt, sodass die Zahl der Anträge in Bearbeitung Ende 2024 wieder leicht auf 1.382 absank. Diese liegt immer noch deutlich über der Zahl der Anträge in Bearbeitung der Jahre 2016 bis 2021 (durchschnittlich 840 Anträge am Ende des jeweiligen Jahres).

Abb. 12
Ausländerinnen und Ausländer nach Aufenthaltsstatus

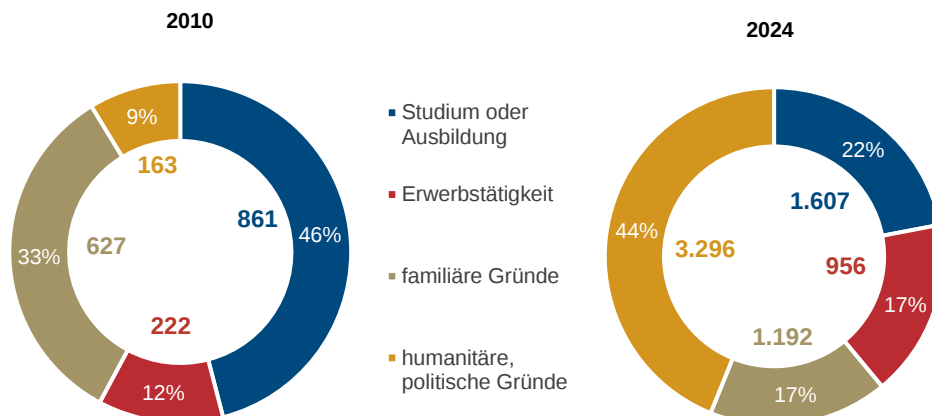


Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

Abb. 13

Ausländerinnen und Ausländer mit befristeter Aufenthaltserlaubnis 2010 und 2024



Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

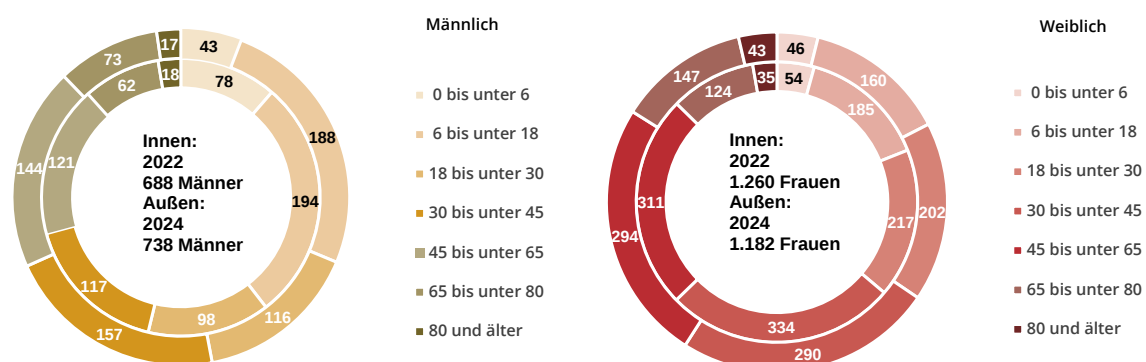
2.6 Geflüchtete aus der Ukraine

Wie bereits ausgeführt, war das Jahr 2022 stark geprägt von der Aufnahme zahlreicher ukrainischer Kriegsflüchtlinge. Lag die Zahl der in Jena lebenden ukrainischen Staatsangehörigen Ende 2021 bei 494, so waren es ein Jahr später 1.948. Ende 2024 lebten weiterhin 1.920 Ukrainerinnen und Ukrainer in Jena. Ukrainisch Staatsangehörige, die aufenthaltsrechtlich zu den Ausländerinnen und Ausländern mit befristeter Aufenthaltserlaubnis gehören, werden hier separat betrachtet.

Anders als bei Schutzsuchenden aus zahlreichen anderen Herkunftsstaaten handelt es sich bei den Ukrainerinnen und Ukrainern zu fast zwei Dritteln um Frauen (► siehe Abb. 14). Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass die Männer wegen des Kriegs die Ukraine nicht verlassen durften, dürfen bzw. wollten. Gegenüber 2022 ist die Zahl der Frauen leicht gesunken, während die Zahl der Männer leicht gestiegen ist.

Abb. 14

Ukrainerinnen und Ukrainer nach Altersgruppen 2022 und 2024



Datengrundlage: Stadt Jena

Berechnungen und Darstellung: Timourou

Altersgruppe	2022				2024			
	Männlich	Weiblich	Gesamt	Anteile	Männlich	Weiblich	Gesamt	Anteile
0 bis unter 6	78	54	132	7%	43	46	89	5%
6 bis unter 18	194	185	379	19%	188	160	348	18%
18 bis unter 30	98	217	315	16%	116	202	318	17%
30 bis unter 45	117	334	451	23%	157	290	447	23%
45 bis unter 65	121	311	432	22%	144	294	438	23%
65 bis unter 80	62	124	186	10%	73	147	220	11%
80 und älter	18	35	53	3%	17	43	60	3%
Gesamt	688	1.260	1.948	100%	738	1.182	1.920	100%

Datengrundlage: Stadt Jena
Darstellung: Timourou

Hinzu kommt ein im Vergleich zu anderen Migrantinnen und Migranten höherer Anteil an älteren Menschen.

Eine weitere Besonderheit ist, dass den Ukrainerinnen und Ukrainern mit dem Eintreffen in der Bundesrepublik automatisch der Schutzstatus aus politischen und humanitären Gründen mit einem befristeten Aufenthaltsrecht gewährt wird und diese sofort einen Anspruch auf Leistungen nach SGB II oder SGB XII einschließlich der Übernahme der Bedarfe für Unterkunft und Heizung haben. Sie können sich also sofort eigenen Wohnraum suchen. Vor diesem Hintergrund ergab sich eine spezifische Wanderungsdynamik:

- Mit dem Zuzug nach Jena ist ein großer Teil der ukrainischen Schutzsuchenden kurzfristig bei Bekannten, Verwandten oder sonstigen Helfenden privat untergekommen. Entsprechend wohnten sie über das gesamte Stadtgebiet verteilt.
- Ein kleinerer Teil wurde kommunal in Gemeinschafts- und Notunterkünften

untergebracht, was zu räumlichen Konzentrationen führte.

Relativ schnell versuchten die Ukrainerinnen und Ukrainer eigenen Wohnraum zu finden. Aufgrund des knappen Wohnungsangebots in der Stadt gelang dies zwar nur schrittweise, doch erwies sich der Wohnungsmarkt insgesamt als aufnahmefähig. Mitte 2022 waren 430 Ukrainerinnen und Ukrainer in Unterkünften untergebracht, Ende April 2023 waren es nur noch 270 und März 2025 lediglich rund 100 Personen.⁷ Im Vergleich dazu waren Anfang 2023 bundesweit 79 % der Ukrainerinnen und Ukrainer privat, 8 % in einer Gemeinschaftsunterkunft und 13 % in einer anderen Unterkunft (z.B. Hotel oder Pension) untergebracht.⁸

Während die Jahre 2022 und 2023 von einer hohen Dynamik in der Aufnahme ukrainischer Kriegsgeflüchteter geprägt waren, hat sich die Situation in 2024 stabilisiert. Ende 2024 entsprach ihre Anzahl mit 1.551 Personen nahezu exakt der Ende 2022 (1.552). Mit andauernder Kriegsdauer steigt auch die Bleibewahrscheinlichkeit.

⁷ Darunter rund 80 pflegebedürftige ukrainische Kriegsgeflüchtete und Kriegsversehrte, die keinen eigenen Wohnraum nachfragen.

⁸ Vgl. BiB/BAMF-FZ: „BAMF-Kurzanalyse: Entwicklung der Wohnsituation ukrainischer Geflüchteter in Deutschland“; S.8

Vielfältig, jung und dynamisch

Inzwischen weisen mehr als 19.600 Jenaerinnen und Jenaer einen Migrationshintergrund auf. Das entspricht 18,2 % der Gesamtbevölkerung der Stadt. Sowohl die Anzahl als auch der Anteil der in Jena lebenden Migrantinnen und Migranten hat sich in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt. Die größte Gruppe unter den Migrantinnen und Migranten sind die 14.300 ausländischen Staatsangehörigen.

Jena wird aus unterschiedlichsten Gründen als neuer Lebensmittelpunkt gewählt. Studium und universitäre Forschung locken vorwiegend junge Menschen nach Jena; die größten Gruppen der 3.400 ausländischen Studierenden kommen aus Indien und China.

Geflüchtete machen mittlerweile etwa 5.000 der in Jena lebenden Ausländerinnen und Ausländer aus. Nachdem bis 2021 die meisten Schutzsuchenden aus Syrien, dem Irak und Afghanistan kamen, zogen seit 2022 etwa 1.500

Ukrainerinnen und Ukrainer zu. Die Zuwanderung setzte sich, wenn auch in geringerem Umfang, in den Jahren 2023 und 2024 fort.

Gerade Studierende und Geflüchtete haben einen großen Anteil daran, dass die migrantische Bevölkerung Jenas im Durchschnitt deutlich jünger ist als die nicht-migrantische. Aber auch ältere Migrantinnen und Migranten leben in Jena, insbesondere in der Gruppe der Spätaussiedlerinnen und Aussiedler sowie der ukrainischen Kriegsgeflüchteten.

Traditionell sind Migrantinnen und Migranten mobiler als Deutsche ohne Migrationshintergrund, was zur Folge hat, dass sich die migrantische Bevölkerung Jenas deutlich dynamischer verändert als die nicht-migrantische.

3 Soziale und sozioökonomische Merkmale

Wie bereits dargestellt hat die seit Jahren kontinuierlich steigende Anzahl von in Jena lebenden Migrantinnen und Migranten zu zahlreichen gesellschaftlichen Veränderungen geführt, unter anderem hat sie zu einer Verjüngung der Jenaer

Bevölkerung beigetragen. Migration wirkt sich somit auf alle Lebensbereiche aus, insbesondere aber auch auf die Situation in Bildungseinrichtungen, sozialen Einrichtungen und auf dem Arbeitsmarkt.

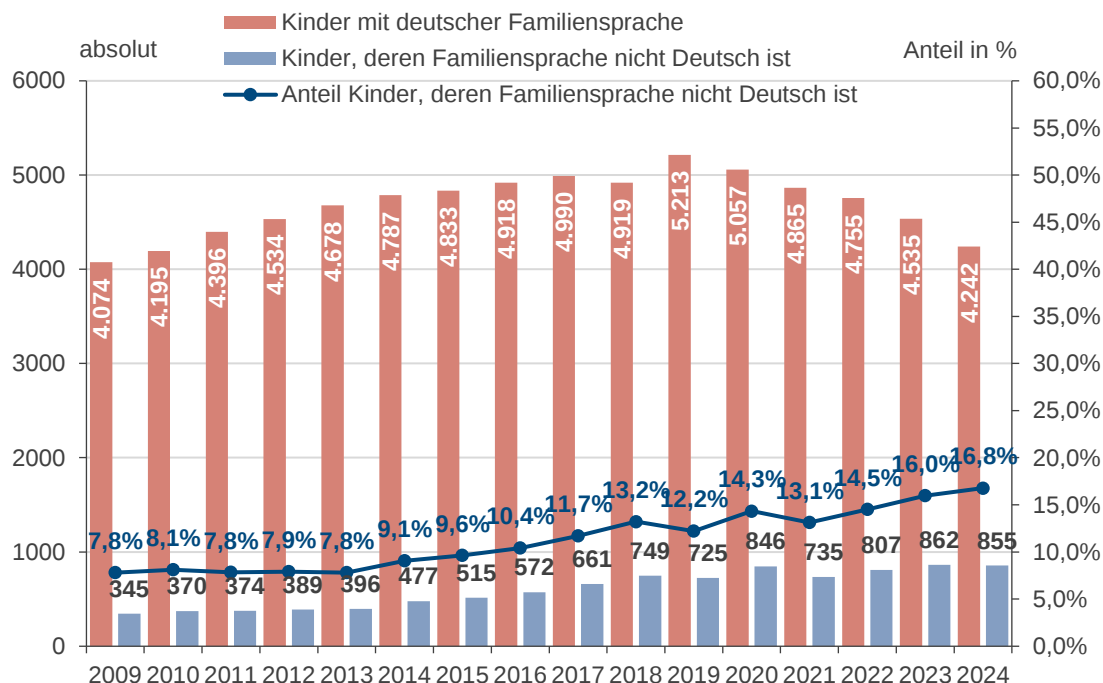
3.1 Kinder nicht-deutscher Familiensprache in Kindertageseinrichtungen

Der Integrationsprozess beginnt bereits im Kindesalter, weshalb hier auch die Entwicklungen in den Kindertageseinrichtungen analysiert werden. Qualitative Daten zum Integrationsverlauf liegen zwar nicht vor, jedoch existieren Angaben zur Anzahl von Kindern in Jenaer Kindertageseinrichtungen, deren Familiensprache nicht Deutsch ist. Wichtig ist an dieser Stelle, dass bei Schul- sowie Kinder- und Jugendhilfestatistik

von einem Migrationshintergrund gesprochen wird, wenn in der Familie oder im häuslichen Umfeld des Minderjährigen nicht vorrangig „deutsch“ gesprochen wird. Diese Angabe wird bei der Anmeldung des Kindes erfasst. Die folgenden Daten sind damit nur bedingt vergleichbar mit den übrigen Daten im Bericht zu Migrantinnen und Migranten.

Abb. 15

Kinder nicht-deutscher Familiensprache in Kindertageseinrichtungen



Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

In den Jenaer Kindertageseinrichtungen stieg der Anteil der Kinder, deren Familiensprache nicht Deutsch ist, von 7,8 % im Jahr 2009 auf 16,8 % im Jahr 2024 (►siehe Abb. 15), wobei eine Softwareumstellung bei der Datenerhebung

in 2019 für einen rechnerischen Rückgang sorgte. Während die Zahl der Kinder, deren Familiensprache nicht Deutsch ist, bis 2023 auf 862 stieg, sinkt die Zahl der Kinder, deren Familiensprache Deutsch ist, seit 2019 stetig.

3.2 Schülerinnen und Schüler nicht-deutscher Familiensprache

Nach Angaben des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur besuchen im Schuljahr 2024/2025 rund 10.600 Schülerinnen und Schüler staatliche allgemeinbildende Jenaer Schulen. 1.500 dieser (= 14 %) kommen aus Familien, deren Familiensprache nicht Deutsch ist.⁹ Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, deren Familiensprache nicht Deutsch ist, stieg zwischen den Schuljahren 2019/2020 bis 2023/2024 von 1.132 auf 1.695 Schülerinnen und Schüler und sank im Schuljahr 2024/2025 leicht auf 1.501 Schülerinnen und Schüler ab.

Schülerinnen und Schüler in den Schularten unterschiedlich stark repräsentiert

Eine Auswertung nach der Schulart ergibt, dass in Jena Schülerinnen und Schüler mit deutscher Familiensprache zu 22 % eine Grundschule, zu 42 % eine Gemeinschaftsschule und 26 % ein Gymnasium besuchen. Bei Schülerinnen und Schülern nicht-deutscher Familiensprache beträgt der jeweilige Anteil 27 %, 47 % und 15 %. Aus diesem Vergleich wird deutlich:

- An den Grundschulen zeigt sich die jüngere Altersstruktur der Migrantinnen und Migranten.
- Der Anteil von Grundschülerinnen und -schülern nicht-deutscher Familiensprache war aufgrund des Zuzugs Geflüchteter in den Schuljahren 2022/2023 und 2023/2024 am höchsten. Im Schuljahr 2024/2025 sank er um 20 %, da weniger geflüchtete Kinder neu in Jena ankamen und die bereits eingeschulten z. T. an weiterführende Schulen (►siehe Kapitel 2.6) wechselten.

- Weiterhin zeigt sich, dass Migrantinnen und Migranten im Bereich der höheren Bildung deutlich unterrepräsentiert sind. So beträgt der Anteil der Schülerinnen und Schüler nicht-deutscher Familiensprache an Gymnasien nur 9 %.
- Umgekehrt beträgt ihr Anteil an den Förderschulen 31 %, allerdings handelt es sich hierbei nur um 21 Schülerinnen und Schüler.

Ausschlaggebend für die ungleiche Verteilung sind primär die geringeren Deutschkenntnisse. Hinzu kommen die Zugangsbedingungen für Gymnasien, insbesondere das Erlernen von Fremdsprachen, was Schülerinnen und Schülern, die Deutsch als Fremd- bzw. Zweitsprache erlernt haben bzw. noch lernen, oft schwerfällt. Wie hoch eine mögliche Sprachbarriere ausfällt, hängt auch von der Aufenthaltsdauer der Kinder und Jugendlichen in Deutschland vor ihrer Einschulung ab.

Steigender Förderbedarf

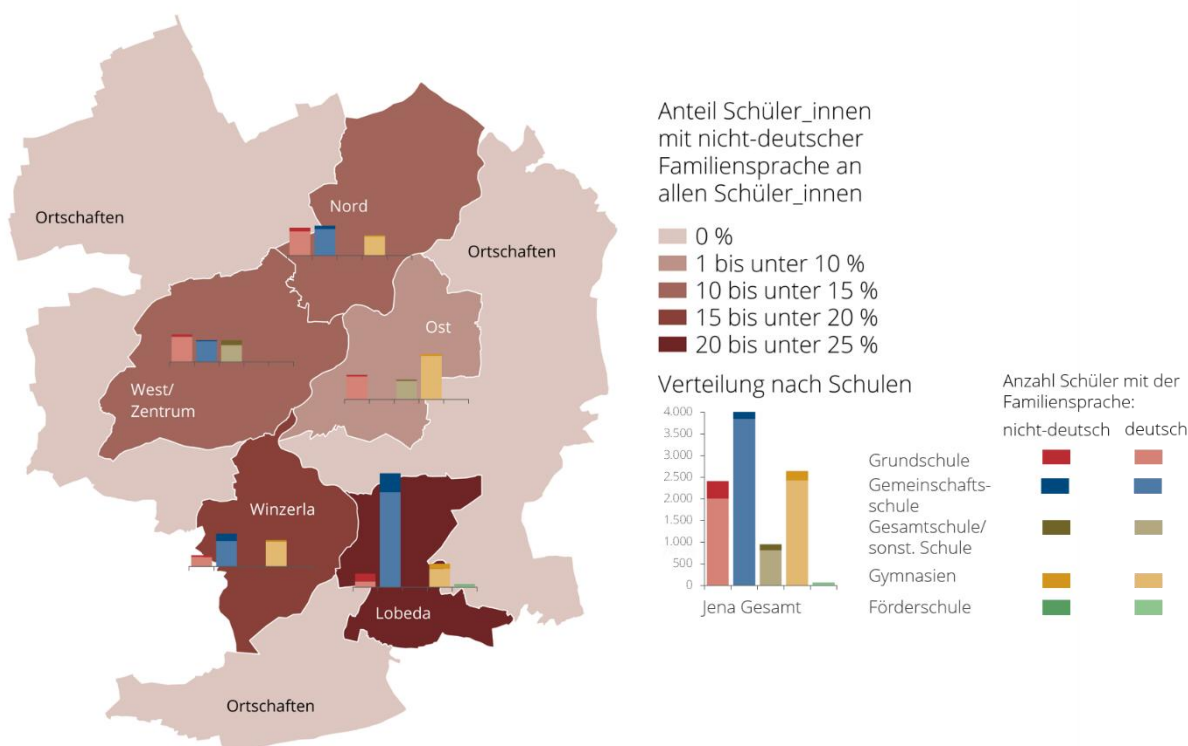
Für den Erwerb von Deutschkenntnissen sieht das Thüringer Schulgesetz Angebote an den Schulen vor.¹⁰ Diese sollen je nach Bedarfslage als unterschiedliche Maßnahmen umgesetzt werden. In der Praxis zeigt sich, dass dies dort gut funktioniert, wo es viele Kinder mit entsprechendem Bedarf an einer Schule gibt, während Probleme auftreten, wenn nur wenige betroffene Kinder eine Schule besuchen. Gleichzeitig besteht nach wie vor in der Familiensprache eine wertvolle Ressource, die oft zu wenig Beachtung und Anerkennung findet.

⁹ Die Schülerinnen- und Schülerzahlen an Berufs- und Privatschulen wurden in dieser Statistik nicht erfasst. Zum Vergleich beträgt der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund im Alter von 6 bis unter 18 Jahre 21 %. Die Differenz ist vor allem auf Kinder von Spätaussiedlerinnen und -aussiedlern sowie Eingebürgerten zurückzuführen.

¹⁰ Vorkurse zielen auf die Alphabetisierung sowie die Vermittlung von Grundkenntnissen der deutschen Sprache gemäß A2. Im Grundkurs geht es um Deutschkenntnisse gemäß B 1 sowie um eine Hinführung zu Fachsprachen. Der Aufbaukurs vermittelt Deutschkenntnisse gemäß B 2 sowie Grundkenntnisse in Fach- und Bildungssprachen (weitere Informationen siehe Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport).

Abb. 16

Schülerinnen und Schüler nicht-deutscher Familiensprache im Schuljahr 2024/2025



Datengrundlage: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Kartengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

Lobeda als räumlicher Schwerpunkt

Die Frage, welche Schulen die Schülerinnen und Schüler mit nicht-deutscher Familiensprache besuchen und welche räumliche Verteilung daraus resultiert, hängt zum einen von den Schulstandorten und den jeweiligen Bildungsprofilen ab und zum anderen von den Wohnstandorten der Schülerinnen und Schüler. Im Ergebnis wird der Planungsraum Lobeda als Schwerpunktraum deutlich (►siehe Abb. 16). Erstens gehen die meisten Schülerinnen und Schüler, deren Familiensprache nicht

Deutsch ist, in Lobeda zur Schule (755 Schülerinnen und Schüler beziehungsweise 50 %) und zweitens ist in diesem Planungsraum der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit nicht-deutscher Familiensprache an allen Schülerinnen und Schülern am höchsten (21 %). Obwohl die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler nicht-deutscher Herkunftssprache in Jena gesunken ist, stieg sie in Lobeda an. Einzelne Schulen verfügen dort über langjährige Erfahrungen mit der Beschulung von Kindern nicht-deutscher Familiensprache.

3.3 Ausländische Studierende an Universität und Hochschule

Ausländische Studierende, die an der Friedrich-Schiller-Universität (FSU) oder an der Ernst-Abbe-Hochschule (EAH) in Jena studieren möchten, müssen sich an den Hochschulen bewerben und erhalten von diesen – bei Vorliegen aller Voraussetzungen für eine Aufnahme – die Studienzulassung. Die statistische Erfassung der

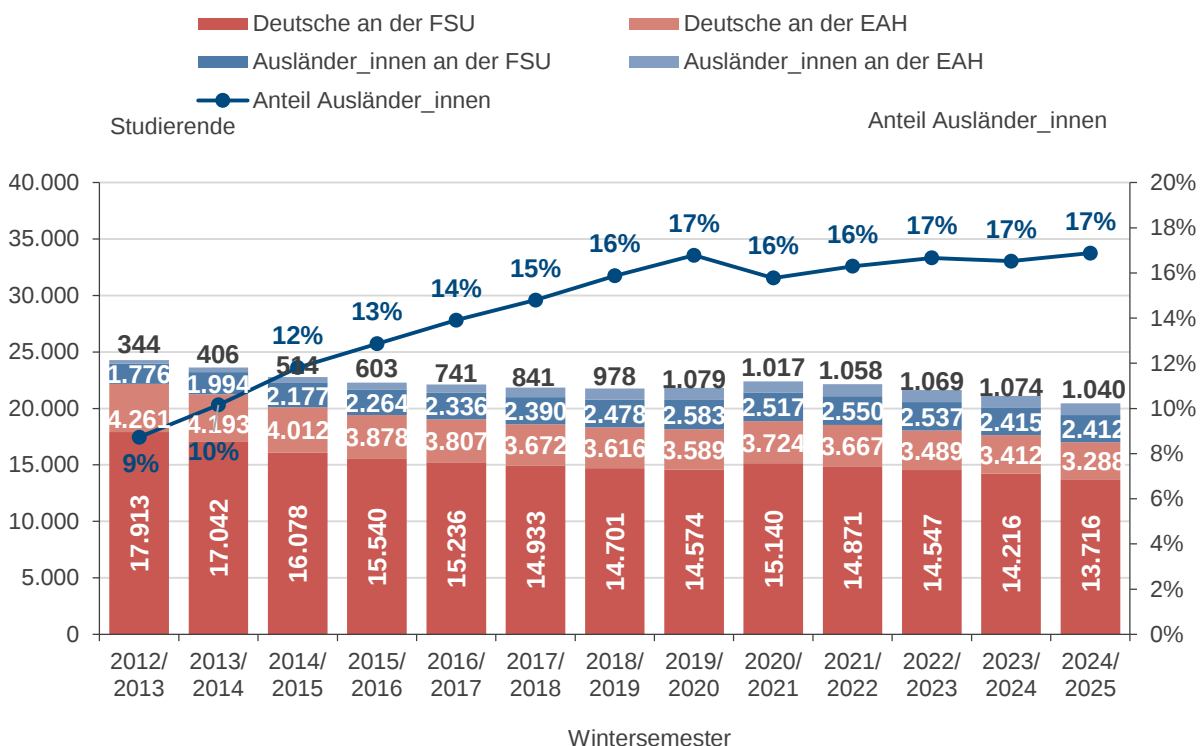
ausländischen Studierenden erfolgt an den beiden Jenaer Hochschulen jeweils Ende Oktober bzw. Anfang November eines jeden Jahres.

Zahl der Studierenden stagniert

Bereits seit dem Wintersemester 2014/2015 stagniert die Gesamtzahl der in Jena studierenden jungen Menschen. Seit dem Wintersemester 2021/2022 geht die Zahl der Studierenden sogar stetig zurück. Trotzdem hat sich der Anteil ausländischer Studierender in diesem Zeitraum von 12 auf 17 % aller Studierenden erhöht. Diese Entwicklung betrifft beide Jenaer Hochschulen, wobei der prozentuale Anteil ausländischer Studierender an der EAH mit 24 % deutlich höher ist als der an der FSU mit 15 %. An der EAH studiert fast die Hälfte der Ausländerinnen und

Ausländer die – zum Teil auch auf Englisch angebotenen – Studiengänge des Fachbereichs SciTec (Präzision-Optik-Materialien-Umwelt). An der FSU studieren 46 % der ausländischen Studierenden Mathematik/Naturwissenschaften und 20 % Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. An beiden Hochschulen stammen die meisten Studierenden aus Asien (EAH 70 % und FSU 58 %) (► siehe Abb. 18). Die Abbildungen 17 und 18 zeigen weiterhin, dass Anzahl und Anteil ausländischer Studierender seit dem Wintersemester 2019/2020 ebenfalls stagnieren bzw. leicht rückläufig sind.

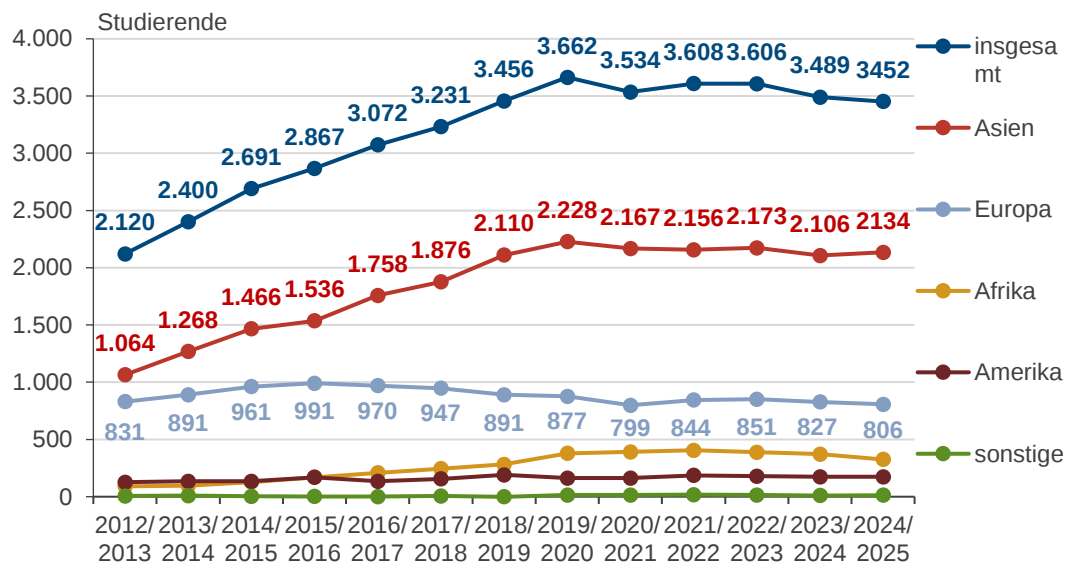
Abb. 17
Entwicklung von Anzahl und Anteil ausländischer Studierender



Datengrundlage: Friedrich-Schiller-Universität und Ernst-Abbe-Hochschule
Darstellung und Berechnungen: Timourou

Abb. 18

Entwicklung der Anzahl ausländischer Studierender nach Herkunftskontinenten



Datengrundlage: Friedrich-Schiller-Universität und Ernst-Abbe-Hochschule

Darstellung und Berechnungen: Timourou

Bildung als Grundvoraussetzung für eine gelingende Integration

Die migrantische Bevölkerung ist jung, das heißt, es gibt viele Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in Jenaer Kindertages- und Bildungseinrichtungen. Viele dieser Kinder und Jugendlichen haben eine andere als die deutsche Muttersprache, was für sie einen potenziellen Risikofaktor für eine gelungene Bildungsbiographie und für die pädagogischen Fachkräfte in den o. a. Einrichtungen eine besondere Herausforderung darstellt. Gleichzeitig besteht nach wie vor in der Familiensprache eine wertvolle Ressource, die oft zu wenig Beachtung und Anerkennung findet. Von migrantischen Kindern und Jugendlichen, deren Familiensprache nicht als Fremdsprache an Thüringer Schulen gelehrt

wird, wird eine höhere Sprachlernleistung gefordert als von Kindern und Jugendlichen deutscher Familiensprache. Der Zugang zu Gymnasien und Hochschulen wird damit deutlich erschwert.

Die Jenaer Hochschulen sind geprägt von globalem Wissenstransfer. Ihre Studierenden und Forschenden werden immer internationaler, auch wenn in den letzten drei Jahren die Zahl ausländischer Studierender – anders als in Deutschland insgesamt – stagnierte. Die Ursachen dafür sind derzeit noch unbekannt und die Auswirkungen auf die Hochschulen können noch nicht bewertet werden.

3.4 Beschäftigungsverhältnisse und Gewerbe von Ausländerinnen und Ausländer

Dieses Kapitel betrachtet die berufliche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Wie in anderen Teilbereichen dieses Migrationsberichts kann auch hier aus statistischen Gründen nur eine einzelne Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund betrachtet werden, nämlich die der ausländischen Staatsangehörigen, da weder die Bundesagentur für Arbeit noch die Gewerbeaufsicht bei deutschen Staatsangehörigen einen Migrationshintergrund dokumentiert. Als weitere statistische Besonderheit muss hier beachtet werden, dass Beschäftigungsverhältnisse und Gewerbe am Stand- bzw. Arbeitsort Jena betrachtet werden, die Beschäftigten bzw. Gewerbetreibenden aber nicht Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Jena sein müssen.

Zunehmende Bedeutung von Ausländerinnen und Ausländern am Arbeitsmarkt

Die Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht die Anzahl **sozialversicherungspflichtig Beschäftigter** am Arbeitsort Jena nach Staatsangehörigkeit. Im Zeitraum von Dezember 2013 bis Juni 2024 stieg die Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter, wobei dieser Anstieg bei Ausländerinnen und Ausländern stärker ausgeprägt war als bei Deutschen (► siehe Abb. 19). Ausländische Beschäftigte gewinnen am Arbeitsmarkt zunehmend an Bedeutung. Ihr Anteil an allen Beschäftigten nahm in den letzten zehn Jahren von 3 auf 10 % zu. (► siehe Kasten Voraussetzungen für den Zugang zum Arbeitsmarkt).

Abbildung 20 zeigt, wie die Fluchtmigration der 2010er Jahre auch für Veränderungen bei den beschäftigten Ausländerinnen und Ausländern nach Nationalität gesorgt hat. Im Jahr 2018 kamen die größten Gruppen vor allem aus Ost-Europa. Im Jahr 2024 machen Personen aus Syrien, Afghanistan, dem Iran und der Ukraine über 20 % der ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus.

Weiterhin verdeutlicht Abbildung 21 die Dynamik am Arbeitsmarkt. So nahm der Anteil ausländischer Beschäftigter insbesondere in der Reinigung, dem Bau- und dem Gastgewerbe in den vergangenen sechs Jahren stark zu, während er in der Logistik leicht abnahm. Ebenso zeigt sich, dass ausländische Arbeitskräfte in einigen Branchen stark überrepräsentiert sind, während sie tendenziell in höher qualifizierten Berufen eher seltener anzutreffen sind.

Die Beschäftigungsquote der Einwohnerinnen und Einwohner Jenas lag für Deutsche im Juni 2024 bei 60,8 %, für Ausländerinnen und Ausländer bei 47,3 %. Dass die Beschäftigungsquote von Ausländerinnen und Ausländer unter der der Einheimischen liegt, ist insbesondere der Anzahl ausländischer Studierender, die keiner sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen, geschuldet.

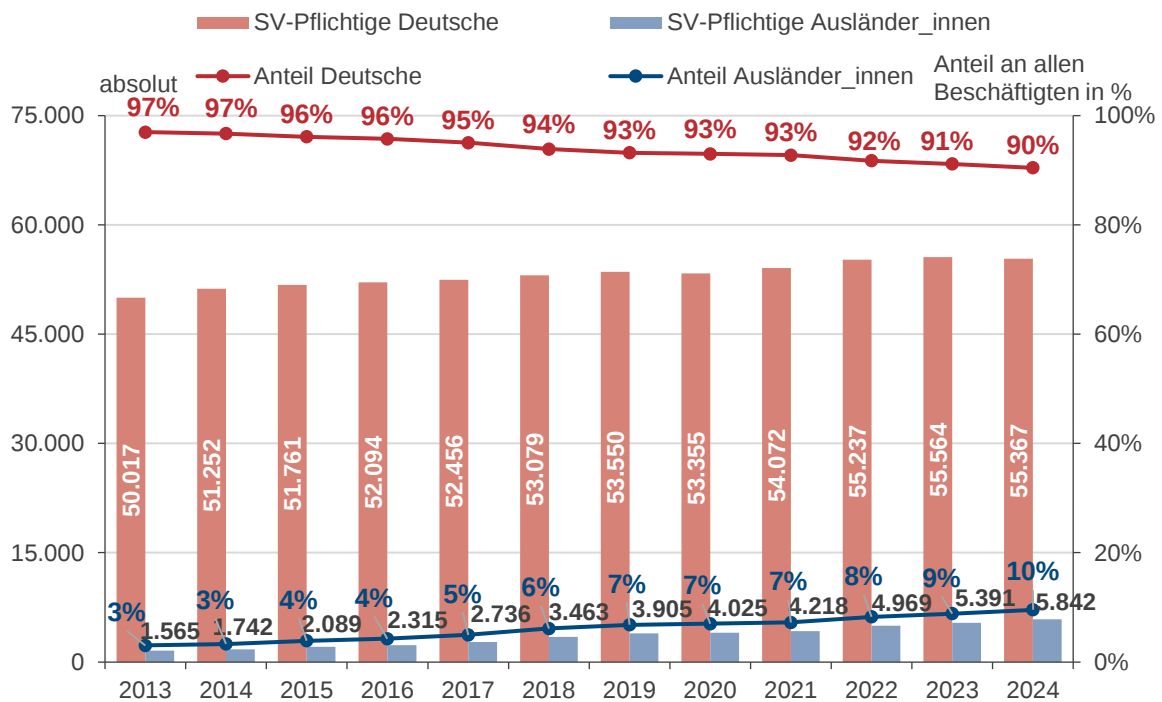
Vermittlungen durch den Eigenbetrieb jenarbeit

Jenarbeit, das Jobcenter der Stadt Jena, spielt bei der Vermittlung von Ausländerinnen und Ausländern in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung eine wichtige Rolle. Dies gilt insbesondere für anerkannte Geflüchtete mit befristeter Aufenthaltserlaubnis (► siehe Kapitel 2.5).

2024 gelangen dem Jobcenter insgesamt 644 Vermittlungen von Ausländerinnen und Ausländern in Beschäftigung und damit deutlich mehr als in den Jahren zuvor. In 394 Fällen konnte in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis vermittelt werden, 191 Mal in Minijobs und 35 Mal in Ausbildung, obwohl gerade die Berufsausbildung besondere Anforderungen an das Sprachniveau der Auszubildenden stellt. (► siehe detailliert im Anhang Abb. 59).

Abb. 19

Entwicklung sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit

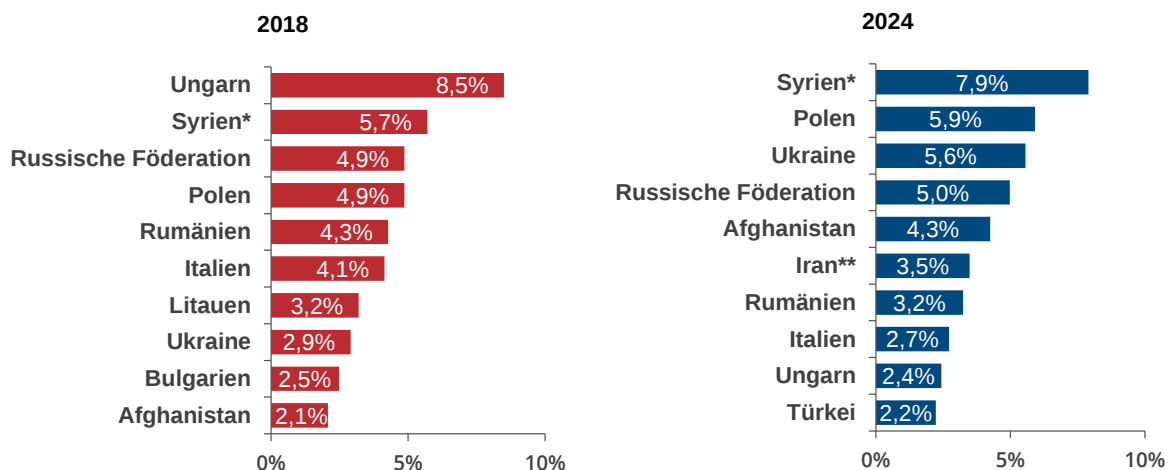


Datengrundlage: Bundesagentur für Arbeit

Darstellung und Berechnungen: Timourou

Abb. 20

Ausländische sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Jena nach Nationalität 2018 und 2024

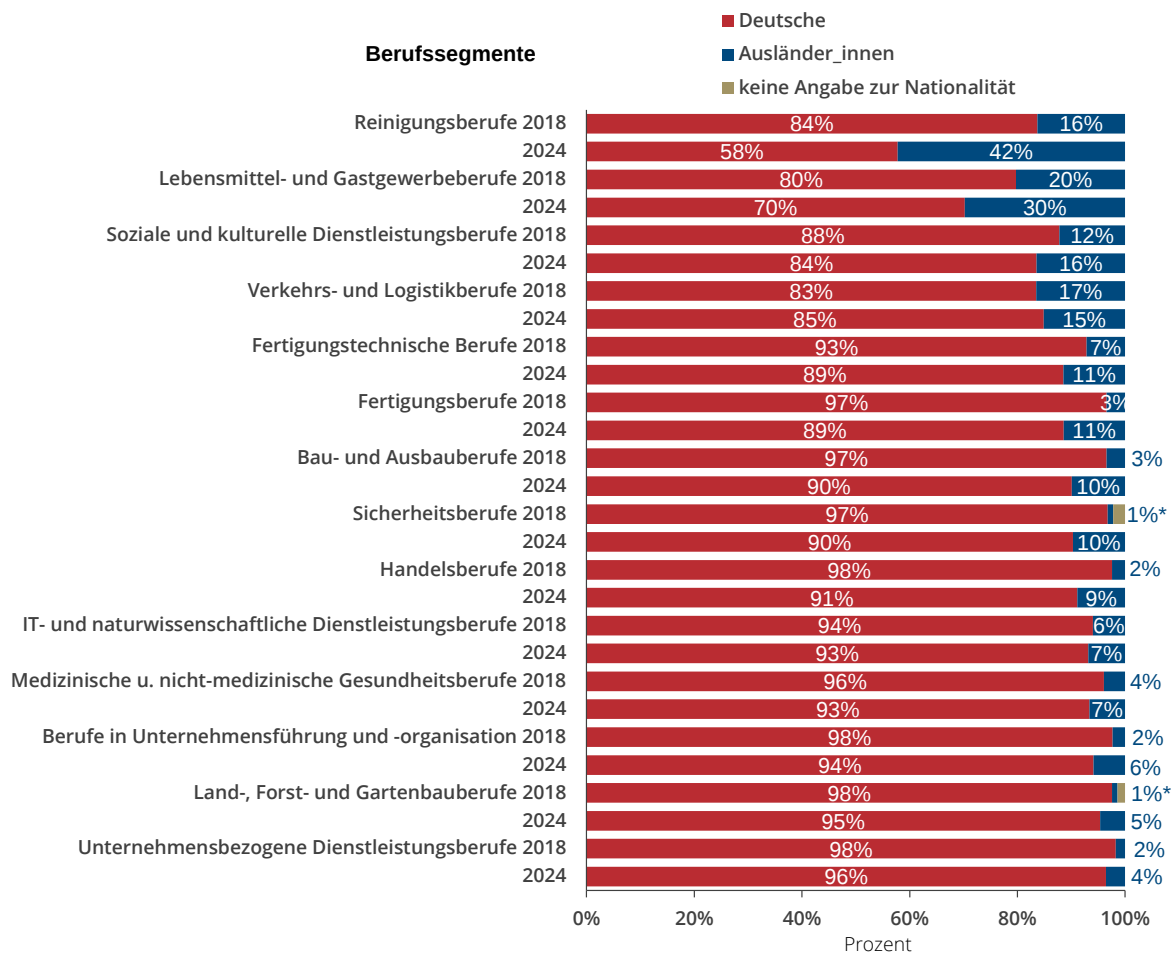


Datengrundlage: Bundesagentur für Arbeit
Berechnungen und Darstellung: Timourou

* arabische Republik Syrien
** islamische Republik Iran

Abb. 21

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Jena nach Berufssegmenten 2018 und 2024



Datengrundlage: Bundesagentur für Arbeit
Berechnungen und Darstellung: Timourou

*Genauer Anteil nicht bekannt (n < 40)

► siehe Abb. 58 für eine ausführlichere Beschreibung der Berufssegmente

Ausländerinnen und Ausländer mit eigenem Gewerbe

Die Zahl der ausländischen Gewerbetreibenden ist seit 2016 stetig gestiegen. Während es im Jahr 2016 nur 294 ausländische Gewerbetreibende in Jena gab, liegt die Zahl im Jahr 2024 bei 457.

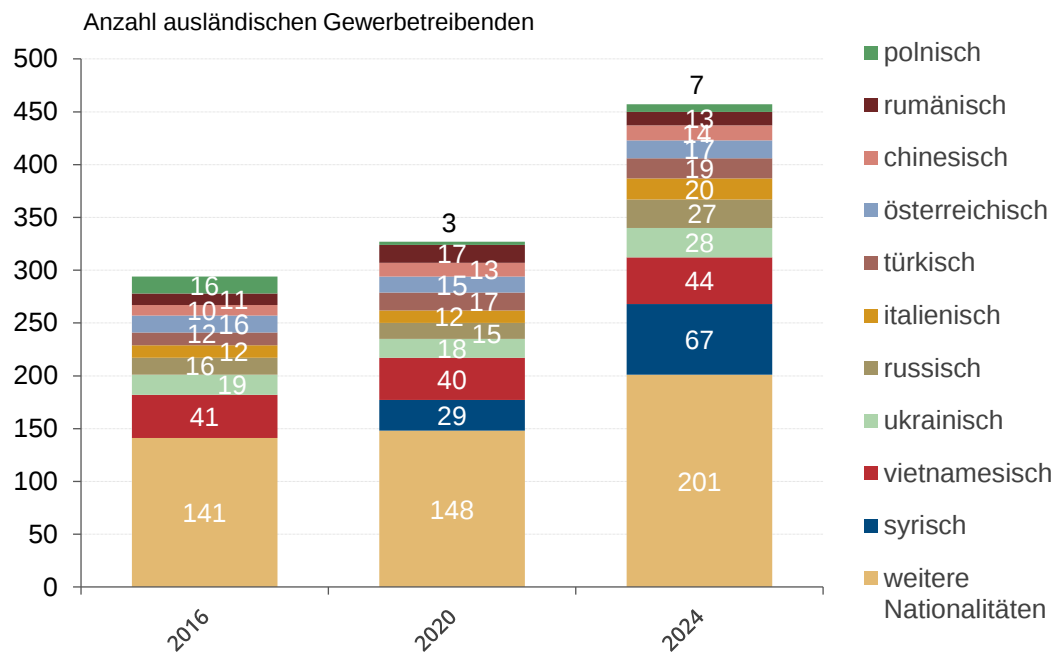
Abb. 22 zeigt, dass im Jahr 2016 vietnamesische Staatsangehörige den mit Abstand größten Anteil an den ausländischen Gewerbetreibenden ausmachten. In den letzten Jahren wurden immer mehr Gewerbe von syrischen Staatsangehörigen gegründet. Auch die Anzahl der russischen und ukrainischen Gewerbetreibenden hat deutlich zugenommen.

Zugenommen hat nicht nur die Gesamtzahl der ausländischen Gewerbetreibenden, sondern auch ihr prozentualer Anteil an allen Gewerbetreibenden in Jena. Dieser stieg von 6 % in 2022 auf 6,5 % in 2023 und 7,3 % in 2024.

Diese Entwicklung zeigt sich ebenfalls in den Gewerbeanmeldungen im Jahr 2024 (► siehe Abb. 23). Insgesamt wurden im Jahr 2024 541 **Gewerbe neu angemeldet**, davon 98 (18 %) von Ausländerinnen und Ausländern. Die meisten Gewerbeanmeldungen gab es in den Bereichen Gastronomie (18 %), persönliche Dienstleistungen (11 %), Einzelhandel an Verkaufsständen oder auf Märkten (9 %), Güter- oder Umzugstransporte (7 %) sowie Reinigungsberufe (6 %).

Abb. 22

Anzahl ausländischer Gewerbetreibender nach Nationalitäten

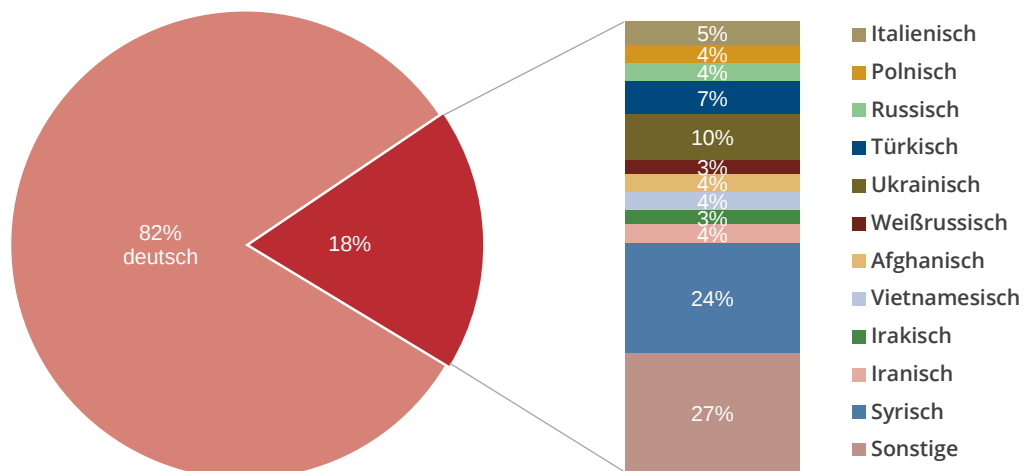


Datengrundlage: Jenarbeits

Darstellung: Timourou

Abb. 23

Gewerbebeanmeldungen nach Nationalitäten 2024



Datengrundlage: Thüringer Landesamt für Statistik

Berechnungen und Darstellung: Timourou

Voraussetzungen für den Zugang zum Arbeitsmarkt

In den vergangenen Jahren haben sich – als Resultat des demographischen Wandels und des sogenannten „Fachkräftemangels“ – die Zugangsmöglichkeiten zu Ausbildung und zum deutschen Arbeitsmarkt für ausländische Staatsangehörige deutlich verbessert.

Ebenso wie Deutsche mit Migrationshintergrund haben EU-Staatsangehörige und Staatsangehörige einiger weniger privilegierter Staaten uneingeschränkte Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten. Für alle anderen Drittstaatsangehörige besteht die Möglichkeit, zum Zweck der Ausbildung oder der Arbeit nach Deutschland einzureisen und sich hier aufzuhalten. Neben der klassischen Berufsausbildung und dem Studium an einer Hochschule können auch Schulbesuche, Sprachkurse, Freiwilligendienste und ähnliche Maßnahmen den Aufenthaltswitz der Ausbildung begründen. Hochschulabsolventen haben nun bis zu 18 Monate lang die Möglichkeit, ihren Aufenthalt zur Arbeitsplatzsuche zu verlängern. Abgelehnte Asylbewerber können aufgrund der sogenannten „Ausbildungsduldung“ durch eine

erfolgreich betriebene Ausbildung ihren Aufenthalt verstetigen. Auch das „Chancen-Aufenthaltsrecht“ von 2022 ermöglicht einigen zuvor geduldeten Personen den Zugang zum Arbeitsmarkt.

Aufenthaltsbegründend können im Aufenthaltswitz der Arbeit neben der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung auch die selbstständige Tätigkeit in Deutschland sowie die „Blaue Karte EU“ für Hochqualifizierte sein. Auch das 2020 in Kraft getretene Fachkräfteeinwanderungsgesetz erleichtert für Menschen mit abgeschlossener Ausbildung oder Berufserfahrung die Aufenthaltswöglichkeiten. Darüber hinaus haben nicht nur anerkannte Geflüchtete uneingeschränkten Zugang zum Arbeitsmarkt, sondern auch Asylbewerberinnen und Asylbewerber erhalten in der Regel auf Antrag bei der Ausländerbehörde die Erlaubnis zur Erwerbstätigkeit auch schon während des noch laufenden Asylverfahrens, jedoch frühestens nach drei Monaten Aufenthalt.

3.5 Leistungsberechtigte nach Asylbewerberleistungsgesetz

Mehr Berechtigte nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in 2023

Während das BAMF Asylanträge prüft, erhalten Antragstellende Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, die durch die örtlich zuständigen Sozialämter ausgereicht werden. Da das Thüringer Landesamt für Statistik die entsprechenden Daten voraussichtlich erst im November veröffentlicht, können im Folgenden nur die Daten bis 2023 ausgewertet werden.

In 2023 stieg bundesweit die Anzahl der Asylerstanträge (► siehe Abb. 3) und damit auch die Anzahl der Leistungsberechtigten nach dem Asylbewerberleistungsgesetz wieder an. Dies führte auch zu einem Anstieg der Leistungsberechtigten in Jena (► siehe Abb. 25).

Herkunft und Alter der Asylbewerberinnen und Asylbewerber ändern sich

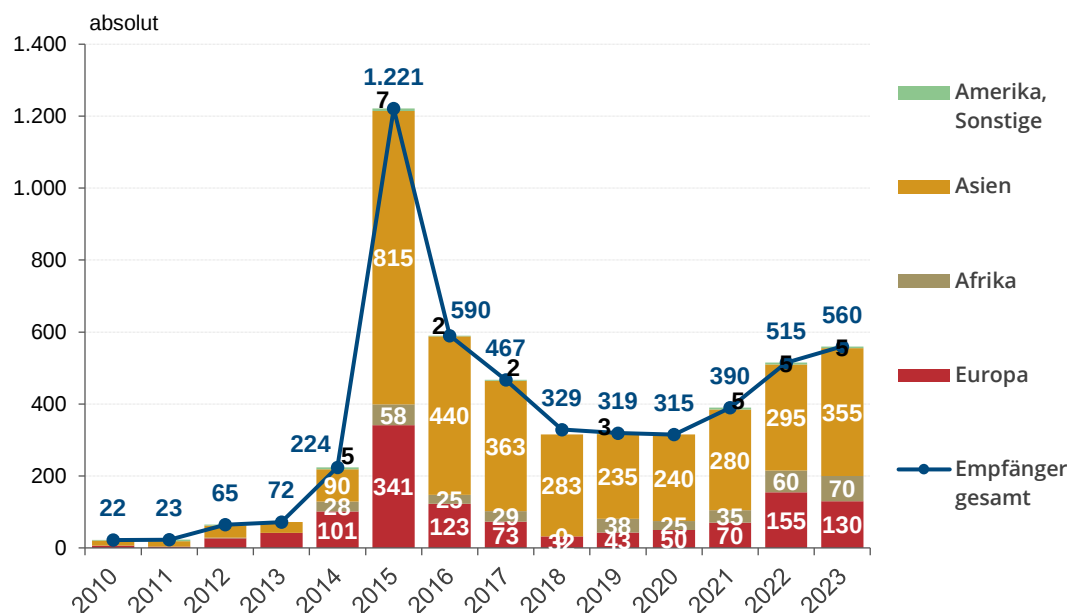
2013 kamen rund 60 % der Asylbewerberinnen und Asylbewerber aus Europa, rund 40 % aus Asien und keiner aus Afrika nach Jena. Drei Jahre später sind 75 % der Asylbewerberinnen und Asylbewerber asiatischer, rund 20 % europäischer und fast 5 % afrikanischer Herkunft.

Seit 2020 und vor allem ab 2022 gibt es eine Zunahme der Asylbewerberinnen und Asylbewerber aus europäischen Ländern des Balkans, der Türkei, der Russischen Föderation und anderen Staaten der früheren UdSSR. Ukrainische Kriegsgeflüchtete zählen nicht zu dieser Gruppe (siehe 2.6).

Geflüchtete sind überwiegend junge Menschen. Schon 2012 waren 46 % der Asylbewerberinnen und Asylbewerber in Jena jünger als 25 Jahre. Bis 2016 stieg ihr Anteil auf 61 %, um bis 2023

auf 51 % zurück zu gehen (► siehe detailliert im 60).

Abb. 24
Herkunft Leistungsberechtigter nach Asylbewerberleistungsgesetz



Datengrundlage: Thüringer Landesamt für Statistik
Darstellung und Berechnungen: Timourou

3.6 Leistungsberechtigte Ausländerinnen und Ausländer nach SGB II

Ausländische Staatsangehörige erwerben einen Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II, wenn sie die entsprechenden Voraussetzungen erfüllen. Mit dem gestiegenen Anteil von Ausländerinnen und Ausländern an der Jenaer Wohnbevölkerung (► siehe Kapitel 2) nahm auch die Anzahl ausländischer Leistungsberechtigter nach dem SGB II zu. Im Jahr 2024 hatten 44 % der Leistungsberechtigten in Bedarfsgemeinschaften eine ausländische Staatsangehörigkeit.¹¹

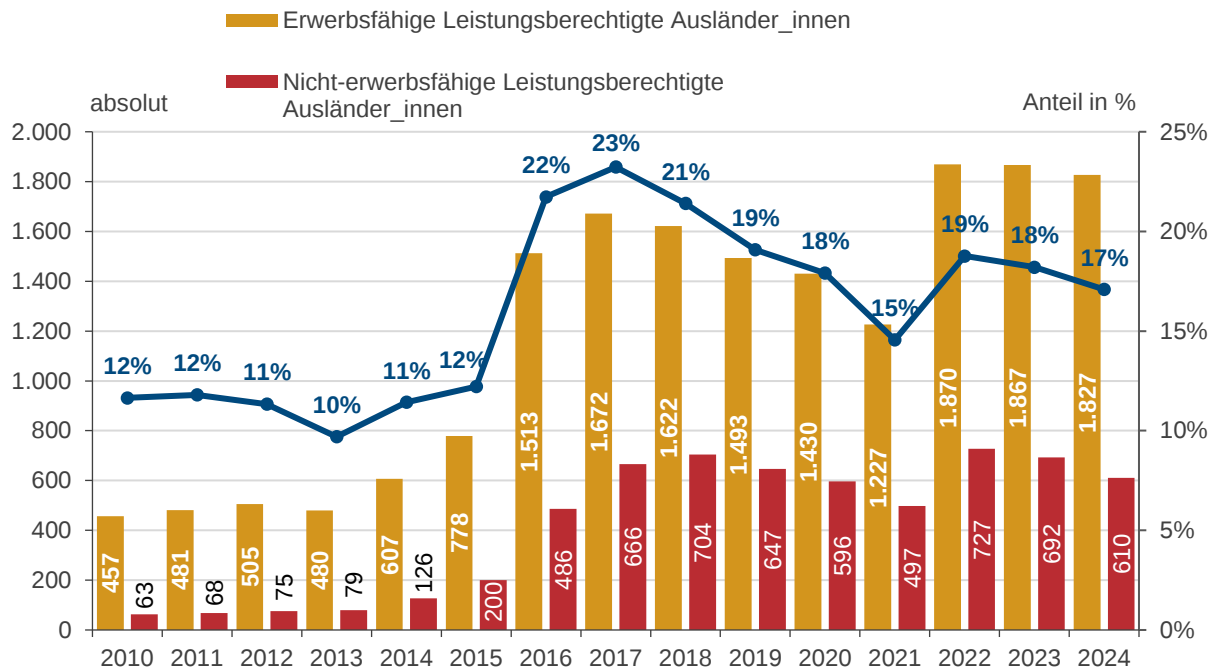
Dass der Anteil ausländischer Leistungsberechtigter nach dem SGB II deutlich über ihrem Anteil an der Wohnbevölkerung liegt, ist vor allem der Tatsache geschuldet, dass Geflüchtete nach ihrer Anerkennung durch das BAMF

einen Leistungsanspruch erhalten. Seit 2022 haben auch ukrainische Kriegsgeflüchtete einen Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II. Hinzu kommt, dass Zugewanderte in der Regel die deutsche Sprache erlernen müssen, bevor sie erfolgreich ein Beschäftigungsverhältnis wahrnehmen können. Zudem werden im Ausland erworbene Qualifikationen oftmals gar nicht bzw. erst nach längerem Prüfungsverfahren anerkannt.

Aufgrund ihrer Flucht- bzw. Migrationsgeschichte sind ausländische Staatsangehörige außerdem oftmals von befristeten oder prekären Beschäftigungsverhältnissen betroffen.

¹¹ Im Vergleich dazu lag der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an allen Leistungsberechtigten nach SGB II in der Stadt Würzburg bei 47 %, Erfurt bei 37 %, der Stadt Leipzig bei 37 % und Göttingen bei 36 %.

Abb. 25
Erwerbsfähige und nicht-erwerbsfähige ausländische Leistungsberechtigte nach SGB II



Datengrundlage: Bundesagentur für Arbeit
Darstellung und Berechnungen: Timourou

Entwicklung ausländischer Leistungsberechtigter nach SGB II

Der Großteil der ausländischen Leistungsberechtigten ist erwerbsfähig. Nur 17 % sind dies nicht, da jünger als 15 Jahre alt sind. 48 % sind zwischen 25 und 54 Jahren alt.

Bis 2015 wiesen sowohl die Anzahl leistungsberechtigter Ausländerinnen und Ausländer als auch ihr Anteil an allen Ausländerinnen und Ausländern nur geringe Veränderungen auf. Die

Aufnahme Geflüchteter 2015 und 2016 resultierte – nach deren Anerkennung in 2016 und 2017 – in einem deutlichen Anstieg der ausländischen Leistungsberechtigten. Dank der Integrationsleistungen der damals anerkannten Geflüchteten sowie der erfolgreichen Arbeit des Jenaer Jobcenters sank die Anzahl ausländischer Leistungsberechtigter in den Folgejahren kontinuierlich. Nach einem Anstieg im Jahr 2022 durch die zugezogenen Ukrainerinnen und Ukrainer ist in den letzten zwei Jahren die Zahl wieder leicht gesunken (► siehe Abb. 26).

3.7 Entwicklung der Arbeitslosenquote

Arbeitslosenquote der Ausländerinnen und Ausländer höher als der Deutschen

Auch wenn wie in Kapitel 3.4 dargestellt die Anzahl ausländischer sozialversicherungspflichtig Beschäftigter sowie Gewerbetreibender kontinuierlich steigt, sind ausländische Staatsangehörige stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als deutsche. Wie Abb. 25 zeigt, führt

verstärkte Fluchtmigration zu zunächst steigender Arbeitslosenquote, die in den Folgejahren wieder abnimmt. Fehlende Deutschkenntnisse, häufige Erziehungszeiten und langwierige Anerkennungsprozesse von Qualifikationsnachweisen sowie notwendige Nachqualifikationen sind einige der Gründe, warum die Arbeitslosenquote von Ausländerinnen und Ausländern in den letzten 15 Jahren

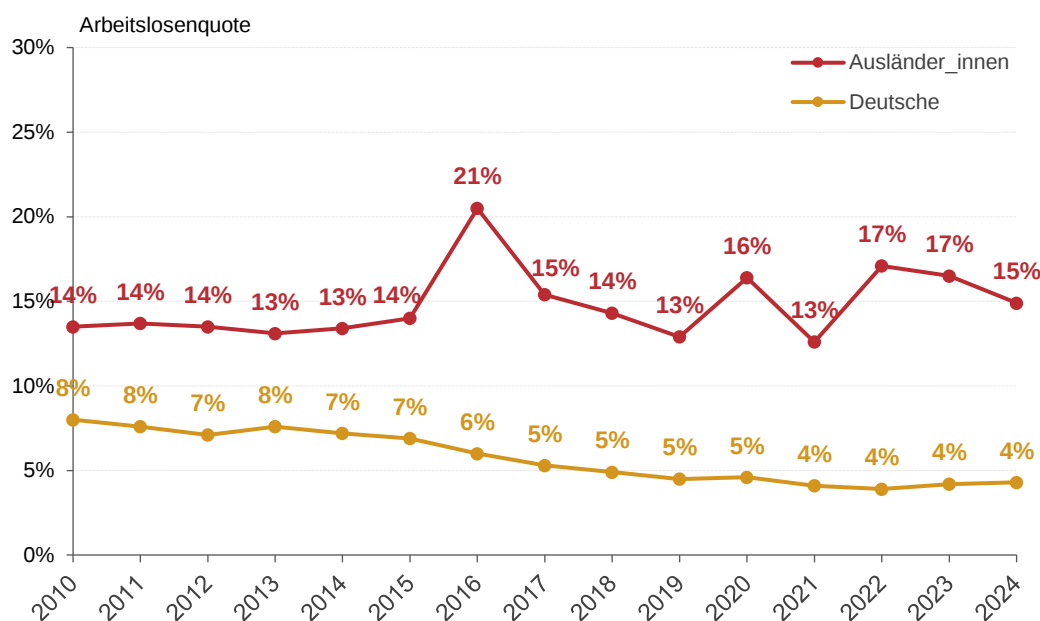
unverändert geblieben ist, während sie sich bei Deutschen in diesem Zeitraum halbiert hat. Im Dezember 2024 waren in Jena 1.061 Ausländerinnen und Ausländer arbeitslos. Bezogen auf die insgesamt 3.229 Arbeitslosen im Rechtskreis von SGB II und III entspricht das einem Anteil von 22,4 %, der gegenüber 2022 um 4,7 % gestiegen ist. Dieser Anstieg ist insbesondere auf den Abschluss bzw. das Auslaufen von sprachlichen und/oder beruflichen

Qualifizierungsmaßnahmen für ukrainische Geflüchtete zurückzuführen.

Der Anteil von 22,4 % liegt auch über dem bundesweiten Durchschnitt von 15,4 %, weil der technologie- und wissenschaftsorientierte Jenaer Arbeitsmarkt hohe Zugangshürden für Ausländerinnen und Ausländer ohne ausreichende Sprachkenntnisse und formale Qualifikation bzw. deren Anerkennung in Deutschland aufweist:

Abb. 26

Arbeitslosenquote von Ausländerinnen und Ausländern sowie Deutschen in Jena



Datenstand jeweils Dezember

Datengrundlage: Bundesagentur für Arbeit

Darstellung und Berechnungen: Timourou

Integration von Ausländerinnen und Ausländern in den Jenaer Arbeitsmarkt benötigt Zeit

Auch wenn die Zahl ausländischer sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen ist, ist die Arbeitslosigkeit unter den Ausländerinnen und Ausländern deutlich höher.

Trotz vieler Erleichterungen und Zugangsmöglichkeiten zu Ausbildung und Arbeit existiert

dennoch eine hohe Anzahl praktischer Gründe dafür, dass Ausländerinnen und Ausländer nicht zeitnah nach der Einreise auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ankommen. Die größten Hürden bleiben die deutsche Sprache und die Anerkennung ausländischer Qualifikationen. Für viele Geflüchtete ist die Teilnahme an Integrationskursen prioritär.

4 Haushalte und Wohnraumbedarf

Ein Blick auf die Haushaltsstruktur zeigt ein detaillierteres Bild der Lebensverhältnisse von Migrantinnen und Migranten. Dazu werden folgende Daten ausgewertet:

- Haushaltgröße: Leben Migrantinnen und Migranten häufiger alleine oder eher in Familien?
- Haushaltszusammensetzung: Wohnen Migrantinnen und Migranten tendenziell eher mit Personen mit oder ohne Migrationshintergrund zusammen?
- Räumliche Verteilung: Wie und warum unterscheidet sich die Haushaltgröße und -zusammensetzung innerhalb der Stadt Jena?

Bei der Interpretation der vorliegenden Daten gilt es zu beachten, dass Haushalte nicht statisch erfasst, sondern mit dem Verfahren der Haushaltgenerierung anhand der Daten des Einwohnermelderegisters berechnet werden. Die so ermittelten statistischen Privathaushalte entsprechen nicht unbedingt den Wohnhaushalten, also Personen, die gemeinsam eine Wohnung bewohnen, wodurch die Anzahl der 1-Personen-Haushalte überschätzt wird.¹² Des Weiteren werden bei der Haushaltsgenerierung Adressen von Studierendenwohnheimen, Pflegeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete nicht berücksichtigt.

Haushaltsgrößen

Der Haushaltgenerierung zufolge wären 62 % der Haushalte mit Migrantinnen und Migranten

1-Personen-Haushalte. Tatsächlich ist ihr Anteil deutlich kleiner.

- Dennoch bilden die 1-Personen-Haushalte die größte Gruppe, dementsprechend gibt es also einen Bedarf an kleineren Wohnungen.
- Migrantinnen und Migranten leben etwas häufiger in sehr großen Haushalten ab 5 Personen als Personen ohne Migrationshintergrund. Sie benötigen daher öfter größere Wohnungen.
- In Lobeda gibt es relativ und absolut die meisten großen Haushalte mit Migrationshintergrund.

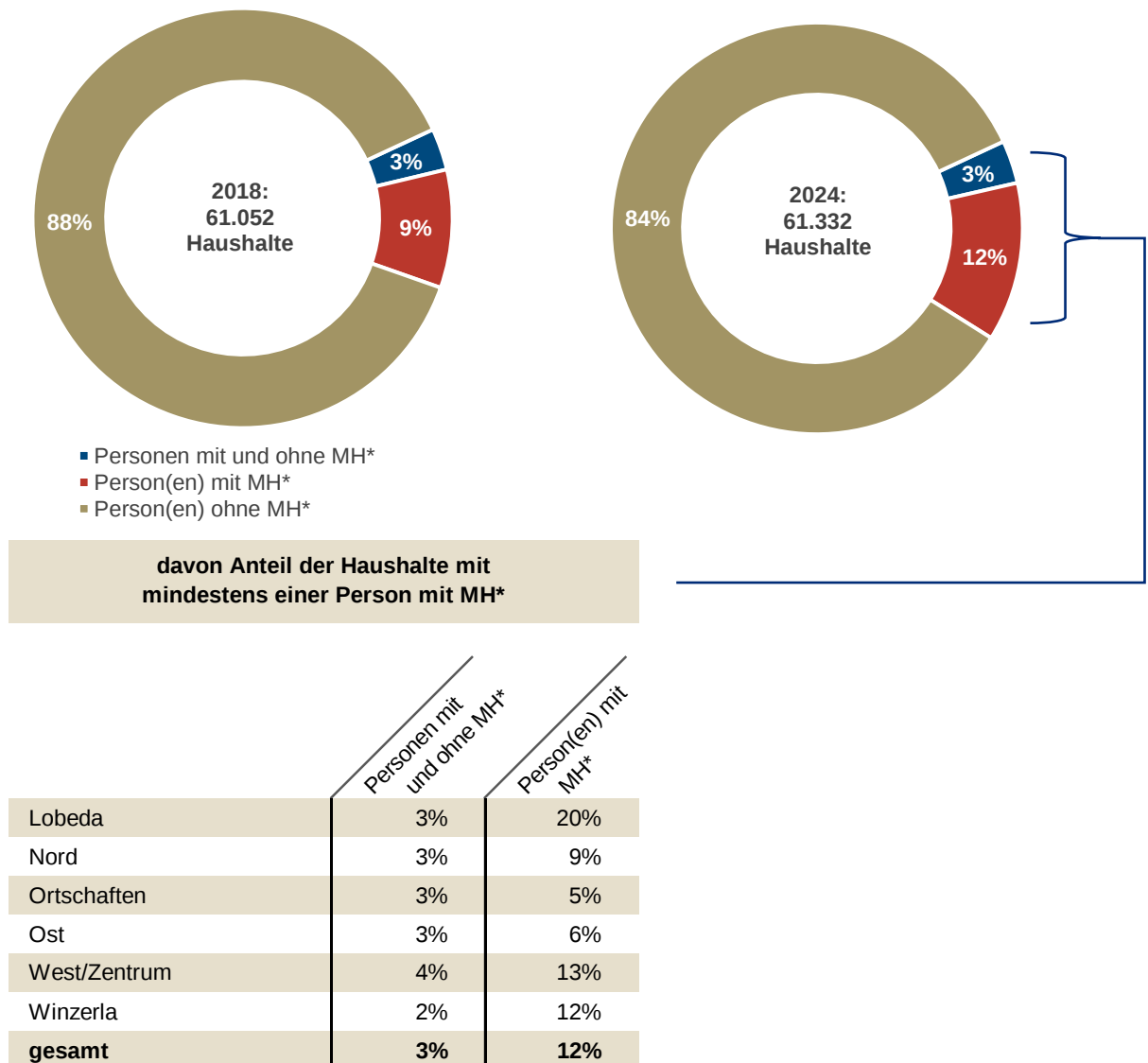
Unterschiedliche Haushaltszusammensetzung nach Planungsräumen

In 16 % aller Haushalte lebt mindestens eine Person mit Migrationshintergrund. Diese Gruppe lässt sich in Haushalte unterteilen, in denen erwachsene Personen mit und ohne Migrationshintergrund zusammenleben und Haushalte, in denen alle Erwachsenen einen Migrationshintergrund haben.

Abbildung 27 zeigt, dass der Anteil an Haushalten mit Personen mit Migrationshintergrund zugenommen hat. Außerdem wird ersichtlich, dass der Anteil migrantischer Haushalte in den Planungsräumen stark variiert. Leben in 23 % der Haushalte in Lobeda Menschen mit Migrationshintergrund, trifft dies in Jena-Ost und den Ortschaften nur auf 9 bzw. 8 % aller Haushalte zu.

¹² Als statistische Privathaushalte werden zusammenwohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaften sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften (z. B. in Untermiete), bezeichnet. Wirtschaften die Personen getrennt, wie zum Beispiel bei Wohngemeinschaften zumeist der Fall, werden sie als einzelne Haushalte betrachtet, auch wenn sie gemeinsam eine Wohnung bewohnen. Personengemeinschaften, die unabhängig ihres wirtschaftlichen oder rechtlichen Zusammenhangs gemeinsam eine Wohnung bewohnen, werden als Wohnhaushalte bezeichnet.

Abb. 27
Haushaltszusammensetzung in Jena 2018 und 2024



* MH = Migrationshintergrund
Datengrundlage: Stadt Jena
Darstellung und Berechnungen: Timourou

Für Migrantinnen und Migranten unterschiedliche Zugänge zum Wohnungsmarkt

Es existieren unterschiedliche Wege, wie Menschen mit Migrationshintergrund nach Jena zu ziehen. Dabei lassen sich zielgruppenspezifische Muster zusammenfassen für Geflüchtete, Studierende und Arbeitskräfte.

In der Regel werden **Geflüchtete** der Stadt Jena auf Basis der Thüringer

Flüchtlingsverteilungsverordnung zugewiesen. Sie kommen aus Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes und sind durch die Stadt Jena kommunal unterzubringen. Die Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften ist für die Dauer des Asylverfahrens vorgesehen. Im Fall der Anerkennung sollen die Geflüchteten die Unterkünfte verlassen und selbst Wohnraum anmieten.

Eine Ausnahme von diesem allgemeingültigen Prozedere bildet die Gruppe der ukrainischen

Kriegsgeflüchteten. Aufgrund des erstmaligen Auslösens der EU-Massenzustromrichtlinie unmittelbar nach dem russischen Überfall Ende Februar 2022 erhält diese Gruppe umgehend eine Aufenthaltserlaubnis in Deutschland und hat somit sofortigen Zugang zum Wohnungsmarkt.

Nach Zulassung zum Studium, Aufnahme in das Studienkolleg bzw. Aufnahme in postgraduierte Studiengänge können sich **Studierende aus dem Ausland** um einen Platz im Studierendenwohnheim bewerben. Bis zu den pandemiebedingten Einschränkungen gab es mehr Bewerbungen als Plätze in den Studierendenwohnheimen, sodass die nicht Berücksichtigten als Wohnungssuchende auf dem freien Wohnungsmarkt auftraten. Seit 2021 trifft dies nicht mehr zu. Aufgrund der geringeren Anzahl ausländischer Studierender stehen aktuell ausreichend Wohnheimplätze zur Verfügung. Diese Entwicklung hält weiter an.¹³

Nach Jena zuziehende **Arbeitskräfte** mit oder ohne Migrationshintergrund treten als Akteurinnen und Akteure auf dem freien Wohnungsmarkt auf und müssen sich insbesondere in Abhängigkeit ihrer finanziellen Möglichkeiten selbst mit Wohnraum in der Stadt Jena oder deren Umgebung versorgen.

Unterkünfte für Geflüchtete

Geflüchtete stellen eine besondere Gruppe von Menschen mit Migrationshintergrund dar, da sie zunächst kommunal untergebracht werden müssen. Daher stellt sich die Frage nach der notwendigen Anzahl an Plätzen in Gemeinschaftsunterkünften (GU) sowie in – nur temporär zu nutzenden – Notunterkünften (NU).

In den Jahren 2017 bis 2020 bestand zusätzlich zu den in der Tabelle ausgewiesenen Plätzen noch eine „Stand-By-Reserve“ von 100 Plätzen in der damals nicht benötigten Containerunterkunft Am Egelsee. Bereits ab 2021 mussten Notunterkünfte reaktiviert werden. Besonders der Zuzug ukrainischer Kriegsgeflüchteter erforderte in 2022 die Schaffung zusätzlicher Plätze in bisher noch nicht dagewesener Anzahl. Dies gelang als Containerunterkunft, mittels Unterbringung in Turnhallen und Erschließung der ehemaligen Frauenklinik als Gemeinschaftsunterkunft.

Abbildung 28 zeigt, dass sich die Zahl der in Jena verfügbaren Plätze in Gemeinschafts- und Notunterkünften nach 2022 auf einem hohen Niveau stabilisiert hat. Gleiches gilt auch für die Kapazitätsauslastung, die Ende 2024 über 90 % betrug. Noch nicht absehbar ist, wann die Unterbringung in Notunterkünften reduziert werden kann.

Die Stadt Jena verfolgt die Strategie, eine Grundversorgung an Plätzen in Gemeinschaftsunterkünften zuzüglich flexibler Ergänzungslösungen in Notunterkünften vorzuhalten. Diese Strategie gelingt, wenn auf intensives Fluchtgeschehen Phasen der Entspannung folgen. Inwiefern diese für die kommenden Jahre zu erwarten sind, kann derzeit nicht abgeschätzt werden.

Geflüchtete, die die kommunale Unterbringung verlassen, sind in der Regel auf Kosten der Unterkunft- (KdU)-gerechten Wohnraum angewiesen. Auf Phasen intensiver Fluchtmigration folgt also eine erhöhte Nachfrage nach preisgünstigem Wohnraum auf dem Wohnungsmarkt.

¹³ Nach Angaben des Studierendenwerks Thüringen hat die Zahl der ausländischen Interessierten an einem Wohnheimplatz auch 2023 deutlich abgenommen. Weitere Informationen dazu s. „Wohnstadt Jena“ Kap. C.1.2 unter <https://planen-bauen.jena.de/de/wohnen>

Abb. 28

Plätze und Auslastungen von Unterkünften für Geflüchtete in Jena

Datum	Plätze GU*	Plätze NU*	Plätze gesamt	davon belegt	Auslastungsquote
31.12.2015	364	320	684	619	95%
31.12.2016	377	220	597	480	80%
31.12.2017	395	0	395	313	79%
31.12.2018	330	0	330	297	90%
31.12.2019	330	0	330	254	80%
31.12.2020	289	0	289	266	92%
31.12.2021	427	80	507	403	80%
31.12.2022	715	290	1.005	961	96%
31.12.2023	653	180	833	751	90%
31.12.2024	666	180	846	778	92%

* GU= Gemeinschaftsunterkunft; NU= Notunterkunft

Quelle Stadt Jena

Darstellung Timourou

Versorgung am Wohnungsmarkt

Seit Anfang der 2010er-Jahre ist der Wohnungsmarkt in Jena angespannt, das heißt, die Wohnungen sind knapp und die Leerstandsquote lag zwischen 2 und 3 %. Eine Folge sind stark steigende Mieten, wodurch sich das preiswerte Wohnungsangebot reduziert hat. Das Ziel der Stadt war, durch eine verstärkte Bautätigkeit zwischen 2011 und 2015 1.500 neue Wohnungen zu errichten und dadurch den Markt schrittweise zu entspannen.

Tatsächlich wurden sogar 1.872 neue Wohnungen realisiert. 2016 lag das Maximum bei 471 neuen Wohnungen, danach nahm die Zahl der Fertigstellungen erst leicht und in den letzten Jahren deutlich ab, sodass 101 neue Wohnungen in 2022 das Minimum darstellten. Wesentliche Gründe waren und sind vor allem die Wohnbauflächenknappheit, die auch zur Suburbanisierung mit Einwohnerverlusten zwischen 300 bis 500 Personen pro Jahr ins Umland verbunden ist sowie die in jüngster Zeit stark gestiegenen Baukosten. Gleichwohl die Fertigstellungen von Ein- und Zweifamilienhäusern niedrig blieben, stiegen 2023 und 2024 die Zahl der fertiggestellten Wohnungen in Mehrfamilienhäuser wieder

an. Insgesamt wurden 2024 393 neue Wohnungen fertiggestellt, darunter der genossenschaftliche Erlenhof mit überwiegend mietpreis- und belegungsgebundenen Wohnungen.

Gleichzeitig nahm die Zahl der Haushalte 2024 um rund 190 geringfügig ab, der Markt ist somit nicht mehr ganz so angespannt. In der Folge konnten durch Umzugsketten auch die meisten Ukrainerinnen und Ukrainer, die in einer Unterkunft wohnen mussten, am Wohnungsmarkt untergebracht werden, wie bereits in Kapitel 2.6 dargestellt.

Die meisten Migrantinnen und Migranten sind auf preiswerten Wohnraum angewiesen. Durch den angespannten Markt und die damit verbundenen Mietsteigerungen ist dieser immer knapper geworden. Zugleich ist er in Jena räumlich sehr ungleich verteilt.¹⁴ Das größte Angebot an preiswerten Wohnungen befindet sich in Lobeda, gefolgt von Winzerla und Jena-Nord.

Neu Zuziehende können nur freiwerdende Wohnungen mieten. Ihre Versorgung hängt also von der Fluktuation ab, wie dies alljährlich im Oktober zu sehen ist, wenn sehr viele Studierende auf einmal Wohnraum suchen. Bei einem

¹⁴ Siehe „Wohnstadt Jena“ Kap. A.1.3 unter <https://planen-bauen.jena.de/de/wohnen>

starken Zuzug braucht es eine gewisse Zeit, bis alle versorgt sind. Unterkünfte für Geflüchtete haben dabei also eine gewisse Pufferfunktion.

Da bei Migrantinnen und Migranten der Anteil großer Haushalte (Familien oder Familienverbünde) etwas höher und gleichzeitig der Anteil großer Mietwohnungen am gesamten Wohnungsmarkt jedoch vergleichsweise gering ist, kommt es hier sehr schnell zu Versorgungsengpässen, während 1- und 2-Personen-Haushalte deutlich einfacher mieten können.

Diese Entwicklung wäre ohne den Generationswechsel und das Wohnungsangebot in Lobeda nicht möglich gewesen. Dieser Stadtteil übernimmt bei der Versorgung und Integration von Migrantinnen und Migranten eine große Aufgabe für die Gesamtstadt. Gleichzeitig erschöpfen sich derzeit die Aufnahmekapazitäten in Lobeda. Die Migrantinnen und Migranten ziehen nun verstärkt auch in andere Stadtteile mit zum Teil deutlich teureren Mieten. Migration wird so immer stärker ein gesamtstädtisches Thema.

Zukünftige Herausforderungen

Die Bautätigkeit 2024 war durch das Großprojekt Erlenhöfe gekennzeichnet. Aufgrund der

Immobilienkrise und der weiterhin schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen dürfte kurzfristig die Bautätigkeit wieder abnehmen und auf niedrigem Niveau verharren. Allerdings werden voraussichtlich 2026 über 400 Wohnungen, die aktuell wegen umfassenden Modernisierungen nicht vermietet sind, wieder auf den Markt kommen. Gleichzeitig sollte aufgrund des Sterbeüberschusses und abnehmender Wanderungsgewinne die Bevölkerungs- und Haushaltszahl leicht abnehmen. Im Ergebnis dürfte sich die Wohnungsmarktspannung reduzieren. Soll der für die Wirtschaft wichtige Zuzug migrantischer Facharbeitskräfte jedoch forciert werden, ist weiterer Neubau notwendig.

Ebenso wird es wichtig sein, nicht nur grundsätzlich neue Wohnungen zu schaffen, sondern auch preiswerte im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung, da die Zahl preiswerter Wohnungen immer weiter abnimmt. Um die soziale Segregation nicht weiter zu verschärfen, wäre es richtig, diesen nicht in Lobeda oder Winzerla, sondern in anderen Stadtteilen zu errichten. Der Neubau der WG Carl Zeiss „Erlenhöfe“ stellt mit seinem preiswerten Wohnraum, einem hohen Anteil an größeren Wohnungen an einem attraktiven Standort in Jena-Ost ein prototypisches Beispiel für diesen Ansatz dar.

5 Planungsräume im Vergleich

Im Folgenden werden kleinräumige Gemeinsamkeiten und Unterschiede innerhalb Jenas stärker herausgearbeitet. Allerdings liegen nicht alle Daten auf der Ebene der Planungsräume vor (► siehe im Anhang Abb. 47). Möglich sind kleinräumige Aussagen über

- die Anzahl der Migrantinnen und Migranten,
- ihre Altersstruktur sowie über
- die Bedeutung der Außenwanderung und
- der innerdeutschen Wanderung.

Ergänzend dazu liegen durch die Befragung von 2020 einmalig Daten für Jenaer Migrantinnen und Migranten auf kleinräumiger Ebene vor.

Bei der Interpretation der kleinräumigen Daten sind stets die Standorte von

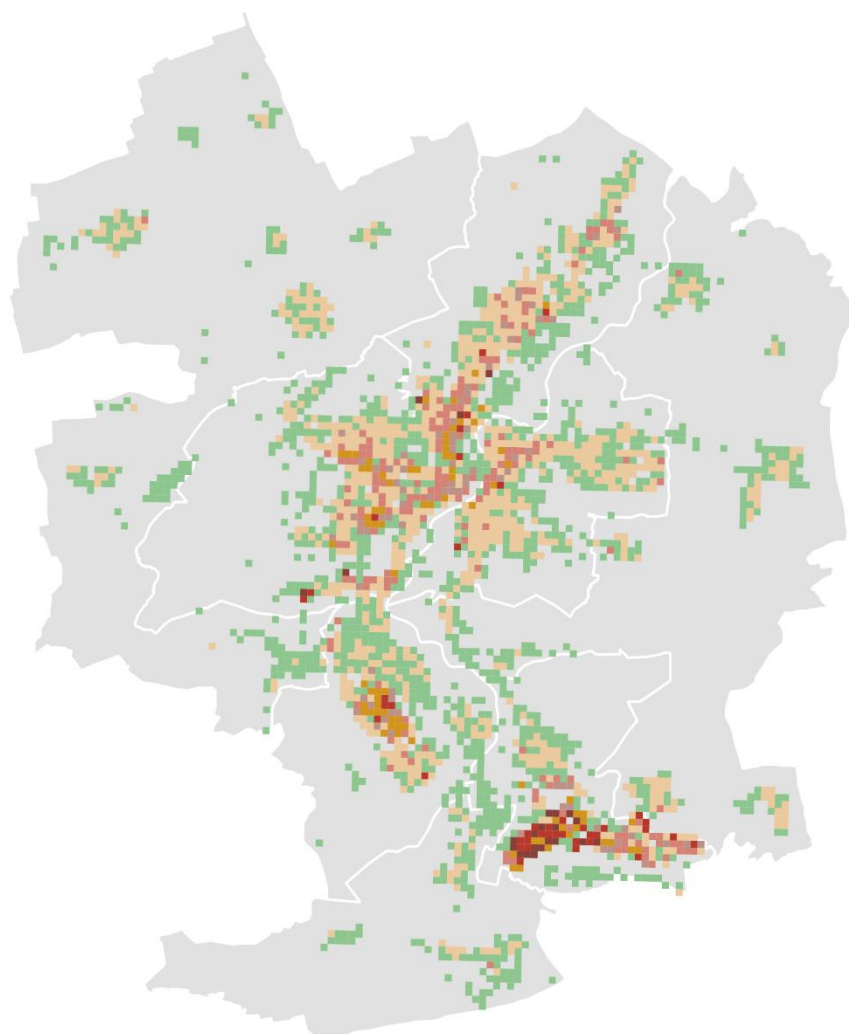
Gemeinschaftsunterkünften und Studierendenwohnheimen zu beachten.

Konstantes Muster der Migrantinnen und Migranten je Hektar

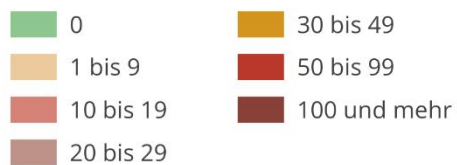
Abbildung 25 zeigt zum Stichtag 31.12.2024 weiterhin die höchsten Dichtewerte in den jeweiligen Zentren der Planungsräume sowie insbesondere in Lobeda. Im Falle von Lobeda-West ist zu berücksichtigen, dass dort die Einwohnerdichte allgemein aufgrund der Vielzahl von mehrgeschossigen Wohngebäuden besonders hoch ist. Im Vergleich zu 2020 hat die Zahl der Migrantinnen und Migranten in allen Planungsräumen zugenommen. Absolut ist der Anstieg in Lobeda am höchsten, relativ in Jena-Ost.

Abb. 29

Räumliche Verteilung von Migrantinnen und Migranten in Jena am 31.12.2024



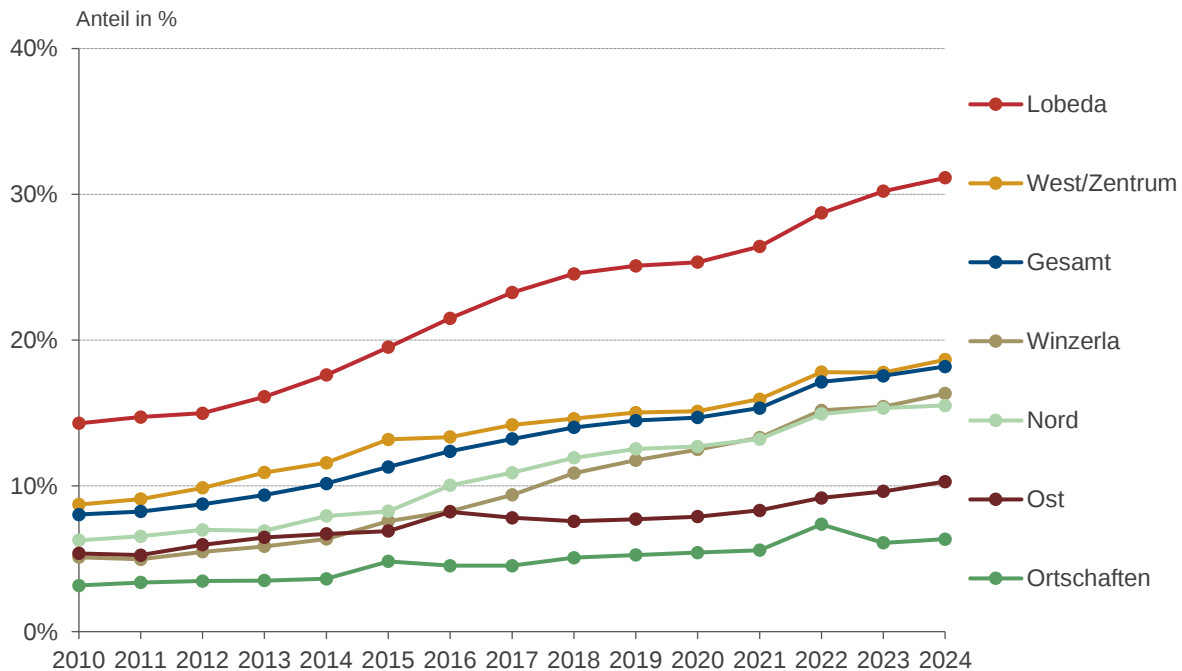
Anzahl Personen mit Migrations-
hintergrund je Hektar



Daten- und Kartengrundlage: Stadt Jena
Darstellung: Timourou

Abb. 30

Anteile von Migrantinnen und Migranten an der Bevölkerung in den Planungsräumen



Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

Große Bedeutung von Lobeda

Abbildung 30 zeigt, dass der Anteil von Migrantinnen und Migranten in allen Jenaer Sozialräumen 2024 zum Teil deutlich angestiegen ist, was insbesondere auf die bereits dargestellte Aufnahme Geflüchteter aus der Ukraine und anderen Herkunftsländern zurückzuführen ist. Seit 2010 liegt der migrantische Anteil an den Einwohnerinnen und Einwohner in Lobeda stets deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. 37 % aller Migrantinnen und Migranten leben dort, Lobeda übernimmt also eine wichtige Integrationsaufgabe in Jena.

Zwar etwas niedriger, aber dennoch überdurchschnittlich hoch fallen die Anteile in West/Zentrum aus, was auch auf den hohen Anteil Studierender zurückzuführen ist. Einen konstanten Anstieg des migrantischen Bevölkerungsanteils erlebte in den vergangenen Jahren auch Winzerla.

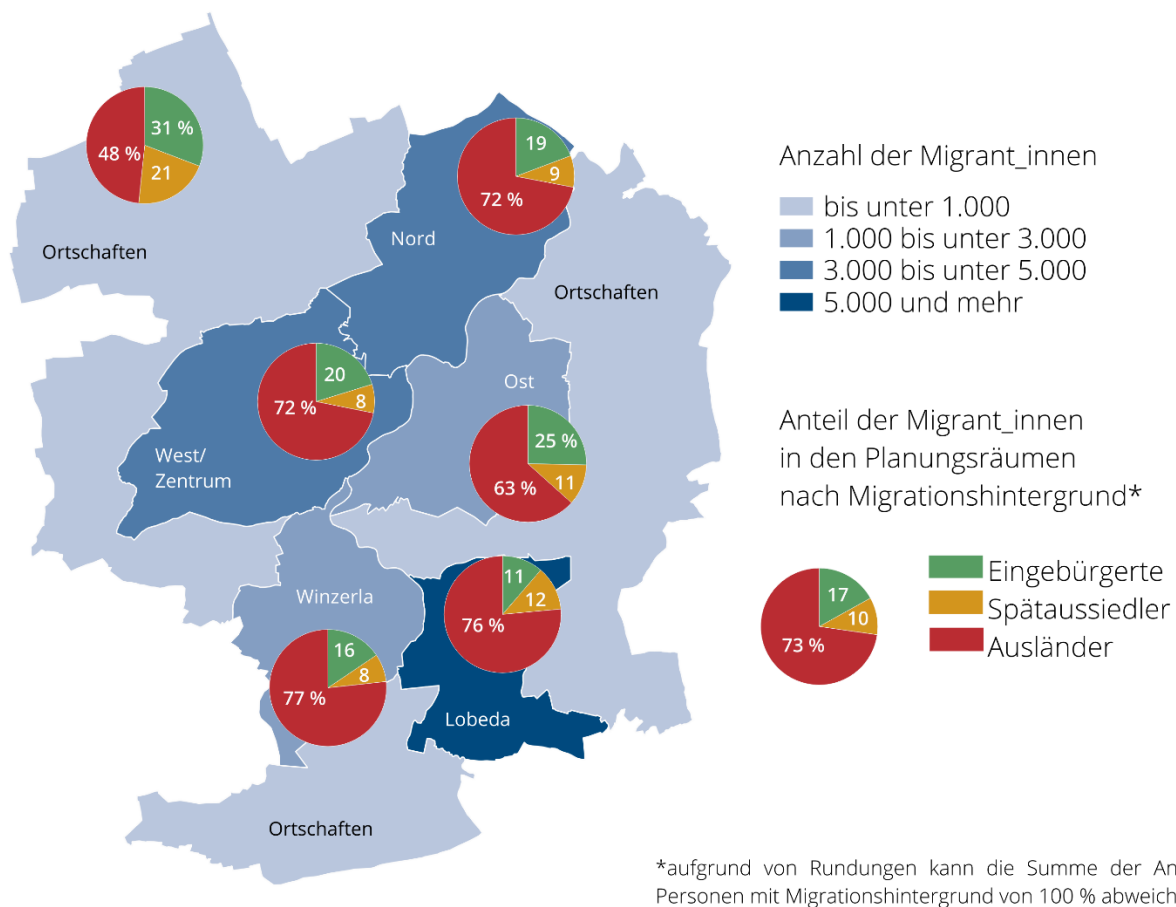
Der stärkste Anstieg der letzten Jahre ist in Ost zu verzeichnen. Dies ist teilweise auf den Bezug der Erlenhöfe mit ihren belegungsgebundenen Wohnungen zurückzuführen.

In Jena-Nord haben in den vergangenen Jahren Not- und Gemeinschaftsunterkünfte für ansteigende Werte gesorgt, aber auch die Wohnheime für Studierende spielen eine Rolle. Gleichzeitig ist der Sozialraum geprägt von zahlreichen Wohnungsbaumaßnahmen. So könnten im Quartier Wohnungen entstehen, die perspektivisch auch von Migrantinnen und Migranten genutzt werden können. Ein weiterer Aspekt ist der sich vollziehende Generationswechsel, wodurch ein Teil der freiwerdenden Wohnungen von Migrantinnen und Migranten bezogen wird – ähnlich wie auch im ältesten Teil der Großwohnsiedlung Winzerla.

Traditionell weisen die Ortschaften den geringsten Migrationsanteil an der Wohnbevölkerung auf. Der zum Stichtag 31.12.2022 angestiegene Wert ist auf die Unterbringung ukrainischer Geflüchteter in der Sporthalle der Berufsschule in Göschwitz zurückzuführen. Da diese Unterbringung zwischenzeitlich beendet wurde, sind die Werte in 2023 wieder gesunken und in 2024 nur geringfügig gestiegen.

Abb. 31

Verteilung von Migrantinnen und Migranten in den Planungsräumen 2024



Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

Höherer Anteil Eingebürgerter in Ost und West/Zentrum

Im Vergleich zu allen Migrantinnen und Migranten in den jeweiligen Planungsräumen dominiert stets die Gruppe der Ausländerinnen und Ausländern – vor allem in Winzerla (77 %), in Lobeda (76 %) und in Nord (72 %) (► siehe Abb. 31). Insgesamt lebt fast die Hälfte der (Spät-)Aus-siedlerinnen und Aussiedler in Lobeda. Prozen-tual gesehen sind sie auch dort am stärksten vertreten (12 %). In allen Planungsräumen ist die Zahl der Eingebürgerten gegenüber 2022 um 1 bis 3 Prozentpunkte gestiegen. In den zentrale-ren Planungsräumen Ost (25 %) und West/Zent-rum (20 %) liegen die Anteile der Eingebürgerten am höchsten.

In allen Planungsräumen Dominanz der 18-bis unter 45-Jährigen

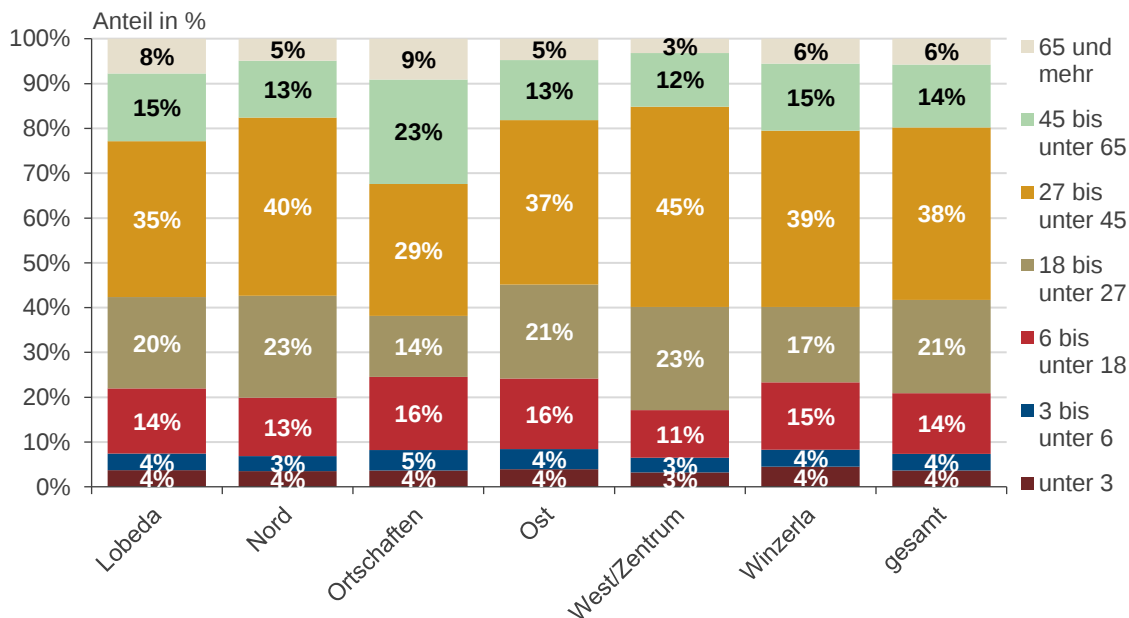
Trotz dieser Dominanz zeichnen sich im Detail Unterschiede ab (► siehe Abb. 32):

- In Winzerla und Lobeda sind unter den Mig-rantinnen und Migranten häufiger Ältere – erkennbar an einem höheren Anteil 45-Jähri-ger und älter.
- In West/Zentrum und Nord wohnen viele Er-wachsene ohne Kind(er) – erkennbar an ei-nem hohen Anteil 27- bis unter 45-Jähriger und einem geringen Anteil an Minderjähri-gen.
- Wie auch in Lobeda und Winzerla, wohnen in Ost häufiger Familien – erkennbar an dem höheren Anteil unter 18-Jähriger sowie 27-bis unter 45-Jähriger.

Aus den oben genannten Gründen wurden die Ortschaften in diesem Ranking nicht aufgeführt.

Abb. 32

Altersstruktur von Migrantinnen und Migranten in den Planungsräumen 2024



Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

Wohnstandorte neu Hinzuziehender

Alle Sozialräume erzielten Wanderungsgewinne gegenüber dem Ausland, und zwar nicht nur 2024 (► siehe Abb. 33), sondern auch in den Vorjahren. Gleichzeitig verlieren 2024 West/Zentrum, Winzerla und Lobeda an andere – vor allem westdeutsche – Städte und Gemeinden in Deutschland.

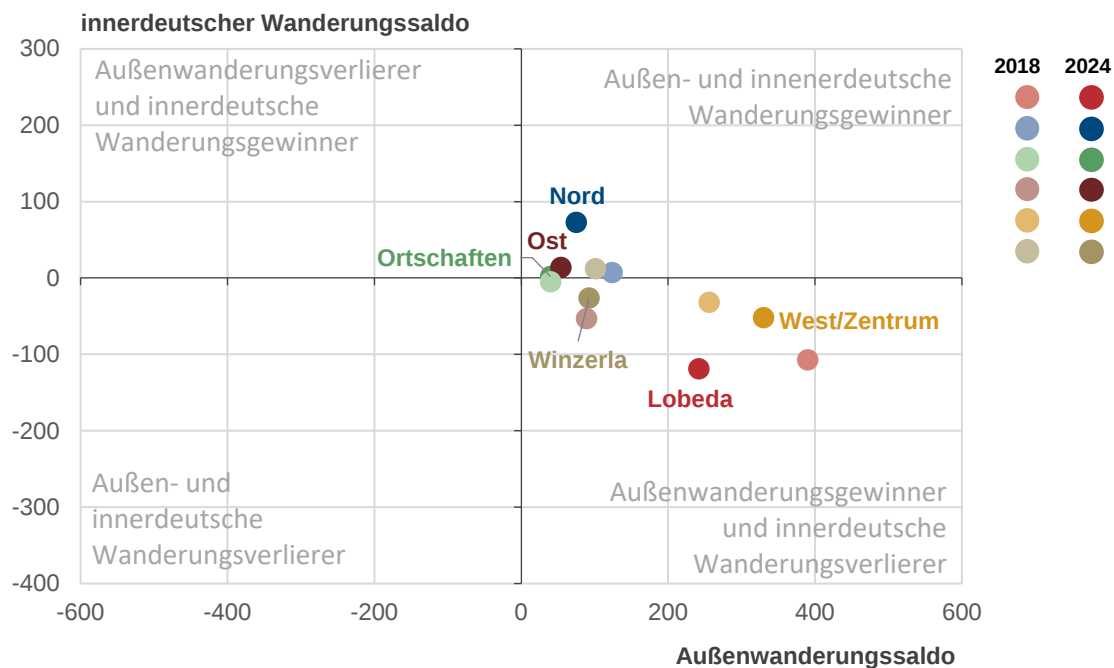
Die Analyse von Zuzügen lässt Schlüsse auf die Wohnpräferenzen der Zuziehenden zu. Bei verschiedenen migrantischen Personengruppen muss allerdings der eingeschränkte Zugang zum Wohnungsmarkt bei der Interpretation der Daten berücksichtigt werden. So spielen Unterkünfte, Wohnheime und das Vorhandensein von preiswertem bzw. angemessenem Wohnraum gemäß KdU-Richtlinie eine zentrale Rolle.

Direkt aus dem Ausland zuziehende Personen bevorzugen West/Zentrum. Bis 2020 traf dies auch auf Lobeda zu. Diese Änderung könnte mit der Covid-19-Pandemie und dem geringeren Zuzug ausländischer Studierender in die Studierendenwohnheime zusammenhängen. Aber auch im Jahr 2024 war der Außenwanderungssaldo in West/Zentrum ausgeprägter als in Lobeda.

Gleichzeitig verlieren Lobeda und West/Zentrum durch die innerdeutschen Wanderungen die meisten Ausländerinnen und Ausländer an andere deutsche Gemeinden. Im Gegensatz dazu erzielte Nord häufiger Wanderungsgewinne von Ausländerinnen und Ausländern, die aus einer anderen deutschen Gemeinde zuziehen, als alle anderen Planungsräume.

Abb. 33

Außenwanderungssaldo und innerdeutscher Wanderungssaldo 2024



Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

Räumliche Unterschiede nach Beschäftigungsquoten

Zu den Beschäftigungsverhältnissen sind aufgrund der Datenlage auf kleinräumiger Ebene nur begrenzt Aussagen möglich. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren im Dezember 2024 in Jena rund 5.700 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ausländerinnen und Ausländer am Wohnort gemeldet. Von ihnen wohnte mehr als ein Drittel im Planungsraum Lobeda und etwas über ein Viertel in West/Zentrum. Bezogen auf alle Ausländerinnen und

Ausländer im Alter von 18 bis unter 65 Jahre lag die Beschäftigungsquote im Durchschnitt bei 50 %; 23 Prozentpunkte mehr als noch 2016. Die Ortschaften weisen mit 59 % das günstigste Verhältnis auf, gefolgt von Winzerla mit 56 %. Die Anteile in Lobeda (48 %) und Nord (45 %) liegen unter dem städtischen Durchschnitt. Insgesamt ist jedoch in allen Planungsräumen gegenüber 2016 ein deutlicher Anstieg von 15 (Ortschaften) bis 27 (Ost) Prozentpunkten zu erkennen.

5.1 Planungsraum Lobeda

Stadtteil mit der höchsten Zahl an Migrantinnen und Migranten aus vielen Ländern

Ob aus China oder Indien zugewanderte Studierende, (Spät-)Aussiedlerinnen und Aussiedler aus der Russischen Föderation oder aus Syrien und der Ukraine Geflüchtete – in diesem Planungsraum leben unterschiedliche Bevölkerungsgruppen aus diversen Herkunftsgebieten und mit unterschiedlicher Aufenthaltsdauer.

Im Zeitverlauf konnte eine **deutliche Zunahme** der Anzahl an **Ausländerinnen und Ausländer** in Lobeda beobachtet werden:

- Gegenüber 2009 wohnen fast viermal so viele Ausländerinnen und Ausländer in Lobeda (+273 %).
- In den Jahren 2014 und 2015 sowie zwischen 2021 und 2022 fiel der Anstieg besonders stark aus (► siehe Abb. 30).

Lobeda spielt für **ausländische Studierende** eine große Rolle:

- Von den ungefähr 3.160 Plätzen des Studierendenwerks Thüringen in Jena wird die Hälfte von ausländischen Studierenden belegt und von denen wiederum wohnt über die Hälfte in Lobeda.
- Die meisten der ausländischen Studierenden kommen aus China oder Indien,¹⁵ so dass in den meisten Jahren gegenüber Asien die größten Außenwanderungsverflechtungen bestehen.
- In 2022 zogen jedoch aufgrund des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine überdurchschnittlich viele Personen aus Europa zu. Der Außenwanderungssaldo für europäische Staatsangehörige betrug +254 und reduzierte sich im Jahr 2024 auf +54 (► siehe Abb. 35).

In Lobeda wohnt fast die Hälfte aller in Jena ansässigen **(Spät-)Aussiedlerinnen und Aussiedler**:

- Diese sind überwiegend in den 1990er-Jahren sowie Anfang des Jahrtausends zugezogen, womit der Anteil an 45-Jährigen und älter relativ hoch ausfällt (► siehe Kapitel 2.2).

- Dies erklärt auch den überdurchschnittlich hohen Anteil an Migrantinnen und Migranten aus der Russischen Föderation.

Lobeda ist ein wichtiger Wohnstandort für **Geflüchtete**:

- Ein Teil der Außenwanderungsverflechtungen gegenüber Asien und Afrika ist auf den Zuzug von Geflüchteten zurückzuführen.
- Darüber hinaus gewinnt Lobeda über die Binnenwanderung an Geflüchteten.
- Die Dynamik nahm 2022 aufgrund des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine wieder zu.
- Hieraus ableitend leben in Lobeda inzwischen wieder mehr Geflüchtete in Gemeinschaftsunterkünften. Im Dezember 2018 waren es 134 Personen und Ende 2024 154.

Das **Angebot an preiswerten Wohnungen** in Lobeda ist ein Grund für die Wohnstandortwahl:

- Menschen im SGB II-Bezug sind auf angemessenen Wohnraum entsprechend der KdU-Richtlinie angewiesen. Die Haushaltsgröße der Migrantinnen und Migranten liegt im Durchschnitt über der von Deutschen ohne Migrationshintergrund. Folglich werden häufiger größere und preiswerte Wohnungen nachgefragt. Dieser Effekt konnte vor allem nach dem Zuzug von Geflüchteten beobachtet werden.
- Mit dem günstigeren Mietpreisniveau steht auch der vergleichsweise hohe Anteil an einkommensschwächeren, migrantisch geprägten Haushalten in Zusammenhang.

Neben den entsprechenden Wohnungsangeboten in Lobeda spielen für die Wohnstandortwahl aber auch die **sozialen Netzwerke** und die **Bildungslandschaft** eine ausschlaggebende Rolle:

- Die vorhandenen Angebote und Netzwerke wiederum könnten dazu beigetragen haben, dass die Hälfte der 2020 befragten Migrantinnen und Migranten in Jena bleiben möchte.
- Mit 51 % fiel dieser Anteil überdurchschnittlich hoch aus (Jenaer Durchschnitt 43 %).
- Gleichzeitig gibt die Befragung keinen Aufschluss darüber, ob die Befragten auch in

¹⁵ Die Gruppe der indischen Studierenden wird tendenziell größer als die der Studierenden aus China.

Lobeda bleiben oder zukünftig lieber in einem anderen Planungsraum leben möchten.

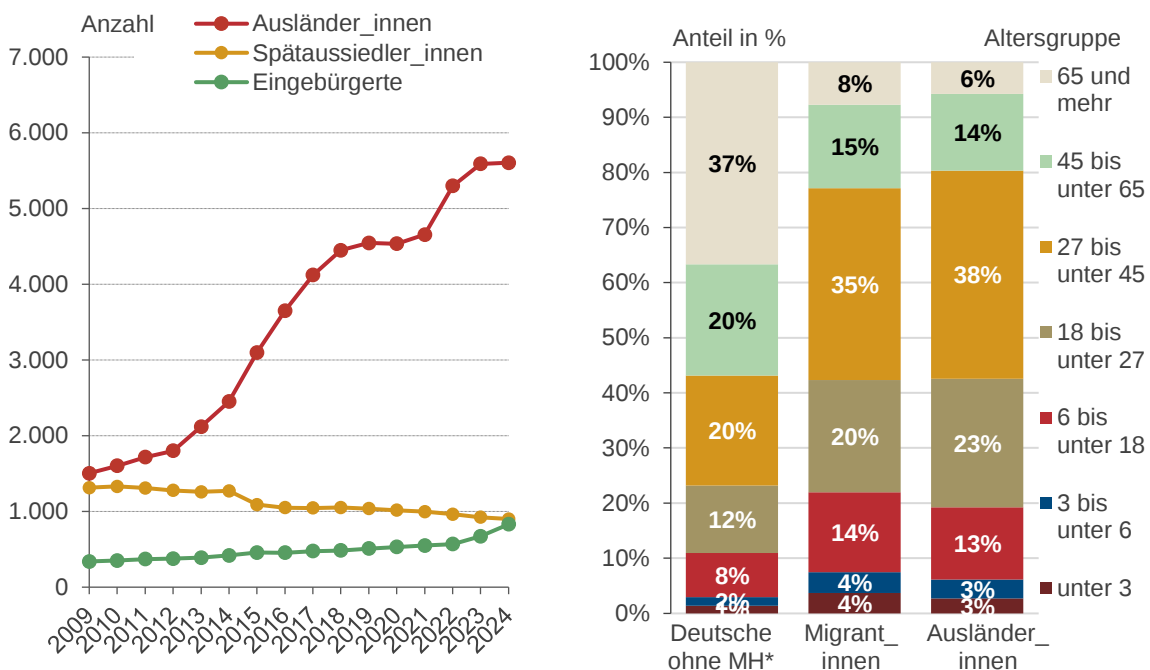
- Trotz der zahlreichen Studierenden ist entsprechend der Ergebnisse der Befragung von 2020 der Anteil von Migrantinnen und Migranten ohne Schulabschluss in Lobeda überdurchschnittlich hoch (6 %), während der Anteil an Migrantinnen und Migranten mit dem höchsten Schulabschluss (Hochschulreife, Abitur) mit 60 % in Lobeda am niedrigsten ausfällt.

auch vom **Zuzug weiterer europäischer Personen**. Dabei könnte es sich unter anderem auch um Arbeitskräfte für das Universitätsklinikum handeln. Lobeda verzeichnet **innerdeutsche Wanderungsverluste** bei Ausländerinnen und Ausländern:

Der Verlust ist auf eine vergleichsweise hohe Wegzugsquote nach Westdeutschland zurückzuführen, die von den Zuzugsgewinnen aus Thüringen nicht ausgeglichen werden kann.

Neben der Zuwanderung von ukrainischen Geflüchteten profitiert Lobeda in den letzten Jahren

Abb. 34
Anzahl von Migrantinnen und Migranten im Zeitverlauf und Altersstruktur 2024 in Lobeda



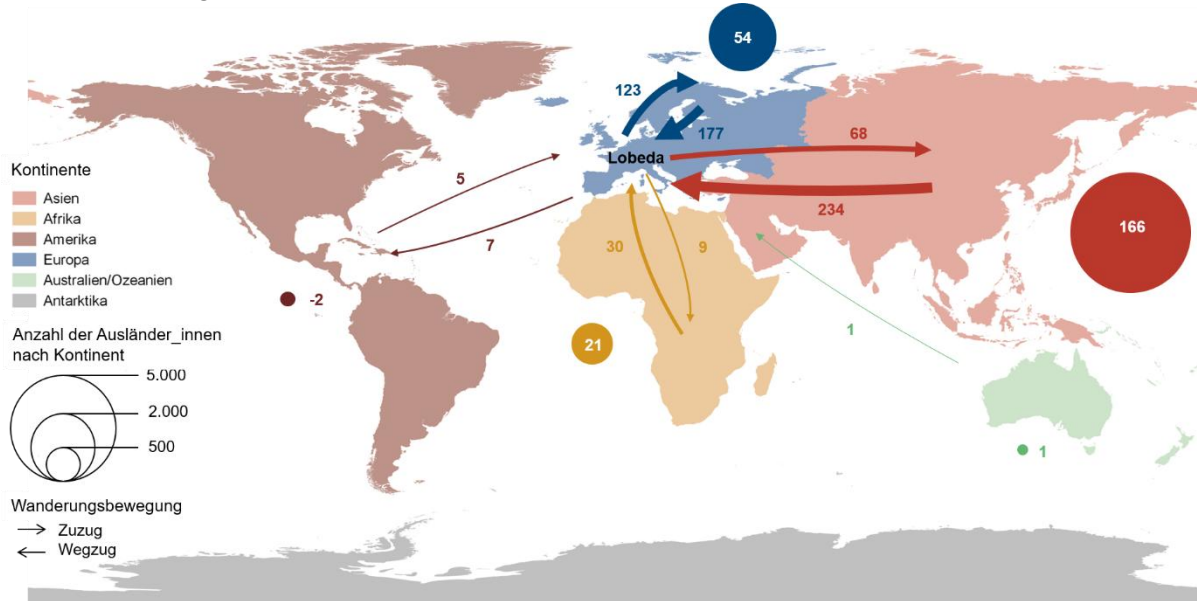
* Migrationshintergrund

Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

Abb. 35

Außenwanderung von Ausländerinnen und Ausländern nach und von Lobeda 2024

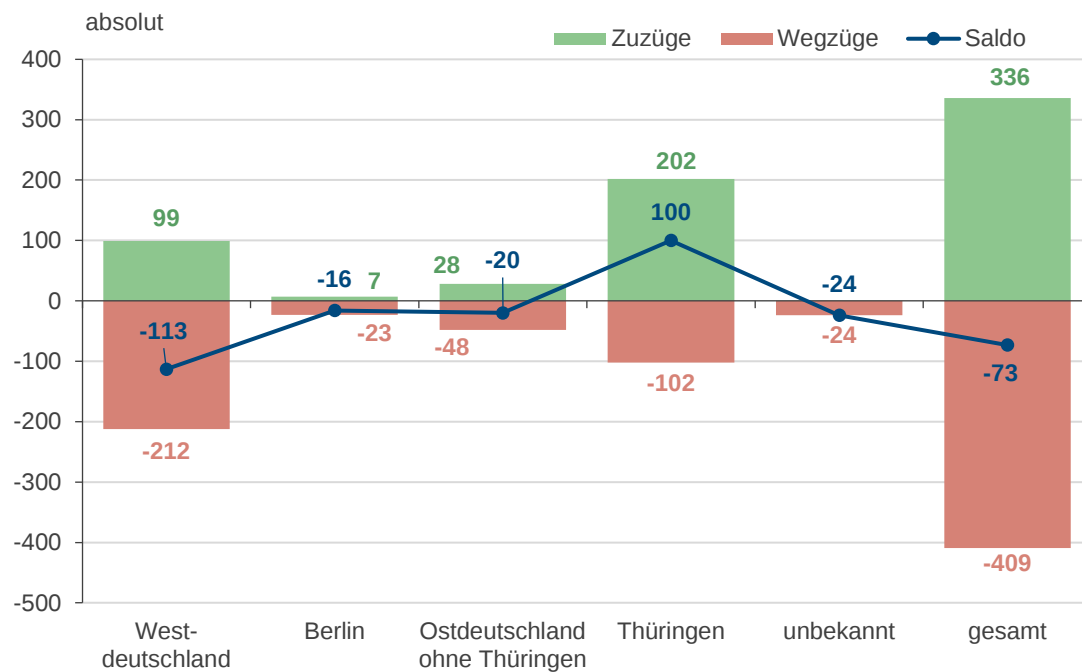


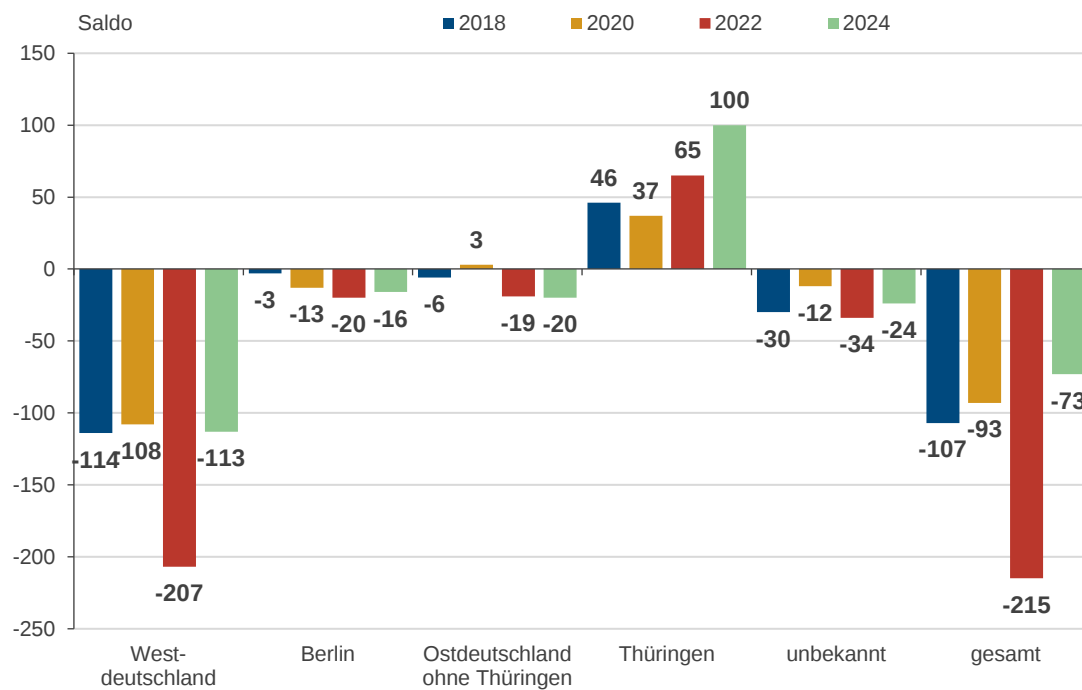
Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

Abb. 36

Innerdeutsche Wanderung von Ausländerinnen und Ausländern nach und von Lobeda 2024





5.2 Planungsraum West/Zentrum

Für West/Zentrum ist eine stärker akademisch geprägte Migration charakteristisch und die Vielfalt der migrantischen Gruppen ist in diesem Stadtteil am höchsten.

Der Planungsraum West/Zentrum weist den **zweithöchsten Anteil an Migrantinnen und Migranten** auf:

- 19 % der Einwohnerinnen und Einwohner in West/Zentrum haben einen Migrationshintergrund.
- Seit 2009 hat sich die Anzahl der Ausländerinnen und Ausländern mehr als verdoppelt.

In West/Zentrum zeigen die Außenwanderungsbewegungen die **stärkste Verflechtung mit unterschiedlichsten Herkunftsregionen** auf (► siehe Abb. 39):

- Zwar kommen ebenfalls die meisten Ausländerinnen und Ausländer aus dem asiatischen oder europäischen Raum, doch im Vergleich zu allen anderen Planungsräumen sind die Verflechtungen nach Amerika und Afrika am stärksten ausgeprägt.
- In den letzten Jahren nahm der Planungsraum West/Zentrum an Bedeutung für Geflüchtete zu. Während im Jahr 2018 lediglich 22 Personen in einer Unterkunft untergebracht waren, betrug diese Zahl im Dezember 2022 268 Geflüchtete in drei Unterkünften. Ende 2024 waren 170 Plätze in den drei Gemeinschaftsunterkünften im West/Zentrum belegt.

Im Unterschied zu Lobeda steht jedoch West/Zentrum **stärker im Kontext der Arbeits- und Bildungsmigration**:

- Unter Arbeits- und Bildungsmigration werden hier die Wanderungsbewegungen von Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern verstanden.

- Während in Lobeda die Studierendenwohnheime eine größere Rolle spielen, kommt dem freien Wohnungsmarkt in West/Zentrum – dessen Mieten im Durchschnitt deutlich über denen in Lobeda liegen – eine stärkere Bedeutung zu.
- Werden der etwas höhere Anteil an Migrantinnen und Migranten in der Altersgruppe der 27- bis unter 45-Jährigen und der höhere Anteil an Eingebürgerten in West/Zentrum berücksichtigt, so liegt die Vermutung nahe, dass es sich bei den dort lebenden Migrantinnen und Migranten mehrheitlich um höher qualifizierte oder berufstätige Personen handelt.
- Diese Vermutung kann mit den Ergebnissen der Befragung von 2020 bestätigt werden, wonach a) als Zuzugsgrund die eigene Bildungsperspektive überrepräsentiert ist, b) mit 82 % der Anteil an Migrantinnen und Migranten mit einem höchsten Schulabschluss (Hochschulreife/Abitur) vorliegt und c) die meisten Haushalte mit einem durchschnittlichen monatlichen Einkommen von 5.000 € leben.

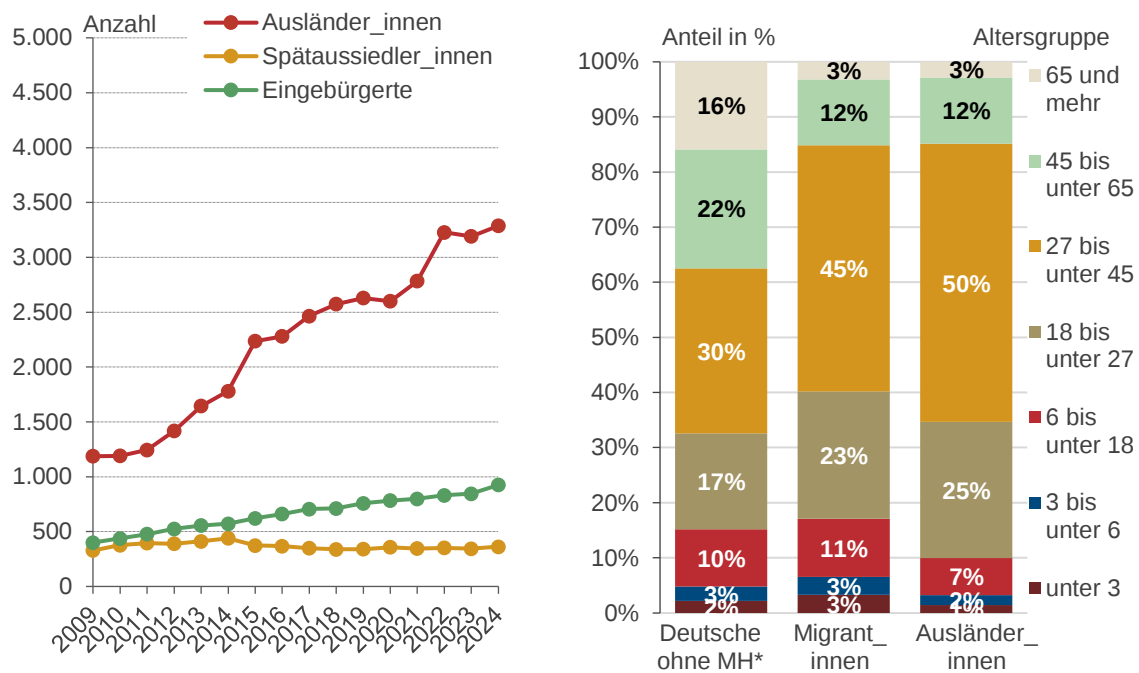
Die stärkere Ausrichtung auf die Bildungs- und Arbeitsmigration führt zu einem **hohen Anteil an jungen Erwachsenen**, während Familien beziehungsweise Minderjährige sowie Senioren unterrepräsentiert sind (► siehe Abb. 33).

Innerdeutsche Wanderungen wirken sich verstärkt negativ auf den Gesamtwanderungssaldo der Ausländerinnen und Ausländer in Zentrum/West aus:

- Die Wanderungsverluste entstehen durch die Abwanderung von Ausländerinnen und Ausländern nach Westdeutschland und im geringeren Maße nach Berlin.
- Im Jahr 2024 gab es deutlich weniger Zuzüge aus Thüringen als in den Jahren zuvor.

Abb. 37

Anzahl von Migrantinnen und Migranten im Zeitverlauf und Altersstruktur 2024 in West/Zentrum



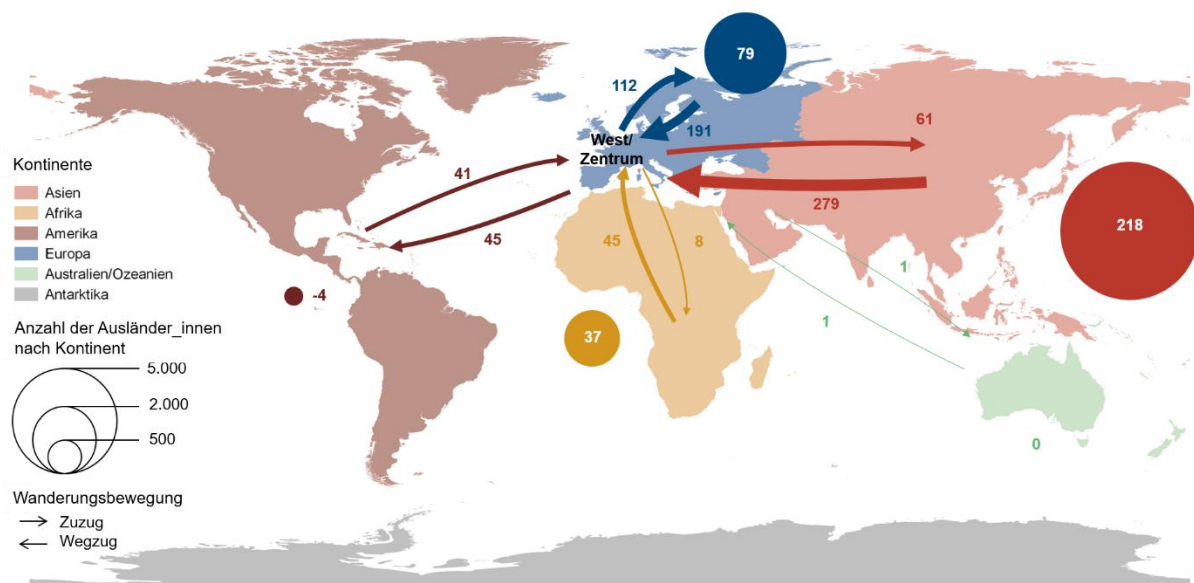
* Migrationshintergrund

Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

Abb. 38

Außenwanderung von Ausländerinnen und Ausländern von und nach West/Zentrum 2024



Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

Abb. 39

**Innerdeutsche Wanderung von Ausländerinnen und Ausländern nach und von West/Zentrum
2024**



5.3 Planungsraum Nord

Die migrantische Situation in Nord entspricht in etwa dem gesamtstädtischen Durchschnitt und wird vor allem von ausländischen Studierenden und Geflüchteten geprägt.

In Nord dominieren **ausländische Studierende und Geflüchtete**:

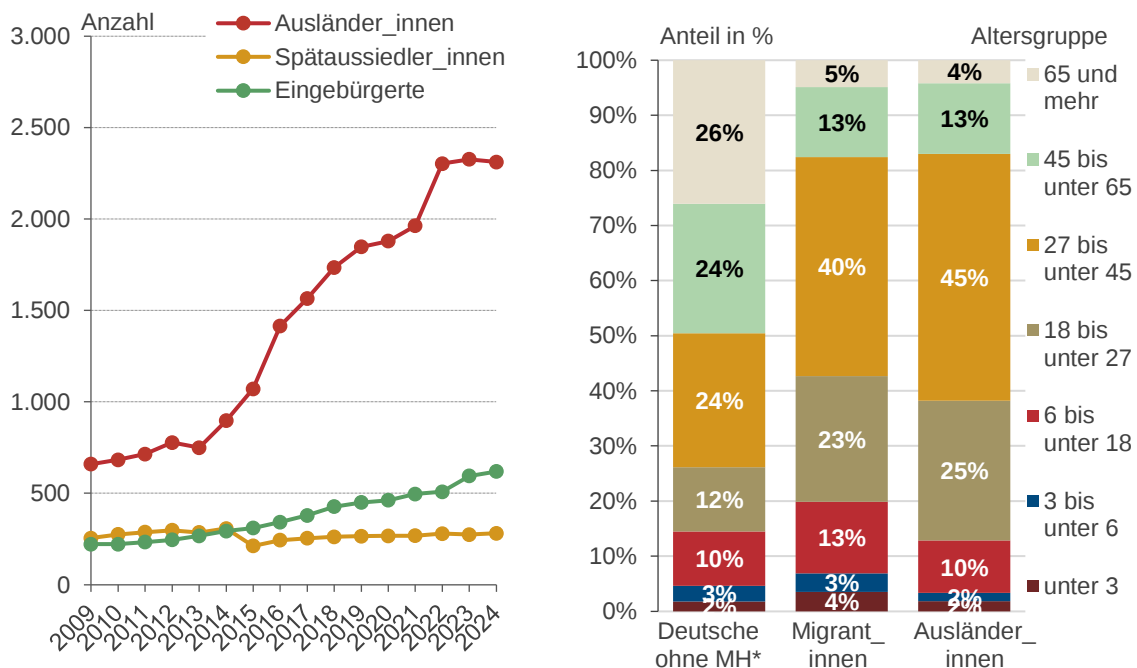
- So wohnen über 300 ausländische Studierende in den Wohnanlagen des Studierendenwerks Thüringen.
- Im Jahr 2022 gab es insgesamt 165 Personen in Gemeinschaftsunterkünften, Ende 2024 waren es 291.
- Damit im Zusammenhang dürfte der unter den Migrantinnen und Migranten höchste Anteil an 27- bis unter 45-Jährigen mit 40 % stehen, gefolgt von der Gruppe der 18- bis unter 27-Jährigen (□siehe Abb. 40).

Abgesehen von den Gruppen der Studierenden und der Geflüchteten scheint die Entwicklung in Nord in etwa dem **gesamtstädtischen Durchschnitt** zu entsprechen.

- Wie in West/Zentrum, ist die Wohnlage interessant für Studierende aus der ganzen Welt, wobei die asiatischen und europäischen Länder eine tragende Rolle spielen (►siehe Abb. 41).
- Auch die innerdeutschen Wanderungsbewegungen weisen keine Auffälligkeiten auf: Verluste werden gegenüber Westdeutschland sowie 2024 auch deutlich gegenüber Thüringen verzeichnet.

Abb. 40

Anzahl von Migrantinnen und Migranten im Zeitverlauf und Altersstruktur 2024 in Nord



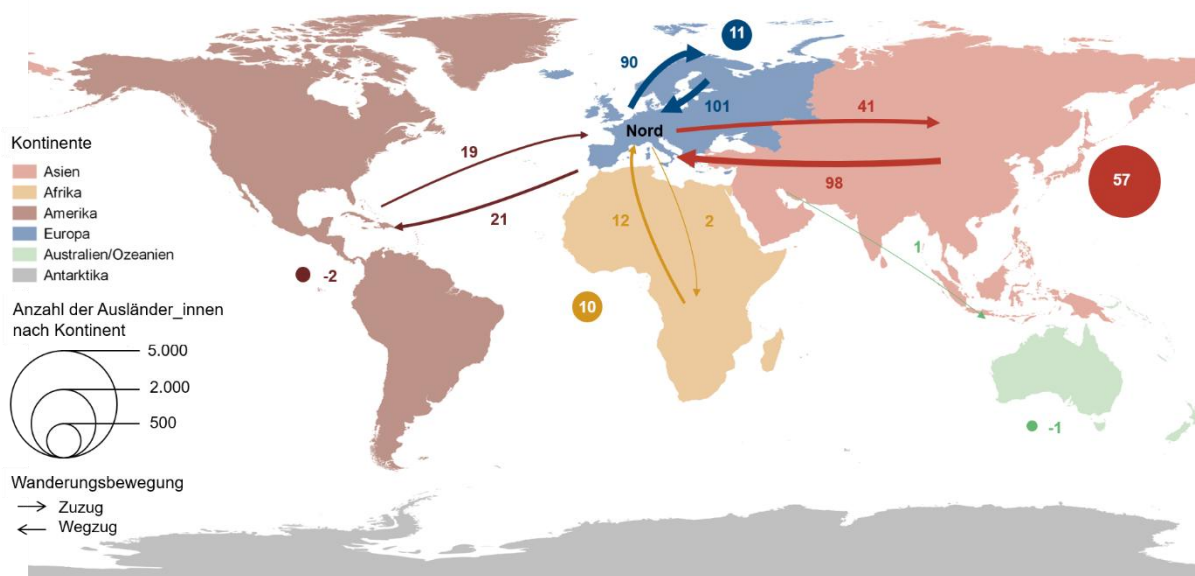
* Migrationshintergrund

Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

Abb. 41

Außenwanderung von Ausländerinnen und Ausländern nach und von Nord 2024

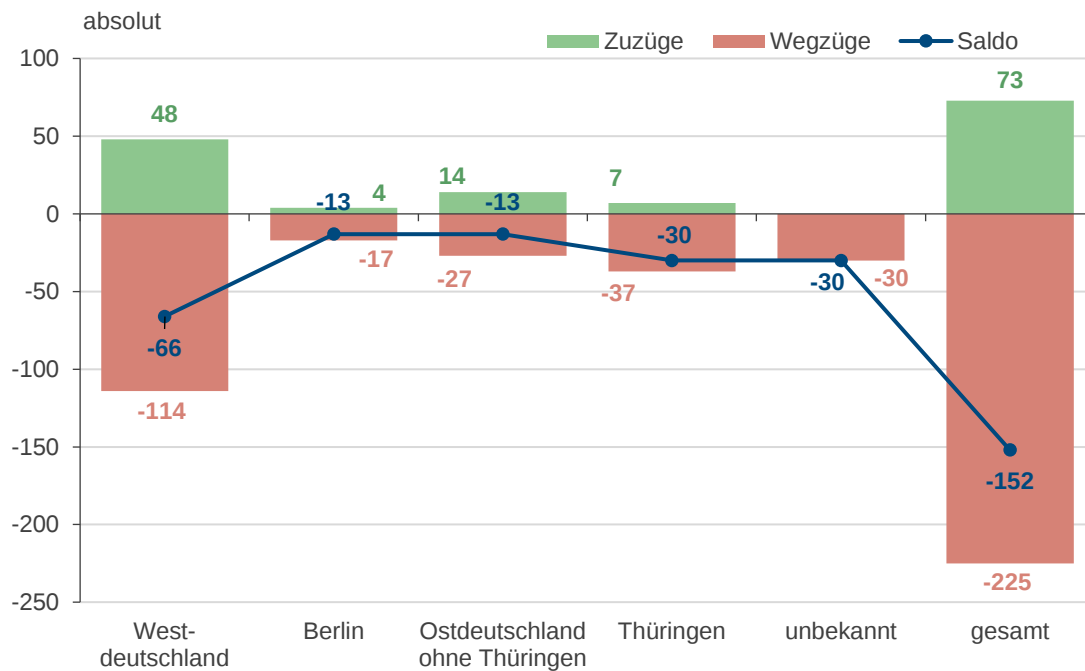


Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

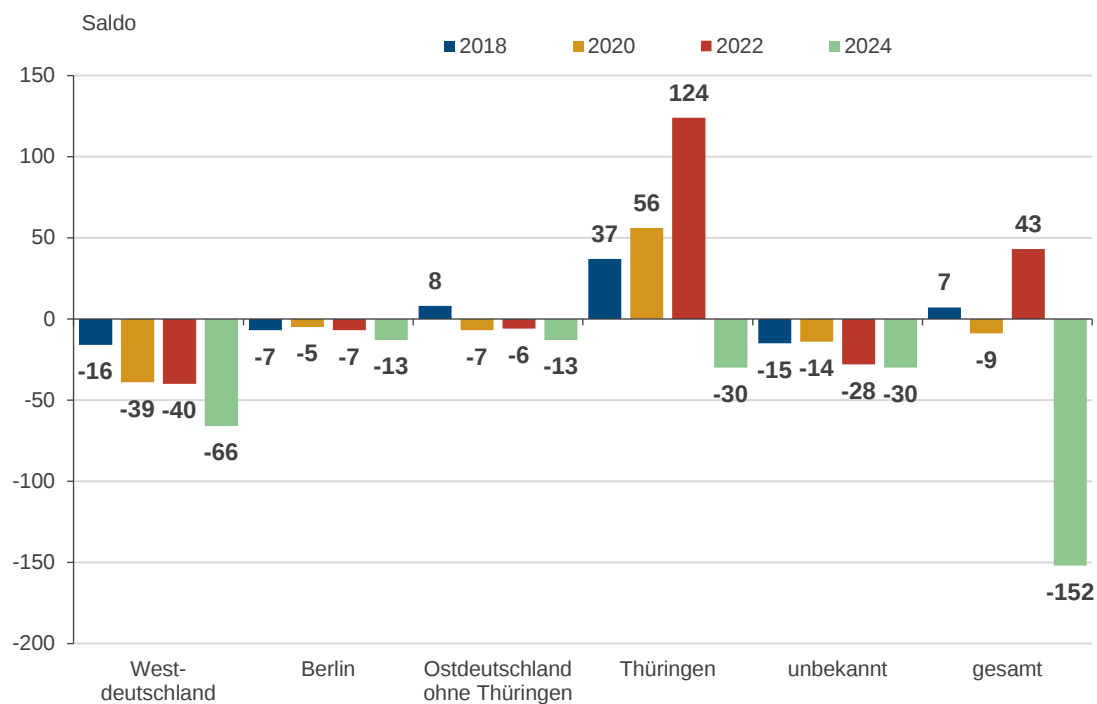
Abb. 42

Innerdeutsche Wanderung von Ausländerinnen und Ausländern nach und von Nord 2024



Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou



5.4 Planungsraum Ost

Ost wird als migrantischer Wohnstandort zum größeren Teil von Bessersituierten und Familien bevorzugt.

- Seitens der Nachfrage drückt sich dies in einem überdurchschnittlich hohen Anteil an Minderjährigen beziehungsweise 6- bis unter 18-Jährigen aus (□ siehe Abb. 43).
- Weiterhin liegt in Ost – wie auch in West/Zentrum – der Anteil an befragten migrantisch geprägten Haushalten mit einem monatlichen Einkommen von 5.000 € und mehr überdurchschnittlich hoch.
- Als Zuzugsgrund überwiegen bei in Ost lebende Migrantinnen und Migranten die „Partnerschaft“ sowie „andere familiäre Gründe“.
- Auf der Angebotsseite ist für den Planungsraum das Wohnen in Siedlungen charakteristisch und sowohl die Kauf- als auch die Mietpreise liegen in Ost über dem Jenaer Durchschnitt.
- Analog zur Argumentation für West/Zentrum liegt auch bei Ost die Vermutung nahe, dass ein Großteil der Migrantinnen und Migranten sich bereits länger in der Stadt aufhält und recht gut integriert ist.

Ost hat im Vergleich zu den letzten Jahren deutlich an **Dynamik gewonnen**:

- Der Anzahl der Ausländerinnen und Ausländer zwischen 2018 und 2024 ist in keinem Planungsraum prozentual so stark angestiegen wie in Ost (+ 43 %)

- Der stärkste Zuzug kommt aus Asien und Europa, obwohl die Fallzahl der Fort- und Zuzüge geringer als bei West/Zentrum ist.
- Im Gegensatz zu anderen Planungsräumen hat Ost einen deutlichen Wanderungsgewinn gegenüber Amerika.
- Mit dem Zuzug der geflüchteten Ukrainerinnen und Ukrainer und der Etablierung einer Notunterkunft im Jahr 2022 kam es zu dynamischeren Wanderungsbewegungen, obwohl diese im Vergleich zu den anderen Planungsräumen trotzdem gering ausfallen.
- In Ost spielt beispielsweise das studentische Wohnen eine untergeordnete Rolle, womit eine sehr dynamische Gruppe fehlt.

Im Hinblick auf die **Außenwanderung** zeichnen sich zwei Besonderheiten ab:

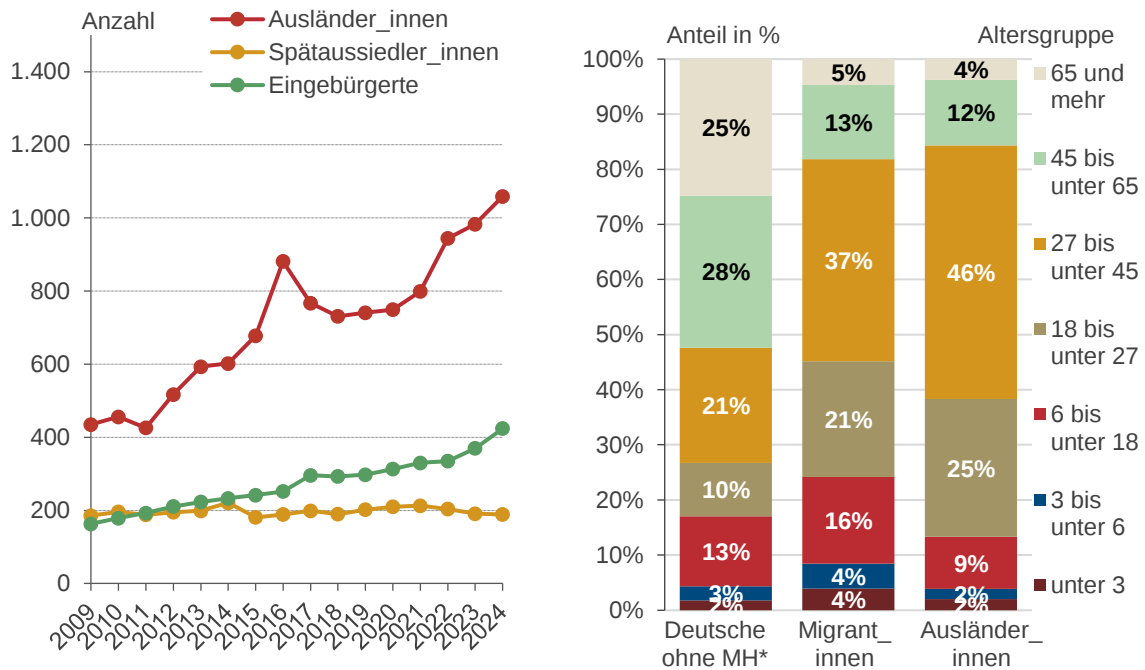
- Die Gewinne gegenüber Europa und Asien nehmen – mit Ausnahme des Jahres 2022 – deutlich ab
- Die Stagnation gegenüber Asien dürfte mit der allgemein geringeren Anzahl an zugezogenen Geflüchteten zusammenhängen.

Die Salden der **innerdeutschen Wanderungsbewegungen** waren 2024 hoch:

- Gegenüber Thüringen gab es klare Wanderungsgewinne, wodurch nach langer Zeit wieder ein positiver innerdeutscher Wanderungssaldo erzielt werden konnte.
- Wanderungsverluste gibt es vor allem gegenüber West-Deutschland (► siehe Abb. 45).

Abb. 43

Anzahl von Migrantinnen und Migranten im Zeitverlauf und Altersstruktur 2024 in Ost



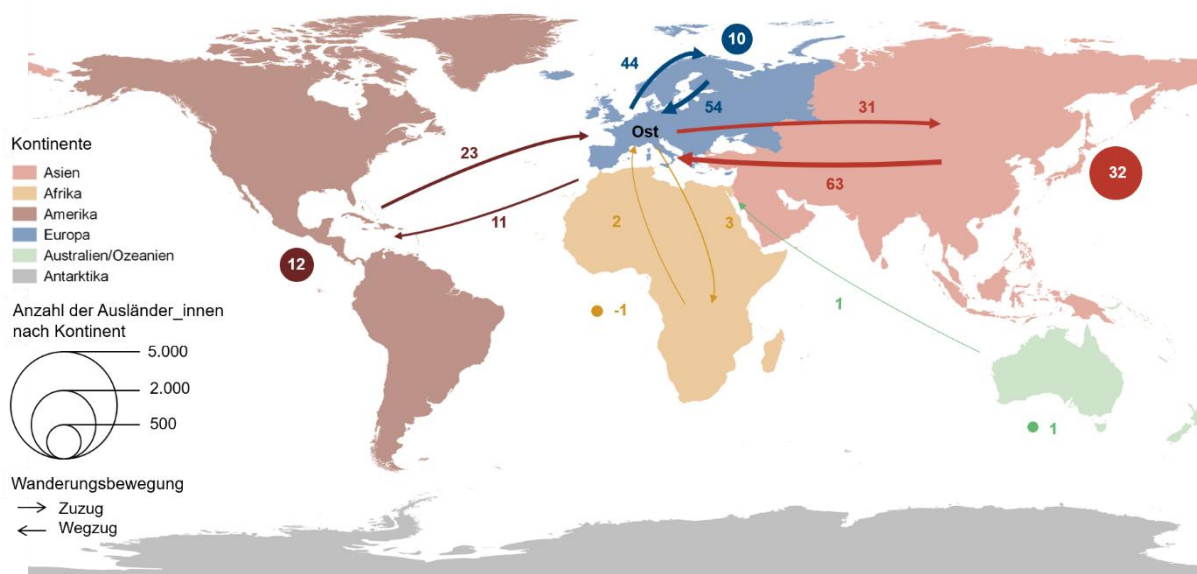
* Migrationshintergrund

Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

Abb. 44

Außenwanderung von Ausländerinnen und Ausländern nach und von Ost 2024

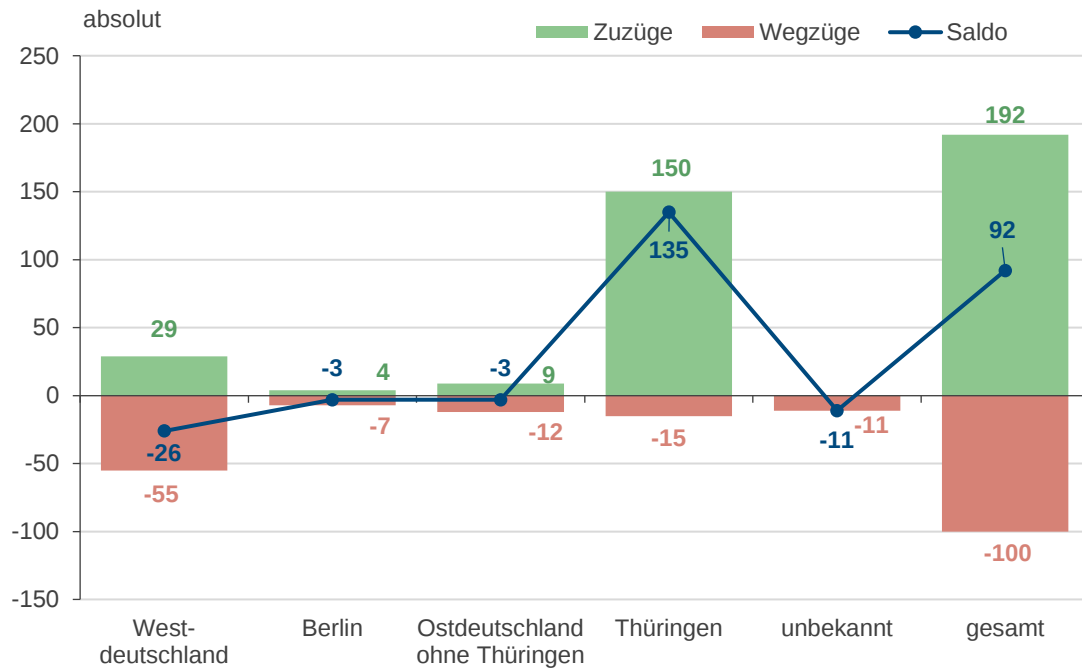


Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

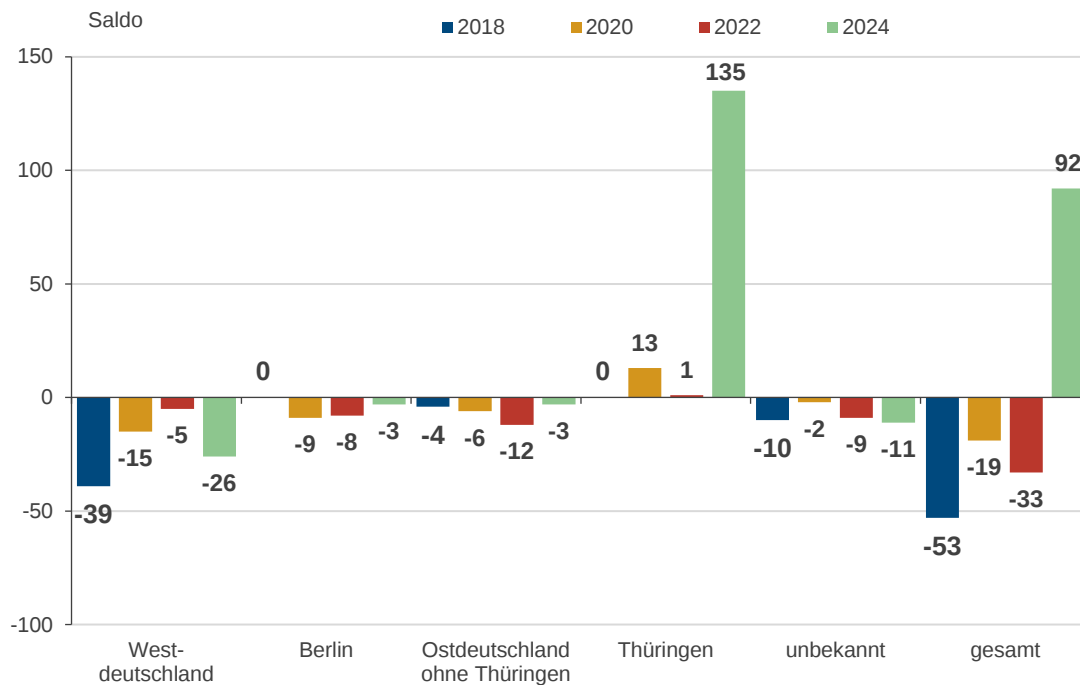
Abb. 45

Innerdeutsche Wanderung von Ausländerinnen und Ausländern nach und von Ost 2024



Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou



Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

5.5 Planungsraum Winzerla

Migrantinnen und Migranten spielten früher in Winzerla eine untergeordnete Rolle, mittlerweile nimmt ihre Bedeutung jedoch deutlich zu.

Trotz Ähnlichkeiten zur Angebotsstruktur in Lobeda wohnen in Winzerla weniger Migrantinnen und Migranten:

- Bei einem Großteil der Bestände handelt es sich um preiswerte Wohnungen in industrieller Bauweise. Folglich ist die Mietpreissituation vergleichsweise günstig.
- Der Anteil an Migrantinnen und Migranten ist mit 16 % deutlich geringer als in Lobeda (31 %).

Die Gründe dafür dürften vielfältig sein:

- So spielt in Winzerla das studentische Wohnen eine untergeordnete Rolle.
- Im Vergleich zu Lobeda gibt es deutlich weniger große Wohnungen.
- Die sozialen Netzwerke für Migrantinnen und Migranten waren bisher weniger ausgeprägt, was sich aber zu ändern scheint.
- Auch die einzige kleine Gemeinschaftsunterkunft im Stadtteil spielt im Vergleich zu anderen Planungsräumen eine geringere Rolle. Ende 2024 waren 42 der maximal 44 Plätze belegt.

Neu ist, dass trotzdem in den letzten Jahren ein **deutlicher Anstieg von Ausländerinnen und Ausländern** beobachtet werden konnte:

- In Winzerla stieg die Anzahl der Ausländerinnen und Ausländer auf knapp 1.760 Personen an. Der stärkste Anstieg erfolgte zwischen 2021 und 2022 (□siehe Abb. 46).
- Dabei ist der Anteil in den letzten sechs Jahren in Winzerla deutlich schneller gestiegen (+40 %) als in Lobeda (+23 %).

Der **Anstieg von Ausländerinnen und Ausländern** in Winzerla dürfte insbesondere auf den dort verfügbaren, KdU-fähigen Wohnraum zurückzuführen sein.

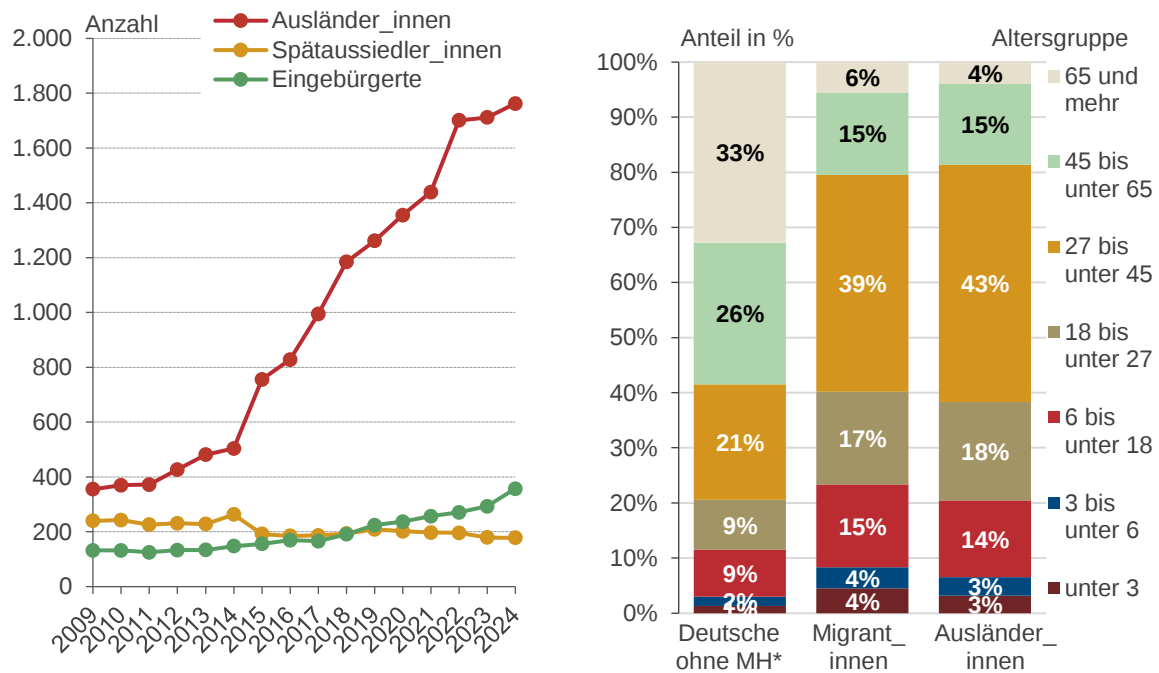
Die **Außenwanderung** zeigt zum aktuellen Zeitpunkt **kein deutliches Muster**:

- 2022 und 2024 fiel der Wanderungssaldo gegenüber anderen deutschen Gemeinden besonders negativ aus (□siehe Abb. 48).
- Die Außenwanderung von Ausländerinnen und Ausländern unterliegt seit 2016 größeren Schwankungen und fiel beispielsweise von 101 Gewinnen im Jahr 2018 auf 32 Gewinne im Folgejahr. 2022 fiel sie aufgrund des Zustuzugs von ukrainischen Geflüchteten wieder stärker aus (263). Im Jahr 2024 sank sie wieder auf 92 Personen ab.
- Im Vergleich zu anderen Planungsräumen zeigt die Außenwanderung nur eine geringe Dynamik (□siehe Abb. 47).

Eine genauere Untersuchung könnte darüber Aufschluss geben, in welchem Maß innerstädtische Umzüge zum Anstieg in Winzerla geführt haben.

Abb. 46

Anzahl von Migrantinnen und Migranten im Zeitverlauf und Altersstruktur 2024 in Winzerla



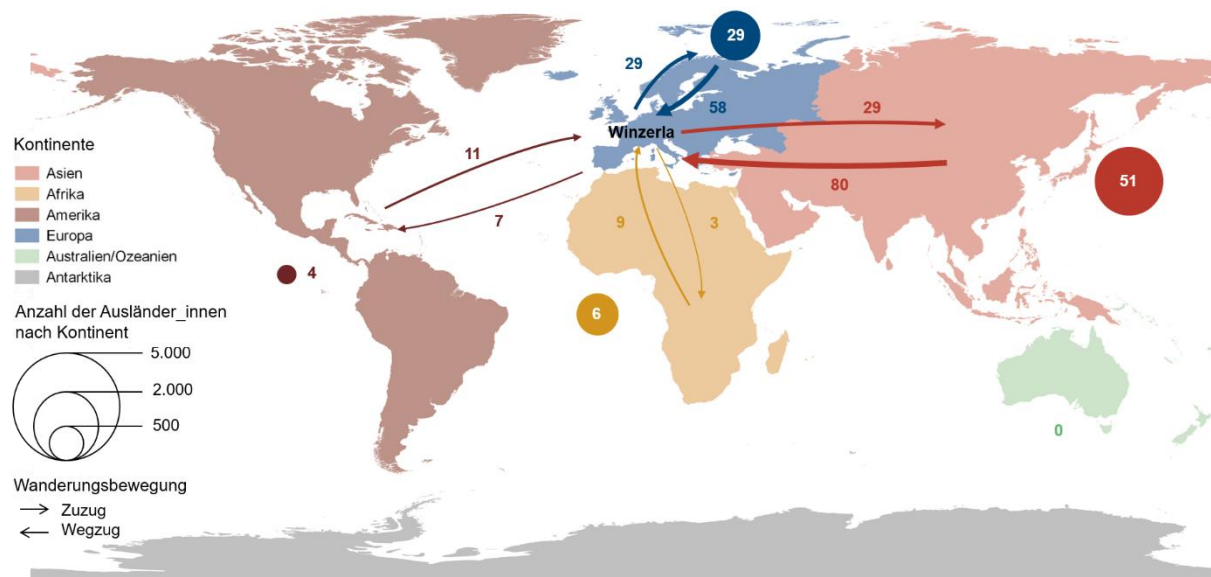
* Migrationshintergrund

Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

Abb. 47

Außenwanderung von Ausländerinnen und Ausländern nach und von Winzerla 2024

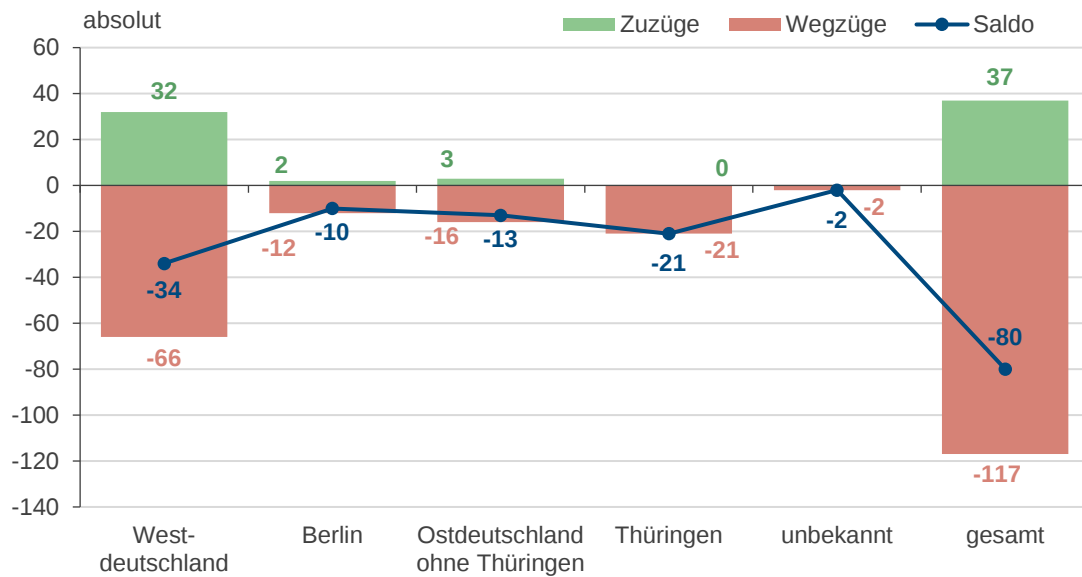


Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

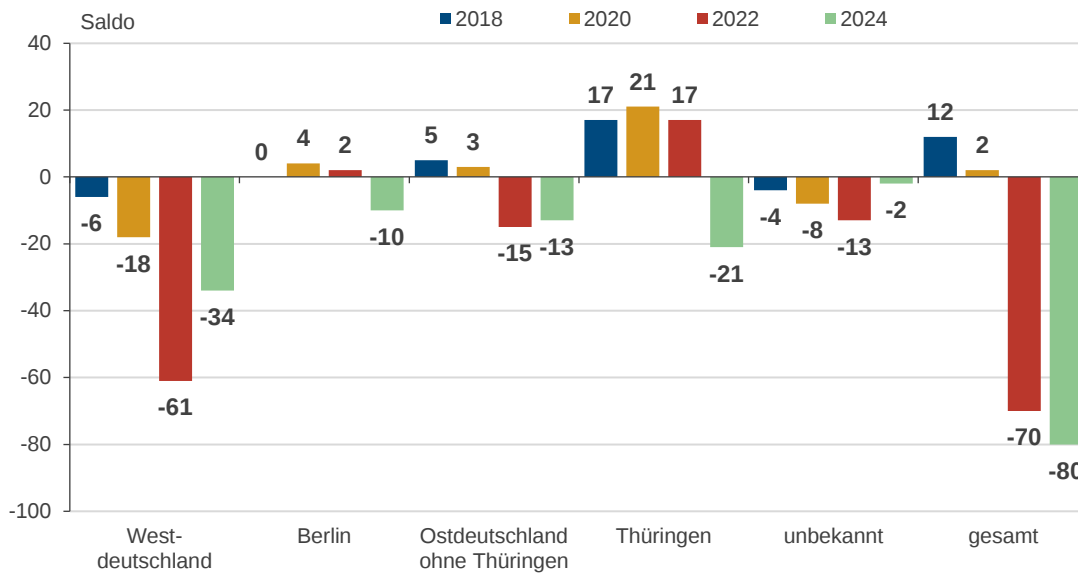
Abb. 48

Innerdeutsche Wanderung von Ausländerinnen und Ausländern nach und von Winzerla 2024



Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou



Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

5.6 Planungsraum Ortschaften

In den Ortschaften leben weiterhin relativ wenige Migrantinnen und Migranten.

Die vergleichsweise wenigen Migrantinnen und Migranten in den Ortschaften leben schon länger dort.

In den Ortschaften **spielen Migrantinnen und Migranten** quantitativ **eine untergeordnete Rolle**:

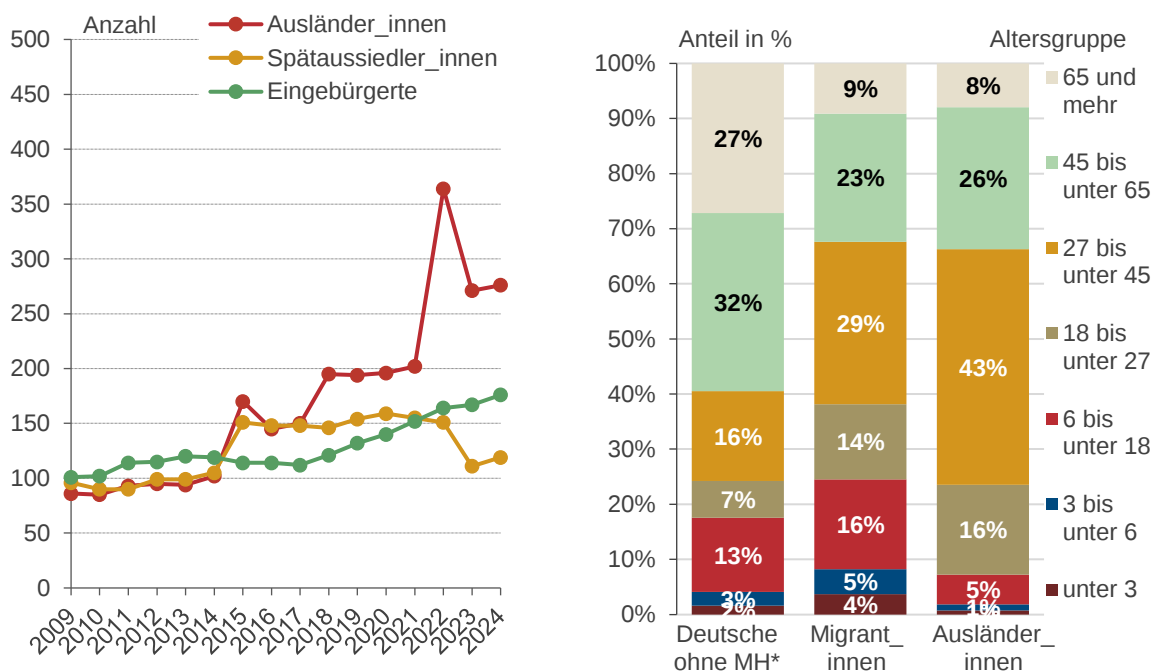
- Insgesamt leben 571 Migrantinnen und Migranten in diesem Planungsraum, was bezogen auf alle Einwohnerinnen und Einwohner einem Anteil von 6 % entspricht.
- Zwischen 2009 und 2021 sind durchschnittlich pro Jahr ca. 20 Migrantinnen und Migranten hinzugekommen. In 2022 stieg die Zahl auf 170 an. Ein Grund für den rapiden Anstieg ist die Unterbringung von bis zu 100 ukrainischen Geflüchteten in der Notunterkunft in Göschwitz. Diese wurde im Folgejahr wieder geschlossen, weshalb die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer dann analog wieder abnahm.

Zahlreiche Faktoren deuten in Kombination miteinander darauf hin, dass die in den Ortschaften lebenden **Migrantinnen und Migranten bereits länger in Jena ansässig** sind:

- Der Anteil an Personen, die 45 Jahre und älter sind, liegt dort auf vergleichsweise hohem Niveau.
- Die Gruppen der Eingebürgerten und der (Spät-)Aussiedlerinnen und Aussiedler sind in Relation zu weiteren Migrantinnen und Migranten stärker vertreten als in anderen Planungsräumen.
- Die innerdeutsche Wanderung spielt nur eine marginale Rolle.
- Der Familienanteil liegt auf einem höheren Niveau.
- Die Ortschaften sind insgesamt von einer höheren Eigentümerquote gekennzeichnet, was in der Regel eine bessere ökonomische Situation voraussetzt.

Abb. 49

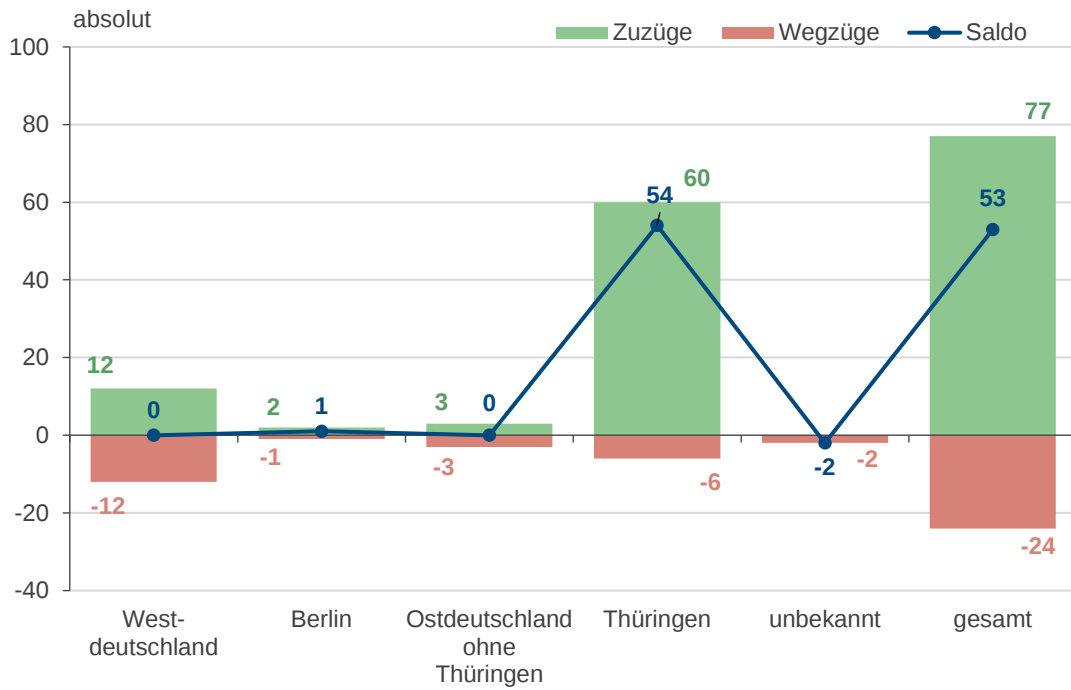
Anzahl von Migrantinnen und Migranten im Zeitverlauf und Altersstruktur 2024 in den Ortschaften



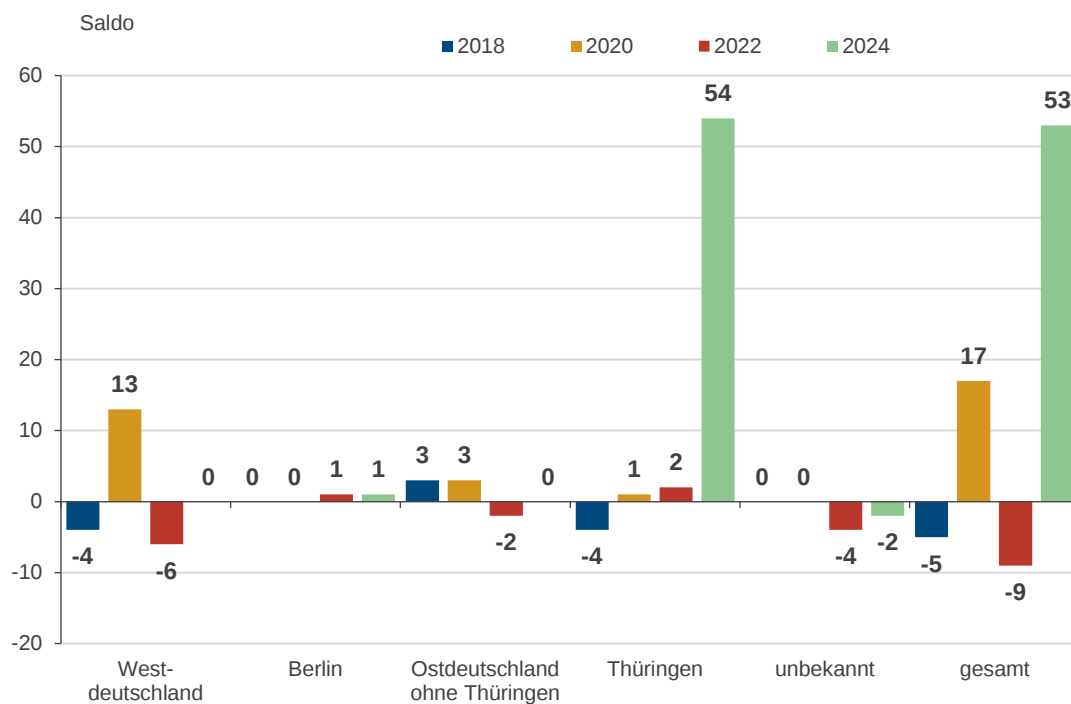
* Migrationshintergrund

Datengrundlage: Stadt Jena
Darstellung und Berechnungen: Timourou

Abb. 50
Innerdeutsche Wanderung von Ausländerinnen und Ausländern nach und von den Ortschaften 2024



Datengrundlage: Stadt Jena
Darstellung und Berechnungen: Timourou



Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

Migration ist fester Bestandteil der Jenaer Stadtgesellschaft

Migration ist im vergangenen Jahrzehnt in Jena ein gesamtstädtisches Thema geworden. In jedem Planungsraum leben (zunehmend mehr) Migrantinnen und Migranten, mit dem Ergebnis, dass sie in allen sozialen wie gewerblichen Einrichtungen, Institutionen und Dienstleistungen präsent sind.

Dabei bildet der Planungsraum Lobeda einen Migrationsschwerpunkt. Dort wohnt eine große Bandbreite unterschiedlichster Gruppen von Migrantinnen und Migranten – von Studierenden über Geflüchtete bis hin zu (Spät-)Aussiedlerinnen und Aussiedler. Menschen mit Migrationshintergrund machen mittlerweile fast 31 % der Bevölkerung des Planungsraums aus. Eine Ursache ist das dort vorhandene preiswerte Wohnungsangebot.

In Winzerla liegt das Mietpreisniveau ebenfalls auf einem relativ günstigen Niveau. Trotzdem sind in der Vergangenheit weniger Migrantinnen und Migranten nach Winzerla gezogen. Dies hat sich inzwischen geändert, seit 2016 hat sich der Anteil der migrantischen Bevölkerung im Planungsraum verdoppelt.

Im Planungsraum West/Zentrum wohnen ebenfalls viele Migrantinnen und Migranten, wobei im Vergleich

zu Lobeda dort häufiger länger Ansässige – darunter Eingebürgerte – sowie Besserverdienende und Höherqualifizierte leben. Gleiches trifft im Wesentlichen auf den Planungsraum Jena-Ost zu, dort ist in den letzten Jahren die Zahl der Migrantinnen und Migranten deutlich gestiegen.

War bis 2020 die Zahl der Migrantinnen und Migranten im Planungsraum Jena-Nord vor allem auf ausländische Studierende in den Wohnanlagen des Studierendenwerks sowie auf eine größere Gemeinschaftsunterkunft zurückzuführen, so spielen nun auch migrantische Mieterinnen und Mieter auf dem Wohnungsmarkt eine größere Rolle.

Die geringste Bedeutung als Wohnstandort für Migrantinnen und Migranten haben die Ortschaften. Die Unterbringung in der ehemalige Gemeinschaftsunterkunft in der Sporthalle in Göschwitz – die zum Planungsraum Ortschaften zählt – sorgte 2022 für stärkere statistische Schwankungen.

6 Schlussfolgerungen für das weitere Handeln der Stadt Jena

Migrantinnen und Migranten sind ein wachsender Bestandteil der Stadtgesellschaft, auch wenn sie teilweise nur temporär in der Stadt verweilen und die Fluktuation mitunter hoch ist.

Der vorliegende Bericht liefert einen Überblick über den migrantischen Teil der Jenaer Stadtbevölkerung. Anhand der breiten Datenanalyse ist es möglich, Rückschlüsse für kommunale Planungsprozesse zu ziehen sowie bestehende Konzepte anzupassen bzw. fortzuschreiben. Insbesondere im Hinblick auf das Jenaer Integrationskonzept sowie das vom Büro für Migration und Integration betriebene Netzwerk Migration sind die vorliegenden Daten von großer Bedeutung. Auch die Befragung aus dem Jahr 2020 zur Lebenssituation der Migrantinnen und Migranten hat noch einmal wichtige Informationen geliefert. Zentrale Schlussfolgerungen aus dem mittlerweile vierten Jenaer Migrationsbericht sind:

Allgemein:

- Die Datenanalysen zeigen, dass es – mitunter sehr kurzfristig – zu deutlich veränderten Migrationsbewegungen kommt. Eine regelmäßige, fundierte und aktualisierte Datenanalyse ist damit weiterhin eine wichtige Grundlage für kommunales Handeln.
- Die Analysen zeigen ebenso, dass Migrantinnen und Migranten sehr heterogene Gruppen mit unterschiedlichen Dynamiken und Bedürfnissen sind. Diese Vielfalt ist in kommunalen Planungsprozessen zu berücksichtigen.
- Die Bedeutung von Migration für Jena hat weiter zugenommen. Sowohl die Anzahl als auch der Anteil von Migrantinnen und Migranten ist erneut gestiegen.
- Die zunehmende Zahl an Einbürgerungen zeigt, dass viele Ausländerinnen und Ausländer ihre Zukunft in Jena bzw. Deutschland sehen.

Arbeit:

- Migrantinnen und Migranten spielen eine wichtige Rolle für die lokale Wirtschaft in Jena. Deutlich mehr Ausländerinnen und Ausländer als Deutsche gründen aktuell ein Gewerbe. Auch steigt die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ausländerinnen und Ausländer stetig an.

- Angesichts des bereits spürbaren und sich zukünftig noch verstärkenden Fachkräftemangels wird eine offensive Zuzugsstrategie für Menschen aus dem Ausland immer wichtiger. Hierzu muss auch die Stadtgesellschaft eine klare Position beziehen.

Wohnen:

- Aufgrund unvorhersehbarer Krisen wie Krieg, Wandel politischer Machtverhältnisse oder Naturkatastrophen einerseits und dem angespannten Wohnungsmarkt in Jena andererseits werden auch zukünftig kommunale Unterkünfte benötigt. Da die Größenordnungen nicht bestimmbar sind, ist weiterhin eine Strategie der flexiblen Nutzung sinnvoll.
- Migrantinnen und Migranten sind wie viele andere Nachfragende auf dem Wohnungsmarkt. Es muss nicht explizit für sie, sondern insgesamt neuer Wohnraum geschaffen werden, um den Jenaer Wohnungsmarkt zu entspannen und so den weiteren Mietpreisanstieg zu verringern. Angesichts der aktuellen Immobilienmarktkrise sind dazu besondere Anstrengungen erforderlich.
- Wichtig ist, dass der Neubau auch sozial geförderten Wohnraum umfasst, um die Versorgung im preiswerten Marktsegment zu verbessern. Dieser sollte möglichst dort entstehen, wo das bestehende Angebot relativ niedrig ist, also nicht in Lobeda und Winzerla, zumal Lobeda ohnehin eine enorme Integrationsleistung für die Gesamtstadt übernimmt.

Alter:

- Die migrantische Bevölkerung ist jünger als die nicht-migrantische. Der Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund spielt eine entscheidende Rolle für die gesellschaftliche Integration.
- Seit 2022 kommen vermehrt auch Seniorinnen und Senioren und Menschen mit hohem medizinischen und/oder pflegerischem Bedarf aus der Ukraine nach Jena. Intelligente Konzepte im Zusammenwirken mit Pflegeeinrichtungen und dem Universitätsklinikum Jena sind gefragt, um diesen Personengruppen und ihren speziellen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Anhang

Abb. 51
Übersicht über die Planungs- und Sozialräume der Stadt Jena



Kartengrundlage: Stadt Jena
Darstellung: Timourou

Abb. 52
Altersstruktur von Migrantinnen und Migranten in Jena

Altersgruppe	Anzahl			Veränderung in %	Anteil		
	2014	2019	2024		2014	2019	2024
unter 3	430	757	723	68%	4%	5%	4%
3 bis unter 6	403	689	723	79%	4%	4%	4%
6 bis unter 18	1.186	1.965	2.665	125%	11%	12%	14%
18 bis unter 27	2.838	4.035	4.096	44%	26%	26%	21%
27 bis unter 45	3.401	5.569	7.562	122%	31%	35%	38%
45 bis unter 65	1.564	1.991	2.764	77%	14%	13%	14%
65 und mehr	984	787	1.126	14%	9%	5%	6%
gesamt	10.806	15.793	19.659	82%	100%	100%	100%

Datengrundlage: Stadt Jena
 Darstellung und Berechnungen: Timourou

Abb. 53

Eingebürgerte in Deutschland nach Herkunftsländern 2010 und 2024

	2010		2024		Veränderung gegenüber 2010 in 1.000
	absolut in 1.000	Anteil in %	absolut in 1.000	Anteil in %	
Europa	1.481	69%	1.859	62%	378
EU-Länder	531	25%	714	24%	183
Bulgarien	10	0%	29	1%	19
Frankreich	12	1%	21	1%	9
Griechenland	21	1%	53	2%	32
Italien	34	2%	68	2%	34
Kroatien*	26	1%	50	2%	24
Niederlande	18	1%	17	1%	-1
Österreich	36	2%	29	1%	-7
Polen	194	9%	196	7%	2
Portugal	7	0%	11	0%	4
Rumänien	80	4%	107	4%	27
Spanien	8	0%	18	1%	10
Tschechien		0%	24	1%	-
Ungarn		0%	34	1%	-
Sonstiges Europa	950	44%	1.145	38%	195
Bosnien und Herzegowina	16	1%	42	1%	26
Nordmazedonien		0%	15	1%	15
Kosovo	29	1%	63	2%	34
Russische Föderation	155	7%	109	4%	-46
Serbien	19	1%	47	2%	28
Türkei	536	25%	659	22%	123
Ukraine	32	1%	73	2%	41
Vereinigtes Königreich	9	0%	36	1%	27

Afrika	127	6%	214	7%	87
Ägypten, Algerien, Libyen, Tunesien		0	57	2%	57
Ägypten	48	2%		0%	-
Marokko	48	2%	62	2%	14
Südafrika	48	2%		0%	-
Amerika	47	2%		0%	-
Nordamerika	9	0%	10	0%	1
Vereinigte Staaten	7	0%	9	0%	2
Mittel- und Südamerika	39	2%	72	2%	33
Asien	486	22%	794	26%	308
Irak	29	1%	66	2%	37
Iran	62	3%	96	3%	34
Libanon		0%	36	1%	36
Afghanistan	46	2%	68	2%	22
China	18	1%	24	1%	6
Indien	13	1%	29	1%	16
Kasachstan	115	5%	66	2%	-49
Pakistan	14	1%	31	1%	17
Syrien	14	1%	188	6%	174
Thailand		0%	13	0%	13
Vietnam	30	1%	48	2%	18
Australien und Ozeanien	21	1%		0%	-
Ohne Angabe, unbestimmt		0%	50	2%	-
Eingebürgerte insgesamt	2.161	100%	3.000	100%	839

*Ungarn und Kroatien waren 2010 noch kein EU-Mitglied

**Vereinigtes Königreich ist ab 2020 kein EU-Mitglied mehr

Datengrundlage: Mikrozensus 2010 und 2022

Darstellung und Berechnungen: Timourou

Abb. 54
Ausländerinnen und Ausländer nach Herkunftsland 2024 in Jena

	2010		2024		Veränderung gegenüber 2010
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	
Europa (Auswahl)	2.458	55%	5.934	41%	3.476
Russische Föderation	441	10%	680	5%	239
Ukraine	382	9%	1.920	13%	1.538
Italien	162	4%	386	3%	224
Polen	134	3%	278	2%	144
Bulgarien	115	3%	184	1%	69
Kosovo		-	117	1%	-
Türkei	112	3%	349	2%	237
Griechenland		-	142	1%	-
Spanien		-	188	1%	-
Rumänien		-	262	2%	-
Frankreich	100	2%		-	-
Österreich	76	2%		-	-

Asien (Auswahl)	1.472	33%	6.703	47%	5.231
Syrien		-	1.761	12%	-
China/Hongkong	453	10%	646	5%	193
Indien	127	3%	1.064	7%	937
Afghanistan		-	711	5%	-
Vietnam	195	4%	339	2%	144
Georgien	77	2%		-	-
Irak		-	347	2%	-
Iran		-	446	3%	-
Aserbaidshan	44	1%		-	-
Afrika (Auswahl)	199	4%	947	7%	748
Ägypten	61	1%	109	1%	48
Marokko	15	0%	167	1%	152
Eritrea		-	79	1%	-
Nigeria		-	94	1%	-
Libyen	16	0%	83	1%	67
Äthiopien	23	1%		-	-
Tunesien	22	0%		-	-
Amerika (Auswahl)	315	7%	567	4%	252
USA	126	3%	143	1%	17
Brasilien	45	1%	76	1%	31
Mexiko		-	67	0%	67
Kolumbien	16	0%	68	0%	52
Kanada		-		-	-
Kuba	24	1%		-	-
Australien und Neuseeland	5	0%	20	0%	15
staatenlos	8	0%	46	0%	38
ungeklärt	8	0%	83	1%	75
gesamt	4.465	100%	14.300	100%	9.835

Datengrundlage: Mikrozensus 2010 und 2024

Darstellung und Berechnungen: Timourou

Abb. 55
Zu- und Wegzüge Schutzsuchender

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Zuzüge	140	262	1.167	979	566	418	310	227	405	2.238	758	710
Wegzüge	59	73	170	305	259	228	248	181	319	651	581	487
darunter nach												
Westdeutschland	23	18	50	98	115	89	114	118	171	173	131	167
Ostdeutschland	10	7	9	29	53	97	64	37	131	166	160	153
Ausland	21	35	47	117	52	23	42	12	8	247	219	115
unbekannt	59	73	170	305	259	228	248	181	9	65	71	52

Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

Abb. 56
Ausländerinnen und Ausländer, aufgeschlüsselt nach Aufenthaltsstatus

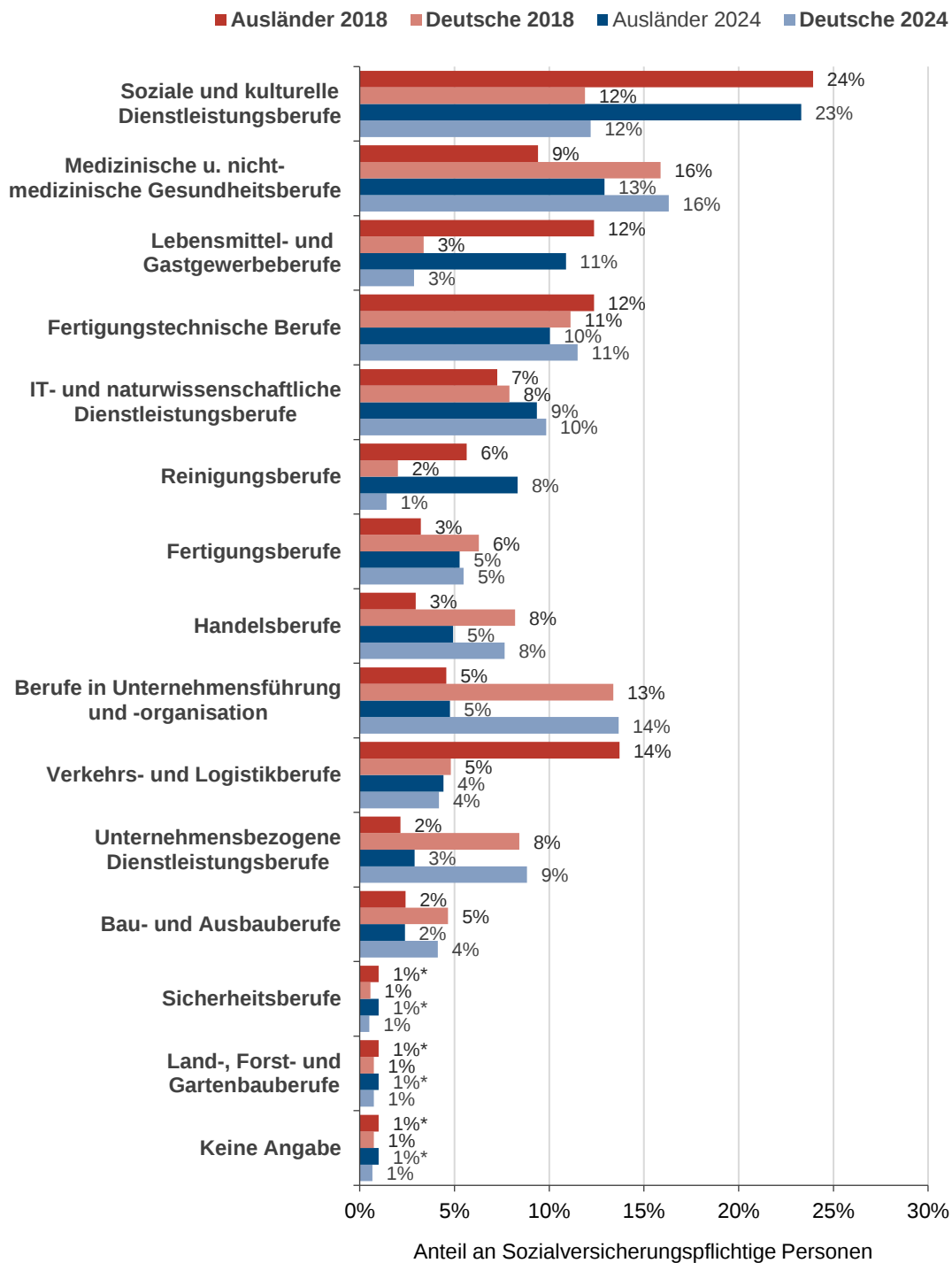
	2010	2012	2014	2016	2018	2020	2022	2024
Ausländer_innen								
mit Aufenthaltserlaubnis (befristet)	1.873	2.149	2.872	4.726	5.726	6.033	7.051	7.731
Studium oder Ausbildung	861	1.104	1.520	1.904	1.935	1.909	1.607	1.701
Erwerbstätigkeit	222	237	291	401	534	783	956	1.313
familiäre Gründe	627	633	692	932	1.214	1.255	1.192	1.325
humanitäre, politische Gründe	163	175	369	1.489	2.043	2.086	3.296	3.392
mit Aufenthaltserlaubnis (unbefristet)	2.134	2.419	2.889	3.239	3.741	3.999	4.395	4.421
EU-Bürger_innen, Schweizer_innen, Familienangehörige	1.117	1.355	1.748	2.042	2.444	2.469	2.480	2.455
Niederlassungserlaubnisse (allgemein)	600	653	744	800	900	1.165	1.533	1.550
humanitäre, politische Gründe	417	411	397	397	397	365	382	416
mit Anträgen in Bearbeitung	435	494	468	589	967	855	1.788	1.383
Asylbewerber_innen und Ausreisepflichtige	23	57	186	641	432	425	603	795
mit Gestattung (laufendes Asylverfahren)	-	36	133	510	317	237	410	508
mit Duldung (abgelehnte Asylbewerber_innen bzw. Ausreisepflichtige)	-	21	53	131	115	188	193	287

Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

Abb. 57

Berufssegmente der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Jena 2018 und 2024



*Genauer Anteil nicht bekannt (n < 40)

Datengrundlage: Bundesagentur für Arbeit

Berechnungen/Darstellung: Timourou

► siehe Abb. 58 für eine ausführlichere Beschreibung der Berufssegmente

Abb. 58
Beschreibung der Berufssegmente

Berufssegment Bezeichnung	Berufshaupt- gruppe	Berufshauptgruppe Bezeichnung
Land-, Forst- und Gartenbauberufe	11	Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe
Land-, Forst- und Gartenbauberufe	12	Gartenbauberufe und Floristik
Fertigungsberufe	21	Rohstoffgewinnung und -aufbereitung, Glas- und Keramikherstellung und -verarbeitung
Fertigungsberufe	22	Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung
Fertigungsberufe	23	Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung
Fertigungsberufe	24	Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe
Fertigungsberufe	28	Textil- und Lederberufe
Fertigungsberufe	93	Produktdesign und kunsthandwerkliche Berufe, bildende Kunst, Musikinstrumentenbau
Fertigungstechnische Berufe	25	Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe
Fertigungstechnische Berufe	26	Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe
Fertigungstechnische Berufe	27	Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- u. Produktionssteuerungsberufe
Bau- und Ausbauberufe	31	Bauplanungs-, Architektur- und Vermessungsberufe
Bau- und Ausbauberufe	32	Hoch- und Tiefbauberufe
Bau- und Ausbauberufe	33	(Innen-)Ausbauberufe
Bau- und Ausbauberufe	34	Gebäude- und versorgungstechnische Berufe
Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe	29	Lebensmittelherstellung und -verarbeitung
Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe	63	Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe
Medizinische u. nicht- medizinische Gesundheitsberufe	81	Medizinische Gesundheitsberufe
Medizinische u. nicht- medizinische Gesundheitsberufe	82	Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik
Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe	83	Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie
Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe	84	Lehrende und ausbildende Berufe
Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe	91	Sprach-, literatur-, geistes-, gesellschafts- und wirtschaftswissenschaftliche Berufe
Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe	94	Darstellende und unterhaltende Berufe
Handelsberufe	61	Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe
Handelsberufe	62	Verkaufsberufe
Berufe in Unternehmensführung und -organisation	71	Berufe in Unternehmensführung und -organisation
Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe	72	Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung
Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe	73	Berufe in Recht und Verwaltung
Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe	92	Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe
IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	41	Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe
IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	42	Geologie-, Geografie- und Umweltschutzberufe
IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	43	Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe
Sicherheitsberufe	53	Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe
Sicherheitsberufe	01	Angehörige der regulären Streitkräfte
Verkehrs- und Logistikberufe	51	Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)
Verkehrs- und Logistikberufe	52	Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten
Reinigungsberufe	54	Reinigungsberufe

Datengrundlage: Bundesagentur für Arbeit
Darstellung und Berechnungen: Timourou

Abb. 59

Vermittlungen von Migrantinnen und Migranten in Arbeit durch jenarbeit

	2021*	2022*	2023	2024
	Status "Ausländer"	Status "Ausländer"	Status "Ausländer"	Status "Ausländer"
Beschäftigungsverhältnis				
SV-pflichtiges Arbeitsverhältnis	405	373	258	394
geringfügiges Arbeitsverhältnis ("Minijob")	112	140	164	191
Ausbildung	38	30	26	35
sonst. versicherungsfreie Beschäftigungen	4	15	27	18
selbständige/freiberufliche Tätigkeit	0	0	8	6
gesamt	562	558	483	644
Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse**				
ein Beschäftigungsverhältnis	352	397	384	460
zwei Beschäftigungsverhältnisse	70	63	45	74
drei Beschäftigungsverhältnisse	18	9	3	8
vier Beschäftigungsverhältnisse	2	2	0	3
fünf und mehr Beschäftigungsverhältnisse	1	0	0	0
Alter der Beschäftigten				
25 Jahre und jünger	121	114	115	144
über 25 Jahre	322	357	317	401

* Seit dem Jahr 2021 ist der Status "Flüchtling" nicht mehr abfragbar. Unter dem Status "Ausländer" befinden sich alle Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit haben.

**Anzahl der neu vermittelten Beschäftigungsverhältnisse innerhalb eines Jahres

Datengrundlage: Eigenbetrieb jenarbeit

Darstellung und Berechnungen: Timourou

Abb. 60
Leistungsberechtigte nach Asylbewerberleistungsgesetz im Detail

Jahre	Empfänger gesamt	Nach Alters- gruppen						Nach Herkunft			
		bis unter 7 Jahre	7 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter	Europa	Afrika	Asien	Amerika, Sonstige
2010	22	3	3	2	13	1	0	6	0	15	1
2011	23	3	5	2	11	2	0	4	0	15	4
2012	65	8	9	13	31	4	0	27	2	33	3
2013	72	10	14	14	30	3	1	42	0	30	0
2014	224	39	28	51	94	11	1	101	28	90	5
2015	1.221	144	195	342	495	41	4	341	58	815	7
2016	590	100	97	160	215	13	5	123	25	440	2
2017	467	81	69	121	168	22	6	73	29	363	2
2018	329	55	42	73	126	26	7	32	0	283	0
2019	319	55	39	58	126	30	11	43	38	235	3
2020	315	55	50	55	130	20	5	50	25	240	0
2021	390	65	70	65	160	20	10	70	35	280	5
2022	515	90	85	80	215	25	15	155	60	295	5
2023	560	85	125	75	240	20	15	130	70	355	5

Datengrundlage: Thüringer Landesamt für Statistik
Darstellung und Berechnungen: Timourou

Abb. 61
Altersstruktur der Migrantinnen und Migranten in den Planungsräumen 2024

	Lobeda	Nord	Ortschaften	Ost	West/Zentrum	Winzerla	gesamt
unter 3	271	113	21	66	149	103	723
3 bis unter 6	276	108	26	75	150	88	723
6 bis unter 18	1.062	418	93	263	484	345	2.665
18 bis unter 27	1.494	731	78	351	1.055	387	4.096
27 bis unter 45	2.554	1.278	168	613	2.046	903	7.562
45 bis unter 65	1.109	408	133	225	545	344	2.764
65 und mehr	565	156	52	79	147	127	1.126
gesamt	7.331	3.212	571	1.672	4.576	2.297	19.659

Datengrundlage: Stadt Jena
Darstellung und Berechnungen: Timourou

Abb. 62
Außenwanderung 2024, aufgeschlüsselt nach Planungsräumen
Zuzüge

Planungsraum	Afrika	Amerika	Asien	Europa	EU	nicht-EU	Ozeanien	unbekannt	gesamt
Lobeda	30	5	234	177	53	124	1	6	453
Nord	12	19	98	101	56	45	0	0	230
Ortschaften	2	2	18	32	13	19	0	0	54
Ost	2	23	63	54	34	20	1	1	144
West/Zentrum	45	41	279	191	108	83	1	1	558
Winzerla	9	11	80	58	35	23	0	1	160
gesamt	100	101	772	613	299	314	3	9	1.599

Wegzüge

Planungsraum	Afrika	Amerika	Asien	Europa	EU	nicht-EU	Ozeanien	unbekannt	gesamt
Lobeda	9	7	68	123	71	52	0	0	211
Nord	2	21	41	90	54	36	1	0	155
Ortschaften	0	1	2	11	3	8	0	0	14
Ost	3	11	31	44	29	15	0	1	90
West/Zentrum	8	45	61	112	87	25	1	1	228
Winzerla	3	7	29	29	17	12	0	0	68
gesamt	25	92	232	409	261	148	2	6	766

Saldo

Planungsraum	Afrika	Amerika	Asien	Europa	EU	nicht-EU	Ozeanien	unbekannt	gesamt
Lobeda	21	-2	166	54	-18	72	1	6	242
Nord	10	-2	57	11	2	9	-1	0	75
Ortschaften	2	1	16	21	10	11	0	0	40
Ost	-1	12	32	10	5	5	1	0	54
West/Zentrum	37	-4	218	79	21	58	0	0	330
Winzerla	6	4	51	29	18	11	0	1	92
gesamt	75	9	540	204	38	166	1	3	833

Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

Abb. 63
Innerdeutsche Wanderung 2024, aufgeschlüsselt nach Planungsräumen
Zuzüge

Planungsraum	West- Deutschland	Berlin	Ostdeutschland ohne Thüringen	Thüringen	unbekannt	gesamt
Lobeda	99	7	28	202		336
Nord	48	4	14	7		73
Ortschaften	12	2	3	60		77
Ost	29	4	9	150		192
West/Zentrum	102	12	31	51		196
Winzerla	32	2	3	0		37
gesamt	322	31	88	470	0	911

Wegzüge

Planungsraum	West- Deutschland	Berlin	Ostdeutschland ohne Thüringen	Thüringen	unbekannt	gesamt
Lobeda	212	23	48	102	24	409
Nord	114	17	27	37	30	225
Ortschaften	12	1	3	6	2	24
Ost	55	7	12	15	11	100
West/Zentrum	209	28	37	74	50	398
Winzerla	66	12	16	21	2	117
gesamt	668	88	143	255	119	1.273

Saldo

Planungsraum	West- Deutschland	Berlin	Ostdeutschland ohne Thüringen	Thüringen	unbekannt	gesamt
Lobeda	-113	-16	-20	100	-24	-73
Nord	-66	-13	-13	-30	-30	-152
Ortschaften	0	1	0	54	-2	53
Ost	-26	-3	-3	135	-11	92
West/Zentrum	-107	-16	-6	-23	-50	-202
Winzerla	-34	-10	-13	-21	-2	-80
gesamt	-346	-57	-55	215	-119	-362

Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou